Abonnements . Bedingungen:

Chonnements . Greis pranumeranbo: Bierreljahrl 3,80 Mt., monatl. 1,10 Mt., wochentlich 28 Pfg. frei ins Saus. Ginselne Rummer 5 Pfg. Conntage. Rummer mir elluftererter Conntagio Beilage "Die Reue Welt" 10 Pfg. Doft. Abonnement: 3,30 Mart pro Quartal. Cingetrogen in ber Boft - Beitungs. Preiftifte für 1900 unter Mr. 7971. Unter Rreugband für Deutschland und Defterreich-Ungarn 2 Mart, für bas übrige Mustand 3 Mart pro Monat.

Erfdjeint fäglich aufter Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Infertious. Gebuhr

deträgt für die sechsgespaltene Kolonelsseile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewertschaftliche Bereinstund Dersammtunges Anseigen 20 Pfg., Kleine Ameigen 1905 Wort 6 Pfg. (nur das erfie Wort seit.). Inserate stät der nächste Kummer müssen die Albe over marjee steammer ungen obs a die machiniags in berärpedition ihr an Wochen-tagen dis 7 Uhr abends, an Konn- und Fehiagen dis SUhr vormlitags geöffnet.

Mernipredjer: Rmt I, Me. 1508. "Bocialdemohrat Berlin"

## Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strafe 2. gerniprecher: Mmt L Rr. 1508.

Mittwoch, ben 19. September 1900.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strafe 3. Gerniprecher: Mimt L. 97r. 5121.

### Gine Billow-Dote.

Geltbem Graf Bulow am 19. Juli fein China-Rundichreiben ber Deffentlichfeit übergab, ift über Abfichten und Blane ber Reicheregierung bezüglich Chinas nichts amtlich befannt geworben.

Bu allen noch fo bebeutungsvollen Ereigniffen, bie fich feitbem in Befing gugetragen haben, gu allen noch fo wichtigen Magnahmen andwartiger Rabinette wurde bie beutiche Deffentlichleit bon ber Regierung feiner Mitteilung wert geachtet. Rur ber Balberfee-Speltafel tonnte zeigen, wohin wenigftens bie nebenregierenben Areife in China trachten.

Seut begladt und Graf Balow burch bie Befanntgabe eines Cirtular. Zelegramms, bas er an bie beutichen Botichafter in London, Baris, St. Betersburg, Rom, Bafhington, Bien und an bie Gefandtichaft in Lotio bat ergeben laffen. Graf Bulow, ber fo lange ichweigiame, hat ficherlich endlich ber Belt wichtiges gu ber-funden. Man hore, was er ben Erwartungsvollen ergabit:

Die Regierung Seiner Majeftat bes Raifers erachtet als eine Borbedingung für den Gintritt in Diplomatifchen Berfebr mit ber dinefifden Regierung bie Andlieferung berjenigen Berfonen, welche ale bie erften und eigentlichen Anftifter ber gegen bas Bollerrecht in Befing begangenen Berbrechen festgestellt find. Die Bahl ber ausführenben verbrecherifden Berfgenge ift zu groß; bem civilifierten Gewiffen würbe eine Maffenegelution widerfprechen Auch liegt es in ben Berhaltniffen, bag felbft bie Gruppe ber Beiter nicht wird vollftandig ermittelt werben fonnen. Die wenigen aber unter ihnen, beren Schulb notorifch ift, follten ausgeliefert und bestraft werben. Die Bertretmgen ber Machte in Beling werben in ber Lage fein, in biefer Unterfuchung vollgultiges Beugnis abgulegen ober beigubringen. Auf die Bahl der Beftraften tommt anstifter und Beiter. Die Regierung Gr. Majeftat glaubt auf die Ginftimmigfeit aller Rabinette in biefem Buntte gablen gu tonnen, benn Gleichgultig-teit gegen ben Gebanten einer gerechten Subne wurde gleichbedeutend fein mit Gleichgultigfeit gegen eine Wieberholung bes Berbrechens. Die Regierung Seiner Majeftat bes Raifers fclagt beshalb ben beteiligten Rabinetten vor, ihre Bertreter in Befing gur Begeichnung berjenigen Leitenben dineftiden Berfonlichteiten aufguforbern, über beren Sould bei ber Anftiftung ober der Durdführung ber Berbrechen ber Bweifel ansgefoloffen ift.

Eines berfifrt in biefer Rote bes beutiden Staatsfefretare bes wartigen erfreulich. Wir begliidwunichen Graf Bulow in ber Rolle bes Anwalts bes civilifierten Gewiffens", bas eine "Maffenegefution" berfdmast, Graf Bulow wünfcit nur, bag ben "Sauptauftiftern und Leitern" fein Parbon gegeben werbe. Rach ben Anschauungen, bie fouft bier und ba das civilifierte Gewiffen fiber die in China gu nehmende Gfibne befindet bat, ift die Rache bes Graf Bulow immerbin nicht allgu hunnifd gu

Bas aber bebeutet bie Bulowiche Rote für ben gegenwartigen Stand ber Chinafrage? Gie beweift die Ausfichtslofigfeit einer baldigen Entwirrung ber dinefifden Bu-ftande und insbesondere die bollftanbige Unfrudtbar. teit ber bentiden Chinapolitit.

Bunf Bochen nach ber Ginnahme Belings erfucht die bentiche Regierung bie auswärtigen Regierungen um Befragu über die Sauptauftifter und Leiter gegangen. in China ber Unruhen und ber Ermordung bes Freiherrn b. Retteler. Es fteht damit fest, daß biese Gesandten bisher teinerlei Aufflarung über bas, was jest Graf Billow gu wiffen wfinfdit, gegeben haben. Afle bie Rachrichten, bie feit Wochen in buntem Durcheinander fiber angebliche Urbeber ber Unruhen burch die Breffe verbreitet murben, fiber bie Schuld ber Raiferin, des Pringen Tuan ufm., erweifen fich als unerwiefene Gerfichte. Die bentiche Regierung ift bollig ohne Biffen fiber bie Borgange in Beting, die gur Ginfoliefung ber Befandten führten.

Run icheint es faft, als fei bas Auswartige Amt unwillig fiber biefen Mangel an flarenben Radrichten aus Beling und ale wollte es burch feine Rote die übrigen Rabinette mabnen. Diefer Schein muß entfteben angefichts ber Solbft berft anblichfeit bes Inbalts ber Rote. Rann man fich Romifderes vorftellen als Diefes feierliche Berlangen, die Gefandten möchten boch etwas mitteilen, was mitguteilen bas allernadittiegenbe fein milite. Gine folde Forberung fceint fich nur berfteben gu laffen, wenn Graf Billow annimmt, Die fremden Gefandten mußten etwas, bielten aber mit ihrem Biffen gurud. Diefe Reinung tonn Graf Billow aber nicht wohl haben, benn auch bie Ditglieber ber bentiden Gefanbticaft berbarren in bemfelben Schweigen. Dere b. Below, ber Bertreter bes beutichen Gefandten in Beting, ift gwar telegraphifc befrogt worben, welche Mitglieber ber Befanbifchaft er gur Ordensbeforierung porfdlage, er hat auch telegraphifch geantwortet und die Ordensverleihungen find bereits erfolgt, - aber aber die Dinge, Die gu wiffen ber beinglichfte Bunfc bes Grafen Bulow ift, bat b. Beloto gefdwiegen gleich den fibrigen Gefandten.

Offenbar haben bie Befandten in Beting felbft feine fichere Renutnis von ben Urfachen und ben Berurfachern ber Unrugen. Das entipricht burchans ber

Ahnungstofigkeit, in der fie der Aufstand antraf. "Mit dem Geficht nach Europa, mit bem Ruden nach China", wie gefagt worden ift, trieben die herren Gefandten ihre biplomatifden Rünfte in Beling. Sie faben nicht, was vorging, und fie wiffen nicht, wen fie ernftlich als verantwortlich begeichnen follen. Man gweifelt, ob man auch nun den Mann gefagt hat, der gegen b. Retteler den todlichen Schug richtete. Man weiß nicht, ob diefer Mann im Anftrag boberer dinefifcher Beamte bandelte. Man weiß nicht, ob bie der Fremdenfeindicaft beiduldigten dinefifden Berfonlichfeiten, ob Tuan, ob bie Rafferin - Regentin aftib bie Erhebung geforbert haben ober machtlos ihrem Entfteben und Umfichgreifen gufahen. Da n weiß nichts.

Graf Bulow aber erflart als Borbedingung ber Borbedingung eines diplomatifchen Berfehrs mit China, bag diejenigen, bie

nichte wiffen, Ausfagen machen. Bahrend man annahm, bah Berhandlungen mit Afding und 2i - Sung . Tichang bereits gepflogen werben ober boch balbigft in Musficht fieben, fnüpft Graf Bulow den Beginn folder Unterhandlungen an bie Borbedingung ber Muslieferung ber Schuldigen. Diefe Muslieferung aber ift gefrifipft an die Borbedingung, bag Graf Billow

Runde erhalt, die ibm niemand gu geben bermag. Das unter ben gegebenen Umfianden groteste Berlangen bes Grafen Bulow ift mur gu begreifen aus ber volligen Ber-ranntheit ber beutiden Diplomatie in bem Bunid nad Gabne und Rade.

3m großen, ichwierigen Chinaproblem weiß ber Cteatsmann Graf Bulow nichts Bichtigeres als die Auslieferung einiger "Schuldiger". Anfiatt grundliche Gintebr bei uns felbft gu halten, wie fie felbft ber fribere bentiche Wefandte in Beling forberte, auftatt die Urfachen ber Erregungen in China gu fuchen und ihre fünftige Bermeibung angubahnen, anflatt China gu beruhigen und möglichft balb burch Beilegung ber Birren bem Sanbel und Erwerb heilung der gefclagenen Bunden gu ermöglichen - ber-bobrt fich bie weife Chinapolitit des Grafen Billow in ber figen 3bee, um jeden Breis Dinge erfahren gu wollen, die fie langit er-

fahren haben mußte, wenn fie erfahrbar maren. Das Cirfulartelegramm wird von den fremden Rabinetten mit ungeteilter Beiterfeit empfangen werben. Die Rabinette werben mit freundlicher Liebenswürdigfeit erffaren, bag allerdings fein einziges bon ibnen beabfichtige, Die dinefifden Uebeltbater ftraffrei gu laffen,

fofern - man fie fennen und gefagt baben würde ! Die Rote des Grafen Bulow beweift die Unfabigfeit der Diplomatie, bas dinefifde Chaos gu ordnen. Das dinefifche Leiben mit Radfucht und Gewaltthatigfeit behandeln, bebeutet, mir immer größere Schwierigfeiten und ichlimmere Berwidtung borbereiten. Lage China nicht militarifc allgu tief banieber, es ware nicht ausgefchloffen, daß die Beidheit ber Diplomatie bem Grafen Balberfee noch blutige Arbeit berichaffen tonnte,

### Radridten aus China.

Bougtong, 18. September. General . Felbmarfcall Graf Balberfee, ber geftern bier eintraf, ift an Bord ber "Bertha"

Tientsin, 17. September. General v. Lessel ist hier angelangt. Drei Bataillone, zwei Golabrond, zwei Batterien, eine Bionier-Compagnie sind zur Zeit hier versammelt. Herzlicher Empfang durch rufflichen Commodore Domizirow. Ehrenwache zweier Estadrons Priamurdh-Dragoner.

### Beforgniffe im Giben.

Songkong, 18. Sept. Rachrichten vom Westschuß zufolge sieht man dojelbst in jeder Stadt chinesische Truppen eifrig exerzieren. Chinesische Kanonenvoote sahren wieder den Fing auf und ab. Augenscheinlich ist eine Altion beabsichtigt, doch ist es mundglich, zu sagen, welcher Art sie sei. Der Flusdampfer "Sandpiper" freuzt im Flusdelta, der Flusdampfer "Kobin" ist nach kanton ab-

Berfolgung ber Miffionen.

Roln, 18. September. Die "Rolnifche Bollsgeltung" melbet aus Santau bom 8. September: Borgeftern tam ein fluchtiger Hankau vom 8. September: Borgestern kam ein flüchtiger Missionar, ein Pater Franziskaner aus human, hier an Der Bater ist wie durch ein Bunder dem Tode entgangen. Seine Reise von Human nach hankau war überaus qualvoll. Kannn hatte er dieselbe augetreten, als er als Europäer erkannt wurde. Wan gerschlug seinen Tragkuhl und siel alsdann über ihn selbst her. Noch jeht sind die Bunden sichtbar, die er dovougetragen. Während zwei Tagen hatte er nichts als etwas Sumpswisser, dis eine heidnische Familie sich seiner erbarmte. Kann hatte er die Weiterreise angetreten, als er von neuem erkannt wurde. Seiner Aleider deraubt, setze man ihn auf einem Etuble auf einen Tisch und verköhnte ihn dannt während 4 Sunnden auf die schmidtlichte Welfe. Eines der menschlichen Ungeheuer stieß domit dem armen und verdöhnte ihn damt während 4 Stunden auf die schmählichste Weste. Eines der menschlichen Ungekeuer stieß damt den armen Missionar einen glühenden Draht in den Körper; andre Dinge sind nicht gut in Worte zu kleiden. Augendlicklich liegt er schwer Irant im Hoipital. Der Zerstörung univer Missionsgedände in Isabisn ist diesenige noch eimzer andrer gefolgt. Die Kirchen von Huengmei und Tienklinop liegen in Asse, die Christen sind gestöhen, ihre Häuser niedergedramt und ihre Habe ist weggeschlept. Es ist bezeichnend, wie die chnessischen Behörden unsern armen sliehenden und hungernden Ehristen Schup angedeihen lassen. Beuherlich ihnt man so, als gewähre man Schup, im Geheimen aber wünsch man bie Auserotung sämtlicher Khristen auf chinesischen von Bunden, die ihnen dereits geschlagen sind, nach und nach verdluten. Ju Tasiguensu sud gegen 60 Eurodäer, darunter jedenfalls die beiden Bischofe, 10 Kranzistanermissionare und 8 Schwestern, von Rebellen und rebellischen Soldaten ermordet; dannt wäre das sechste Bisariat der Franzistaner vollständig vernichtet. ber Frangistaner vollftanbig vernichtet.

## Arbeiterschutz in ben taufmännischen Gefchäften.

9 Uhr.Labenichluft. Rachtrube ber Angeftellien.

Rach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnungs-Rovelle, Die Rach den Bestimmungen der Gewerde-Ardnungs-Rovelle, die den Reichstag in diesem Frühjahr beschäftigt hat, werden vom 1. Oktober d. J. ab einige grundlegende Aenderungen im geschäftslichen Gerkehr einzuführen sein. Am wichtigsten in dieser Reurregelung ist die Einsührung des gesehlichen 9 Uhr-Ladenschlusses und die geschliche Anordnung einer Mindestruhezeit sur die Gebilsen. Lehrlinge und sonstigen kaufmännischen Angestellten. Die wichtigsten neuen Bestimmungen lauten:

Bon 9 Uhr abends die 5 11hr morgens müssen offene Bertauffillen bie der den Geschlieben der der Geschlieben bei der Geschlieben der Die heiere Geschlieben bei der Die heiere Geschlieben der der Geschlieben der Die heiere Geschlieben der Die der Di

faufsstellen für ben gefchaftlichen Bertehr geichloffen fein. Die beim Labenichluß im Laben ichon anwefenden Runben bürfen noch bebient

In offenen Bertaufofiellen und ben bagn geborenben Schreibftuben (Comptoiren) und Logerraumen ift ben Behitfen, Lehrlingen und Arbeitern noch Beendigung ber täglichen Arbeitegeit eine ununterbrochene Rubezeit von mindeftens gebn Stunden gu gewähren.

In Gemeinden, welche nach ber jeweilig letten Bollegablung mehr ale 20 000 Eintvohner haben, muß die Rubegeit in offenen Berfaufoftellen, in benen gwei ober mehr Gehilfen und Lehrlinge beichaftigt werben, minbestens 11 Stunden betragen. Gir fleinere Ortfchaften tann biefe Hubegeit burch Ortoftatut borgefdrieben werben.

Sunerhalb ber Arbeitszeit umg ben Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemeffene Mittagopaufe gewährt werben. Gir Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, Die ihre Sauptmablgeit außerhalb bes bie Berfaufsftelle enthaltenben Gebandes einnehmen, muß biefe Baufe minbeftens eine und eine halbe Stunde betragen.

Pause windestens eine und eine halbe Stunde beingene, mas die Pause windestens eine und eine halbe Stunde beingene, mas die Angestellten, neben den disherigen Bestimmungen über die Somntagsernhe, einen weiteren Schutz gegen übertriedene Anforderungen an ihre Arbeitstraft zu gewähren.

Bis unabweislich solche Schutzesehgebung war, das haben die Untersuchungen der Kommissen für Arbeitsverhältnisse der kanntungen über die Arbeitsverhältnisse der fart sit it ergeben, die mit Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der kaufmännischen Angestellten beauftragt war. Sie hat ermittelt, daß niehr als die Häste der in Frage kommenden Ladengeschäfte täglich über 14 Stunden geöffnet sind. Seldst mehr als löstündige Ladenzeit wurde noch in zahlreichen Küllen gefunden. Als ganz besonders ungünstig stellten sich die Berhältnisse in den Berkanissiellen sin Tadok, für Rahrungsmittel und für Kolonial- und Katerialwaren beraus. Dei den Kolonial- und Materialwaren beraus. Dei den Kolonial- und Materialwaren Geschäften steigt die Zahl der Geschäfte, in denen der Laden länger als 14 Stunden ossen bleibt, auf 84 Prozent; vet 70 Krozent dieser Geschäften wurde eine Ladenzeit von mehr als 15 Stunden sessen dieser Geschäften die Konumission für Arbeiterstatistel zu Borschlägen sin zu erlassende Schutzette sie länger als 16 Stunden.

Diese angezordentlich ungünstigen Berhältnisse veranlasten die Konumission für Arbeiterstatistel zu Borschlägen sin zu erlassende Schutzestellung gelangt, das die gegenvordene. Auch das zum Gutachten ausgesorderer Re ich se Gesunden wiellsch übelsche Langen Arbeitszeiten is chad die gegenvordene. Beisch üblichen Langen Arbeitszeiten is da die gen d

Gefengetvordene. Auch das zum Gutachten aufgeforderte Reichs.
Gefund heitsamt ift zu der Uederzeugung gelangt, daß die gegenwärtig vielsach üblichen langen Arbeitszeiten schab die nehmerkeitszeiten schab ig end auf die Gesund heit einwirfen, und daß, um eine Beiserung berdeizusüberen, nicht nur dei den Gendlungsgestliffen und Lehrlingen, sondern auch dei den Geschäftsdienern nie, die Arbeitszeit auf ein geringeres Wah zursichgesibert werden müsse.

Reben der Gesundheitsschädigung war zu bedeusen die Unsmöglichseit der gestigen Fortbildung für die unter solchen Berkältnissen lebenden Augestellten, die Berufttung des Fannilieneldens.
Endlich war auch nicht zu verkemen, daß eine in diese Berhältnisse eingreisende Schutzgeschaft nur den Gehilfen, sondern auch den Laden und ab ein ind ab ern selbit mit zu gute kam.

ben Ladeninhabern felbft mit gu gute fam.

Die gegen eine Schungesengebung gerichtete Agitation ber weniger berstandigen Geschäftsleute schichterte allerdings die Regiering ein, und was sie in ifrem Gesepentwurf vom Fruhjahr 1890 voriching, bas blieb meit hinter. weit hinter den Forderungen der Komunission für Arbeiterstätikt. Die Regierungsvorlage brachte nur eine Ausgehause für die Arbeiterstätikt. Die Regierungsvorlage brachte nur eine Ausgehause für die Angestellten von 10 Stunden und die Bestimmung, daß auf Antrag von Isa der detelligten Geschäftsinhaber für die Zeit zwischen 8 Uhr abends und a Uhr morgens, oder zwischen 9 Uhr abends und 7 Uhr morgens der Eelchäftsichtus augeordnet werden konne.

Befonbere ber Thatigleit ber Gocialbemofraten in ber Reichstage. Besonders der Ladigeett det Sertaldenbetratet it der Felangs-fommission und später im Plemum des Reichstags ist es sedoch zu danken, daß vor allem in der Frage des obtstatorischen Laden-ichlusses ein principseller Schritt nach vorwärts gethan vonde. So werden nun also vom 1. Oktober ab alle offenen Berkaufs-stellen von 9 Uhr abends die 5 Uhr morgens geschlossen gehalten werden müssen. Ein Achtuhr-Laden ich in wurde gekey-

lich nicht eingeführt, jedoch die folgenden Beftimmungen getroffen: Muf Antrag bon mindeftens gwei Dritteln der beteiligten Ge-ichnitoinhaber tann für eine Gemeinde ober mehrere örtlich unmittelbar gufammenhangende Gemeinden burch Anordnung ber

höheren Berwaltungsbehörbe nach Anhörung ber Gemeinbebehörben für alle ober einzelne Beichaftzweige angeordnet werben, bag bie offenen Bertaufoftellen mabrend beftimmter Beitraume ober mabrend bes gangen Jahres auch in ber Beit swifden acht und nenn Uhr abende und zwifden fünf und fieben Uhr morgene für ben geicaftliden Bertebe geichloffen fein muffen.

Auf Antrag von mindestens einem Deitiel der beteiligten Gesichäfteinhaber bat die höhere Berwaltungsbehörde die beteiligten Geschäfteinhaber durch ortöndliche Befanntmachung oder besondere Witteilung zu einer Aenherung für oder gegen die Einführung des Ladenschliches im Sinne des vorsiehenden Absahes aufzufordern. Erlären sich zwei Drittel der Abstimmenden für die Einführung, so kann die höhere Berwaltungsbehörde die entsprechende Anordnung

Bie aus den in die Breffe gelangten Mitteilungen herborgeht, haben die Geschäftsleute vieler Orte beschloffen, ben Achtuhr-Laden-ichlig zu beautragen. Den Gehilfen und souftigen Angestellten hat

Weichafte uicht eingeraumt. Dag ber Remubr-Labenfolug und noch mehr ber Achtubr-Ladenichlus für bas taufende Publitum mande Un-bequemlichteit zur Folge haben wird, ist gar nicht zu ver-kennen. Indes wird man fich, ebenso wie auch die Somntagsruhe, auch an den zeitigen Abendsching der Geschäfte gewöhnen. Ieden für bas taufende Bublitum manche Un falls find die Borreile, die die neue Regelung den Angeftellten bringt, jo groß, bag bem Bublitum bafür ein fleines Opfer an Bequemitch-leit und eine Berudfichtigung der Menfchenrechte der laufmannischen Angeftellten jugemntet werden barf.

And die jest vielsach noch grollenden Geschäftsinhaber werden sich an dem neuen Zustand gewöhnen und sie werden schließlich auch leinen geschäftlichen Schaden erleiden. Aehnlich ungufrieden wie jest, war ja auch ein großer Teil der Geschäftsinhaber bei Einsührung der Sonntogöruhe. Und heute dürste es kaum noch Geschäftsleute geben, die sich den früheren Zuskand gurückvünschen Wennuhr-Lechen.

lebeigens find Ansnahmen vom gefehlichen Reunuhr-Laben-fchluß zugelaffen und zwar für folgende Salle: 1. für unvorgeschene Rotfalle.

2. an bodiftens 40 von der Ortspoligeibehorbe gu beftimmenden

Zogen, jedoch bis fpateften 10 Uhr abends, nach naherer Bestimmung ber höheren Berwaltungebeborbe in Städten, welche nach der jeweilig letten Bolfsgablung weniger als zweitaufend Einwohner haben, fowie in land. lichen Gemeinden, jofern in denfelben der Geschäftsvertehr fich bornehmlich auf einzelne Tage ber Boche ober auf einzelne Stunden des Tags befchrantt.

Babrend ber Beit, wo die Bertaufsstellen gefchloffen feln milfen, ift bas Feilbieten bon Baren auf öffent-lichen Begen, Stragen, Blagen oder an öffentlichen Orten ober ohne borberige Bestellung von Saus ju Saus im ftebenben Gewerbebetriebe fowie in Gewerbebetriebe im Umbergieben verboten. Ausnahmen fonnen bon ber Orts-Boligeibehorbe zugelaffen

tverben.

Die Beftimmungen über bie ben Angestellten ju gewährenden Ruhepaufen berühren die Deffentlichleit weit weniger, als die Umordnung bes Ladenichluffes. Bei den Baufen bandelt es fich um Die innere Regelung bes Geichaftsbetriebs, mit ber fich die Beicaftsinhaber mit den Angestellten abzufinden haben. Bas die Mittags-panfe betrifft, fo ift binfichtlich ber Angestellten, die beim Pringipal effen, seine bestimmte Regelung erfolgt. Es heiht nur, daß ihnen eine "angemessen" Mittagspause gewährt werden musse. Unter "angemessen" dürfte mindestens die ruhige und ungestörte Beendigung der Mahlgeit zu verstehen sein. Die außer dem haufe Angeftellten haben eine Mittagspanfe von mindeftens 11/2 Stunden

Bu beachten ist noch, daß die Mindest-Ruhezeit nach der täglichen Arbeit nur in den Gemeinden von über 20 000 Einwohnem und dort nur in Geschäften mit zwei oder mehr Gehilfen oder Lehrlingen elf Stunden gin den fleineren Gemeinden nur zehn Stunden beträgt. Da geschlicher Ladenichluß im gangen Reich um 9 lihr abende ist, so haben die Angestellten in Gemeinden von über 20 000 Eintvohnern, und foweit fie bier in Gefchaften mit mindeftens gwei Gehilfen oder Lehrlingen thatig find, ihren Dienft erft um 8 Uhr morgens wieder angutreten. Das ichließt nicht aus, daß das Beschäft schon morgens um 5 Uhr vom Chof selbst oder von folden Angestellten wieder eröffnet wird, die ihre gesehliche Rubegeit schon abends um 6 Uhr angetreten haben. In diefer Weise find verfciebene Bariationen möglich.

In ben Weichaften mit weniger als gwei Gehilfen ober Lehr lingen und in den Gemeinden bis gu 20 000 Einwohnern haben bie Ungeftellten nur eine mumterbrochene zehnftfindige Rubegeit gu be-anspruchen, - soweit nicht burch Ortoftatut die 11 fundige Paufe

uah men vorgeschen. Die Bestimmungen finden teine Anwendung 1. auf Arbeiten, die zur Berhütung des Verberbens von Waren unverzöglich vorgenommen werden mussen,

für die Aufnahme ber gesehlich borgeschriebenen Inbentur, sowie bei Reneinrichtungen und Umgügen, augerbem an jährlich höchstens breifig von ber Ortspoligei-behörbe allgemein ober für einzelne Beschäftszlveige zu beftimmenben Tagen.

Dan fieht, daß im Interesse der Geschäftsinhaber fowohl, wie bes laufenden Bublitums alle möglichen Rudfichten genommen worden find. Und da die Arbeitstraft der Angestellten auch in normalen Beiten ben Unternehmern 14 Stunden, und unter ben oben naher begeichneten Umftanden 13 Stunden lang taglich gur Berfügung gestellt ist, so wird man von Uebertreibungen des Arbeiterschunges durch diese Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung gewiß nicht sprechen können. Uebrigens ist das, was jest vor-geschrieben wird, und mehr als das, in sehr vielen Geschäften wenn auch nicht gerade in den Materialwaren- und der Tabal-branche - langit burchgeführt. Auf einige andre bie laufmannischen Angestellten betreffende

Bestimmungen ber Gewerbe-Ordnunge-Rovelle tommen wir demmadif

noch auriid. -

Cape ein:

Die in Ausficht ftebenben Berhandlungen im Reichstag über bie Abanberung des Rrantenverficherungs . Gefetes werben im Gegenfat gu ben Beratungen über bas Invalidenverficherungs. Gefet und fiber bie Abanderung der Unfallverficherungs-Gefene ibre Bedeutung weniger auf tednifdem als au politifdem Gebiet haben und baher einen icharferen Charafter annehmen. Dies hat feinen Grund barin, daß die Socialbemofratie feit Erlag ber Rovelle im Jahre 1892 planmagig bagu fibergegangen ift, nicht nur bie Stellen ber Borftands. mitglieber aus bem Stanbe ber Arbeiter, fonbern auch biejenigen aller befolbeten Beamten ber Orts-Rrautenfaffen mit berbienten Maitatoren an befegen, um baburch auf die politifche Befinnung ber Berficherten einen maßgebenben Ginfluß zu gewinnen. Diefen Difbrauch ftaatlich geicaffener Organifationen gu Barteigweden unmöglich gu machen, muß ben Somerpuntt ber gejengeberifden Dagnahmen bilben; es wird baber bei allen Abanderungevorschlagen bie Brffung merläglich fein, ob und inwieweit baraus eine gorberung ber focialbemofratifden Bropaganba gu beffirchten ift, ober ob bie Dagnahmen geeignet find, Die Ortstrantentaffen ihren eigentlichen Bweden gurudgugeben."

Mis wir vor einiger Beit abnliche, wenn auch noch nicht gang ungenierte Auslaffungen bes Blatts annagelten, wiefen wir fcon barauf bin, baf bie berrichenbe Clique auch bier wieder, wie fo oft, praftifd fiben wird, worans fie uns immer einen Bortourf macht: namlich Arbeiter und Socialbemotratie gu ibentifizieren; daß sie aus Furcht vor der Socialdemokratie den Der eigenkliche Hamptredner war Dr. He eine Kreftattete ein weim arische Kultusminifterium neuerdings am die Arbeitern Rechte nehmen wollen, Rechte, die ihnen lediglich auf längeres Referat über die nächsten parlamentarischen Aufgaben der Ceiftlichen und Lehrer gerichtet. Das Ministerium bat Erund der Arbeitereigenschaft zustehen. Ein hiefiges Scharfmacher Gentrumspartei zu Gunften des Bauernstands. Der nächste Landiag die Warnung ausgesprochen, sich an der politischen Agitation des

man teiber ein Antragsrecht ibegliglich bes früheren Schluffes ber blatt molierte fich barüber und erflärte mit vollem Bruftton, man werde fich u. a. zu beschäftigen haben mit einer Acforner ber Brundwerde ben Berficherten — bas find die Arbeiter — teine Rechte steuer, einem Antrage auf Berfiaatlichung ber Mobiliar fenerwerbe den Berficherten - das find die Arbeiter - feine Rechte nehmen. Das ift ja nun icon ohne weiteres als Unfinn gu erfennen; jebe Ginichranfung ber Redte ber Raffen lauft proftifc auf eine Einschränfung ber Rechte ber jest in ber Berwaltung ben Ausschlag gebenben Berficherten binans. Die "Rölnische Zeitung" erortert bas nun aber auch gang offen, indem fie die Mittel priift, burch die ihr oben angezeigtes Biel erreicht werben fann.

Da wird erft ber Borichlag erortert, ben Borfigenden ber Raffe und ihre Beamten ein für allemal von ber Gemeinde beftellen gu laffen. Dann wird ein Beftätigungerecht ber Beborbe fur die Babl des Borfigenden erörtert und ichlieglich eine Erweiterung ber Rechte ber Unternehmer gegenfiber benen ber Berficherten. Das alles wilrbe felbstverftandlich eine Einschränfung ber Rechte der Berficherten bebeuten, gleichviel, ob fie Goeintbemofraten find ober nicht.

Die "Rolnifche Beitung" ift auch fo fremdlich gugugesteben, bag fie zwar eine Erweiterung ber Unternehmerrechte in ben Rtaffen für nötig balt, aber feineswegs bie Unternehmer gu boberen Beitragen berangezogen wiffen will. Alfo: ben Arbeitern die Bflichten, ben Unternehmern die Rechte! All bas weitere Gerebe von bem eitel Spiegelfechterei. Man lefe nur biefen Schlugfat bes Artifels

der Rolmigen : "Gelingt es nicht, Bilrgicaften filr eine fachgemage Berwaltung ber Oris-Grantenlaffen gu ichaffen, fo wird aller Boransfict nach nicht nur die Reform des Aranten . Berfiderung ogefenes icheitern, fondern auch für die Orts-Krantenlaffen felbft eine grobe Gefahr er-wachfen. Schon heute tann feftgestellt werben, bag überall ba, wo bie Socialbemofraten Die Berwaltung ber Orts-Rranfentaffen in die Sand genommen haben, die gahl ber Betriebs-Grantentaffen raich wachft, die ben Orto-Kranfenfoffen gaffreiche und gefunde Berficherte entgieben. Diefe Bewegung wird felbftrebend mit ber fortidreitenben Berfeudung ber Orts-Brantentafien weiter zunehmen, wahrend auf der andren Geite burch die Grandung von Junungs. Krantentaffen ein weiterer Abzug von Mitgliedern herbeigeführt werben fann. Benn auch jum Schaben ber einheitlichen Organifation ber Rrantenverficherung, fo wird folieglich den Beborben nichts anbres fibrig bleiben, die Grandung bon Innungs. Rrantentaffen und bon Betriebs. Grantentaffen nachbrudlich au forbern."

Das beißt alfo mit beutlichen Borten : Centralifation ift gleiche gultig, Erhöhung ber Leiftungsfähigfeit ift gleichgultig, Belampfung ber Socialbemofratie ift bie Hauptfache! Ift bas nicht zu erreichen bann lieber noch mehr Immingotaffen, die befanntlich bon allen Raffenarten am wenigften leiften und am tenerften arbeiten. -

Berwirflichtes Onmenibeal.

Der dinefifde Specialforrespondent ber "Morning Boft" be-fpricht den Rampf auf bem Bege nach Befing. Er fagt, fpricht ben Rampf auf bem Bege nach Befing. Er fagt, bie Japaner hatten feinen Barbon gegeben. Gie toteten jeben Berwundeten, ben fie trafen. Ein japanifder Offizier, ben ben Borrefpondent barüber befragte, antwortete, bie Chinefen gaben feinen Bardon, und so fönnten sie es auch nicht ihm. Er befrästigte diese Erflärung damit, daß er einem in der Räbe liegenden Bermindeten eine Angel durch den Ropt jagte. Später som der Berichterstatter dazu, als die Japaner gerade dabei waren, einen gefangenen Chinesen zu erschießen. Dieser lag anf seinen Knien, die hande waren ihm auf dem Miden gesammengedunden, und ein Solden hielt ihn beim Zopf fest. Ein japanischer Offizier stand vor ihm, hatte Bleistift und Rotizduck in der Hand und fragte den Chinesen aus. Ein Revolver diente dazu, den Fragen Kachdung zu verschaffen. Der Korrespondent hörte im Weggeben noch die Schisse, die den Gefangenen in ein besseres Jenieits beförderten. Er traf auf viele Chinesen, denen die Engel mit ihrem einnen Manntlicher Bahonner durchschaften worden war. Nederall traf man Beweise für die fürchterliche Rache der gaben feinen Barbon, und fo fonnten fie es auch nicht thun. lleberall traf man Beweife für Die fürchterliche Rage ber

Die "Staatsbifirger Beitung" begleitet biefe Mitteilung bes japanifchen Humnentums — beren Glaubwürdigleit noch bahingestellt

bleiben mag - mit bem feltfamen Bufan:

"Affaten bleiben eben Affaten". Das Blatt icheint vergessen zu haben, daß auch in Europa biese japanische Kriegeführung eindrünglich empfohlenwerden ist. —

Banrifd. Patriotifches.

Mus Min den wird mis vom 17. Ceptember gefdrieben : Der babrifche Rultusminifter, Excelleng Debnbar, bat in letter Beit ben gangen Born und bie flammenbe Entruftung unter Ultra-montanen auf fich geladen, weil er die Ernennung eines Oberlehters und eines Lehrers bestätigte, die, weil fie ihre aus Mijdeben bervor-gängen eine feierliche Kriegserlätzung an Herm v. Laudmann, ja vielleicht gar an das ganze Kadinett Crailsbeim. Diese Optimissen, die den Kassen Abgrund zwischen ultramontanem Zeitungsgeschrei und den klugen Thaten weizer Centrumsdäupilinge noch nicht kennen, wurden ditter entiauscht. Den Klus Myng Landmann" hatte nach ungrischem Muster noch vor wenigen Tagen die augedlich führen de "Angsdunger Postzeitung" als Feldgeschrei ausgegeben und gestern ordnete wehmitigen Sinnes der Abg. Dr. Daller, der Hührer der Partei, eine vorsichtige Rücken was gegeben und gestern ordnete wehmitigen Sinnes der Abg. Dr. Daller, der Hührer der Partei, eine vorsichtige Rücken die Entschaltungen der Regierung, die man eingehend prüsen wolle. Dabei werde man dann erkennen, dah manches Verseben (auf ultramontaner Seite nämlich) sich eingeschichen habe. "Vir bedauern, daß ohne Darlegung der Er ün de so vorgegangen wurde und empfinden das uns gegenüber als eine schwerzliche Räcksississississississississischer sicher sein, daß man schon das Rechte tressen werde. tperbe.

Damit ift bie wilbe Emporung ber fensationsbedürftigen Centrumbredocteure in die sicheren Babnen einer foliben Sandelsichaft mit ber behnbaren Ercellenz geleitet. —

such die Chinafrage zog Dr. Daller in den Kreis seiner Schlesien, die den der die Ghinafrage und tadelte das vorhandene Bestrechen, die den den steidstag zustehenden Rechte verfassungswidtig einer einzigen Macht und einem einzelnen Fürken zu übertragen. Dieser Justand schäftig die materielten Interessen Vollder Justand schäftig die materielten Interessen voll durch das gange Shstem die sinanziellen Uederweisungen des Reichs an die Einzelstaaten innner mehr in Frage gestellt werden. Die Einselstaaten innner mehr in Frage gestellt werden. Die Entwerden Daher macht die "Kreuz-Fg." sür ihr dagewesen sei. Bom Tisch der zahlreich erschieden Gestellich Der eigentliche Herdischen Gestellichen Erstellichen Erstellen Bedertragen.

Der eigentliche fest, daß der habertragen wird, der Rachfolgerschaft. Wie Daher nachtellen Abeiter des Bein der Kacht und bei Keite n. d. Kollessischen Welkerischen Kollessischen Welkerischen Kollessischen Erstelle der Anal gestellt wirden. Daher macht die "Kreuz-Fig." für ihr Kellame. Der Sprung von einem Regierungstats Erstlichen Erstlich

berficherung, Gewährung von Gutidiabigungen für die Folgen ber Maul- und Mouensende, Nebernahme des intturtednischen Dienstes auf den Staat (bieber Sache der Kreise) und mit Magregeln zur Beseitigung der landlichen Dienstbotennot. In dem letteren Zwede plant bas ehrenverte Centrum ein Attentat auf die Treigugigteit der Landbetvohner unter 18 Jahren, die man nicht mehr in bie Stadt und in die Induftrie hineinlaffen will. Bei diefer Gelegenheit mußten fich die Berren Bauern freilich auch fagen bieser Gelegenheit mingten fich die herren Baitern freitig dich ingen laffen, dach fie an ben gegenwärtigen Zuftanden felbit iculb feien, würden doch gerade von den meisten Banern die eignen Buben und Mädel in die Studt geschickt!

Um die in letzter Zeit viel erörterte Frage einer Landtags-Rachseisten brudte man sich stillsichweigend herum. Jedoch gewannen wir aus privaten Aenherungen Dr. Dallers den Eindruck, als

man im Rate ber Parteigotter nicht befonbers für eine auger ordentlime Landtagsfeffion eingenonmen fei. Bielleicht will man nicht nur Auseinanderjetzungen mit dem Rultusminifter aus bem Bege geben, fondern man traut sich wohl and nicht den Mitth zu, bei den dann umausbleiblichen Erörterungen über das Berhalten der banrichen Regierung zur Chinabolitit so aufzukreten, wie es dei ernstlicher Be-folgung der hauptsächlichsten Programmpuntte des bahrisch-patrio-tischen Banernvereins: Wahrung der Gelbständigkeit des bahrischen Baterlands nötig wöre. So zieht man bie fleinere Blamage ber größeren vor. Und bas Ministerium wird fich wohl auch erkenntlich bafür erweisen. —

Tentiches Bumpgenie.

Heber bie neue 80 Millionen - Reichsanleihe fchreibt bie "Freifinnige Beitung" noch:

"Untres Erachtens butte die Regierung die Pflicht, ans Anlag dieser neuen Reichsanleibe, antiatt einzelne polemische Ar-tifel in der offiziösen Bresse zu veranlassen, die gesamte Finanglage des Reichs dor der Deffentlichteit klarzustellen. Es tommt dabei namentlich auch darauf an, Flarzustellen, ob und wann der 80 Milliomen-Anleiche wieder eine neue Reichsanleihe vorichte folgen nutz, weil nicht bloß anf die jedige Anleihe vorschuftveise angewiesene Ansgaden für die China-Erpedition noch anderweitig Dedung erheichen, sondern auch ihr das nächste Rechnungsjahr 1901 wiederum ein neuer Anleichebedarf von 80—100 Mill. Mart in Frage kommen wird. Wir besinden ums eben in der Verschulbung des Reichs auf einem durchaus abschülisten Wege. Seit dem Tode Raiser Wilhelms I. im Jahre 1888 haben sich die Reichsschund den verdreifacht, sind um 11/2 Milliarden augewachsen umd werden einschließte der neuen Anleiche je zich ich nie Beit ge bet Betrag von 21/2 Milliarden überschritten icon ben Betrag bon 21/2 Milliarben überfcritten haben." -

Die Borarbeiten gur Rebifion des Arantenverficherungs. Gefebes gestalten fich nach Meldung eines Berliner Blatts fo um-fangreich und find noch fo wenig vorgeschritten, daß in unter-richteten Areifen bezweifelt wird, ob es möglich fein wird, biefen wichtigen Entwurf icon in der beborftebenden Geffion bem Reichstag

Bir baben icon fruber eine abnliche Melbung eines argtlichen Fachblatts wiedergegeben. Das wird nicht hindern, daß fich die Ber-licherten mit der Organisierung der Abwehr der realtionaren Plane weiter ernftlich beschäftigen.

Anf falicher Fahrte. Im Ausschuft bes Gesamtverbands benticher Letallinduftrieller, ber am Sounabend in Berlin tagte, wurde auch über die tägliche Arbeitsdauer der dem Berband augehörigen Fabriten berichtet. Wie bereits mitreilten, wurde festgeholigen zahriten berichtet. Die ibir bereits Milletten. Bute feltgestellt, daß von den 128 dem Verband angeschlossenen Berkiner Betrieben 105 eine zehnständige Arbeitszeit eingestührt haben und in
23 Betrieben eine etwas lürzere Arbeitszeit herricht. Außerhalb ist
vielsach eine längere Arbeitszeit üblich. Der Verband hat nun beschlossen, seine Witzlieber zur Einsührung der zehnstündigen Arbeitszeit zu verpflichten. Darüber ist min die "Bost" sichtlich zufrieden, indem fie der focialpolitifchen Giuficht der Metallinduftrieffen folgendes Lob ipendet:

Das ist ein sehr beachtenswerter Schritt, der wieder einmal bezengt, wie die Judustrie aus eigner Initiative die Kürzung der Arbeitszeit sich angelegen sein läßt. Während Socialpolitiseverschiedener Richtungen über die Frage einer Derabschung der Arbeitszeit sie Fabrikarbeiterinnen und Jugendliche auf zehn Stunden erbauliche Betrachtungen auftellen, ist der Kornalarbeitstag für alle Arbeiter in der Metallindustrie auf 10 Stunden kalegiere werden. festgestellt worden. Auch die socialdemofratischen Forderungen find frifter bei dem gehustundentag siehen geblieden. Rachdem diese Forderung aber and der freien Entschliebening der befeiligten Industriellen erfüllt worden ist, werden möglicherweise die ewig lingufriedenen ungefäumt mit dem alten socialdemofratischen Stedenpferbe bes Mitfindentage berausruden."

Da bat die "Boft" im Dienfte ihrer Auftraggeber wieber eine mal eine große Dimimbeit begangen. Dem Berband beutscher Metallindusprieller fallt es gar nicht ein, seinen Mitgliedern eine Mirgete Arbeitszeit vorzuschreiben. Seine Majundmen gehen bahin, daß in seinem Betriebe eine kürzere Arbeitszeit als gehn Stunden eingeführt werden darf, und wo es bemoch geschieht, die Mitglieder mit allen Witteln gezwungen werden follen, wieder die zehnitfindige Arbeitsgeit herzuftellen. Das Lob ber "Boft" trifftaljo eine von dem Ber-band Benticher Metallinduftrieller gar nicht verfolgte Beftrebung. Es ift also leine Berfürzung der Arbeitszeit, sondern eine Berlängerung der Arbeitszeit, die der Berband fordert, die Ausdehnung der Arbeitszeit auf über zehn Stunden ist ihm höcht gleichgultig. Bas sagt aber ihm die "Bost zu den wirklichen Abstänten der Unternehntersorganisation und herr Stunden zu seinen Pressenis, die nicht einmal fiber die Abfichten ihres Auftraggebers unterrichtet find ? -

Ovation auf Rommando. gum Kaiferbefuch in Silbesheim gelegentlich der Enthillung des Kaifer Wilhelm. Dentmals, die voranssichtlich am 15. Oftober d. J. erfolgen wird, hat die tönigl. Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulivesen, an die Kreisinspeltoren in den Kreisen hildesheim, Stadt und Land, Morienburg, Beine, Goslar, Jiseld und Gronau folgende Verfügung erloffen:

erlassen:
"Bir bestimmen hiermit, daß an dem Tage der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Hildesheim, den 16. Oktober d. J., der Schulenheit des Kaisers in Hildesheim, den 16. Oktober d. J., der Schulenheiteicht in den Ihnen unterstellten Schulen ausfällt. Wir treffen diese Bestimmung schon jett, obschon die Anweseusteit Gr. Majestät noch nicht bestimmt fesiseht, damit Lehrer und Schüler sich rechtzeitig auf eine eventuelle Wanderung oder Fahrt hierher dorbereiten

tonnen. (geg.) Glajewald."
Diesen Wint merben die Lehrer gewiß berfleben, fie werben fich rechtzeitig mit ihren Schulfindern in Silbesheim einfinden. Die Blatter tonnen dann wieder von ben Zehntausenden ergahlen, die aus ber gangen Umgegend gufammengeftromt find. -

Beiter binauf gemagregelt burfte bennachft ber febige Regierungestath, frufere Landrat v. Dallwin werden. Go fteht namlich feft, bag ber bisberige Landesbauptmann bon Solefien, v. Rober, frantheitshalber balb aus bem Umte icheiben wird. In den schlessischen Abelskreisen beste aus dem kinnte ichelden wird. In den schlessischen Abelskreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Rachfolgerschaft. Wie die Kreuz-Zeitung gebört kaden will, wird dabei "von vielen Seiten" auch der Name Dallwig genamt Herr v. Dallwig war als Kanalgegner zur Disposition gestellt worden. Daher macht die "Kreuz-Zig." für ihn machtig Reslame. Der Sprung von einem Regierungsrats Gehalt auf 15 000 M. Landeddircktor-Einstonmen ware eine hübige Entschädischen Mehalt werden.

Gine Warnung bor ben Rational . Cocialen bat bas

Die weimarische Regierung gahlt zwar seit einigen Jahren zu ben Spihen ber Realtion. Doch dat fie jogar ben Rational-Socialen die Ehre ihrer Furcht fpenden wurde, war felbst ihr nicht zuzu-

Der Konfumberein in Glauchau (Cachfen) ift jest mit DR jur Rirchen ftener berangezogen worben. Es ift nicht 124 M. jur Kirch en ften er berangezogen worben. Es ist nicht recht berfrandlich, wie man die Mitgliedichaft bes Konsumvereins in einer Kirchengemeinde begründen will. Kann der Berein auch aus ber Rirde anstreten ?

Rene Rolonialgrenel. Rad ber "Dentiden Tageszeitung" ift ber Sauptmann v. Beffer, ber bor einem Jahr anf einer Strafegpedition gegen die Effoi verwundet worden war, infolge ber Rlagen mehrerer Offigiere fofort bon feiner Stellung abberufen worben. Rach ber Stuttgarter "Deutiden Reichs. poft" foll fich bie Strafegpedition merhorte Graufamfeiten haben gu Schulben fommen laffen. Richt nur feien die Erager ber Erpebition mehrfad graufam getotet worden, fondern auch den Gingebornen bes paffierten Landftrichs fei eine barbarifche Behandlung gu teil geworben.

"Die Stabte, fdreibt ber Bewahrsmann bes Blatts, "burch tvelche biefe Golbaten ber beutichen Schuttruppe gezogen find, ffeben bis hinauf nach Rilincindi faft gang leer. Leute fteben in beftanbiger gurdt, es tamen neue Truppen noch, und leben beshalb gerftrent in ben Balbern. Bir tamen lette Boche burch einige biefer Stabte: Romba , Mambanda , Mufonbe. Die Giragen waren fast gang menichenleer. Auch aller Gandel liegt banieber, ich fab und von den Fatteriften im Balondoland umber perfonlich erfahren babe."

Soffentlich bringt liber biefe neue Leiftiade balb naberes anf bie Deffentlichteit.

### Ausland.

### Franfreich.

Das Geft ber Burgermeifter, welches ber nationaliftifche Parifer Stadtrat geben wollte, wird nicht ftatifinden. Die Debrheit der frangofischen Gemeinderate will mit dem nationalifiifchen Barifer der französischen Gemeinberäte will mit dem nationalisischen Pariser Gemeinderat nichts zu thun haben, und es solgt Abiage auf Abiage. Was aber die Sache namentlich zum Scheitern gebracht hat, das ist die Thatsache, das der Präsident Loubet hat, das ist die Thatsache, das der Präsident Loubet au dem Feste nicht keil ninnnt. Der Bersiskende des Munizipalrats Erebe au da l katte sowohl den Präsidenten der Republik als auch das Ministerium dei den Einladungen überganzen. Erst als er sach, das dies die geplante Kundgebung gesährbete, suchte er sie dadurch zu retten, das er schlichtsich doch eine schriftliche Einladung au herrn Loubet richtete, die dieser aber mit Rücksich auf die Richteinladung des Ministeriums unbeantwortet ließ.

Baris, 18. September. Das Rriegeninisterium erhielt Rad-richten aus ben Dafen in ber Bufte Cabara, in welchen über ein Wefecht berichtet wird, welches Ende Angust in ber Gegend bon Delbul zwischen ben Berabers und den Haggist in der Ecgend bont Delbul zwischen den Berabers und den Hamptleuten Falconette und Kein in der Rabe von Timminum stattgekunden hat. Nach einem weiteren Gesecht jei Falconette am 7. September, ohne behelligt zu werden, in Timminum eingetroffen. Nach den bisher noch nicht vollständig vorliegenden Rachrichten betrugen die Berluste auf französischer Seite 26 Tote und Verwundete, darunter je zwei Offiziere. Bon Elgolea ans wurden Berstärfungen unter dem Major Onine ausnach abersandt. quandon abgefanbt. -

Belgien. Deeredreform. Bie belgiiche Blatter melben, beabfichtigt die Megierung der Kammer balb nach ihrem Zusammentritt einen Gut-murf, betreffend die Reorganisation des Deerweiens vorzuiegen. Danach soll der allgemeine personliche Dienst nur in Kriegszeiten geleistet werden. In Friedenszeiten soll das Stellvertretungsinsteine beibehalten werden, jedoch mit der Maggabe, daß diesenigen, die sich vertreten lassen, desch mit der Maggabe, daß diesenigen, die sich vertreten lassen, der Monate sindurch den Dienst praftisch tennen lernen, ohne jedoch in der Kaierne zu wohnen. Wie die Einstätzig-Freiwilligen in Deutschland sollen sie sich auch jelbit beföstigen. Bur die Biligen ioll die Dienstgeit in der Weite ermähigt werden, af bei den Sugmaffen die Dienftgeit gwei Jahre, bei der Ravallerie

Co weit die "Reform". Unfre belgifchen Genoffen fordern be-famntlich die allgemeine Bebroflicht, allerdings nicht in ber Art unfrer ftebenden Geere, fondern nach bem Shitem ber

fctweigerifchen Milig.

Italien. Gottedfrieben. Der Erminister und Parlamentarier Connino beröffentlicht in ber Mitoba Antologia" einen Anfichen erregenden Artifel, worin der Regierung geraton wird, im Interesse bes Landes einen Gottesfrieden zwijchen den parlamentarifden Barleien und Gruppen anzumehmen, um jene Reform en auf adminificativem, socialem und finanziellem Gebiete, die von allen als nötig anersonnt find, gu findieren und durchzuführen. Commino fordert bas Bax-l'a ment auf, positi be Resormen anzustreben, aufact Ministerien fallen zu lassen und wieder aufzurichten. Schliehlich verlangt Sommino die Teilnahme ber Arbeiter an den Erträgnissen ber Induftrie, gesetlichen Schut ffir die Arbeitelobne, Univerndlung ber landlichen Bachtvertrage, Mbichaffung ber Cteuer auf Brot. Unerlemming des Rechts der Arbeiter auf Organisation und Streits. Der socialifiische "Wwanti" bespricht den Artilel und fagt: "Sonnino's Programm ift unier Programm."

Anarchistensurcht. Der "Bossischen Zig," wird and Benedig gemeldet: Die "Gaz. di Benezia" erfährt aus Padua, daß ein gefährtlicher Anarchist, namens Sito, der seit einigen Zagen verschwunden ist, beauftragt sei, den derzog der Abruggen anlästlich seines Besichs bei der Königin Margherita in Benedig zu ermorden. — Gianotti, der eifrig gesuchte Gefährte des Königsmöders Geesei in Monga, ist den Matlander Behörden zugegangenen Berichten zufolge bereits Ende Angust wieder in Patterson einselnen

Ronftantinopel, 17. September. In Uestub tam es infolge bon Aundgebungen ber Bevollerung gegen ben Genbarmerie-Kom-manbanten Behmed Baida zu Rugefterungen, wobei die Genbarmerie Schuffe auf die Bollomenge abgab. Die an den Kundgebungen Be-teiligten erwiderten die Schuffe, fo daß auf beiden Geiten Bertoun-bungen vorlamen. Jest herricht wieder Anhe. —

Serbien.

Die Begnabigung ber Attentäter im serbischen Attentats-prozeh soll nahe bevorstehen. Der Wiener "R. Fr. Br." wird da-rüber aus Belgrad gemeldet: In wohlinformirten Arcisen wird versichert, daß am 24. September, als am Geburtstage der Königin Trhgina die Begnadigung der noch im Kerler besindlichen Ber-nirteilten aus dem Attentatsprozesse, darunter des Hauplangellagten Obersten Plasso Kitolic und der beiden Abvolaten Jivlovic und Bavicevic erfolgen werbe.

Circus & Braidegen a. Barrettattenedider

national-socialen Pfarrers Raumann in irgend einer Beise zu bes entschlossen zu sein ichen, ihr Vaterland bis auf den letzten Mann Eigenksimiliche ist, daß sie hier mit so viel Schässischen zu verleidigen, ihr freilich nicht mehr zu benken. Ebensowenig Menge eng zusammengedrängt erschenen.

Die weimarische Regierung zählt zwar seit einigen Jahren zu beweinigt werteidigen, ihr freilich nicht mehr zu benken. Ebensowenig Menge eng zusammengedrängt erschenen.

Es haben bis jeht 37 Firmen die Forderungen bewistigt.

ben Spihen der Realtion. Doch daß sie jogar den Rational-Socialen zu ihren Gunsten. Das mächtige Albion haben die Boeren bon der Einmigung der einspalichen blachte an ihren Gimsten zu erwarten. Das mächtige Abion läht sich seine Beute nicht mehr entreisen und 3 die andren Wäckte wollen vor allen Dingen "Ordnung" haben. Wohl haben sie, d. h. die Kapitalissen aller Kationen, große Juteressen in Transbaal, weniger an dem Geschied der Boeren. Die größte Sorge der europäischen Großmächte ist zeht, daß in Transbaal Ruse und Ordnung wiederherzesiellt werde, damit die Ausbeutung der reichen Goldminen baldmöglicht wieder ansgenommen werden samt. Offen und ungeschminkt vertritt das "Gerl. Tagebl." diesen Geschäftsstandmunkt indem es schreidt:

puntt, indem es fcpreibt : Man wird es nämlich in ben europäischen Staaten mube, auf den Eintritt geordneter Buftande in Trans, baal zu warten, namentlich, nachdem auch die dinefifche Frage dem Sandel und ber Juduftrie ernfte hemmuisse bereitet. Man dem Handel und der Judustrie ernste Hemmuisse bereitet. Man braucht auf Reisen nur ein offenes Ohr zu haben, um selbst in Deutschland, wo die Shmpathien für Transbaal sicher Icine geringen waren, zu hören, daß der Arieg auf die eine oder die andre Art zu Ende sommen musse, und da es heutemurvoch eine Art, die englische, giedt, so heißt dies nichts andres, als daß die Boeren ihr hoffnung sloses Beginnen ausgeben mögen, damit ein geregelter geschäftlicher Berkehr mit Südosfrisa wieder in Gang komme. Dieses Berlangen ist durchaus gerecktsertigt, nachdem thatsächlich die Wirsel in dem ungleichen Kampfe gesallen sind. Dem Ereignis der Viele und der eröffnung des silde afrisanischen Kantelsen. Das gewaltsame mit saft schmerzlicher Spannung entgegengesehen. Das gewaltsame hinausschieben bes gewinschten Bieles nuß daher Unbehagen erregen und wird, wie gesagt, in den weitesten Rreifen die Spunpathie fur die Boeren abschwächen; denn schlieglich wird fich jeder fagen, daß ihm das hemb naber als der Mod, und daß es vorzugiehen, unter englischer Flagge Geschafte mit den Bewohnern Sidafritas zu machen, als mit den Boeren zu barben, und, was schlimmer, diejenigen barben zu lassen, die, wie ihre Arbeiter, von ihnen abhängen.

mie ihre Arbeiter, von ihnen abhangen."
Draftischer kann der "Krämergeisst" wohl kann zum Andbrud gebracht werden. Jedoch das Bosseblatt giebt die Denkungsweise der kapitalistischen Welt aller Staaten gewiß richtig wieder. Spmpathie mit den "deutschen Stammesbrüdern", des geisternde Worte, Hochruse auf die "tapferen Kämpfer"—aber, der Profit darf nicht zu lange unterbunden werden. Treiben die valerlandsliedenden Bouern die Sache auf die Spihe, um, dann macht man eben Geschäfte mit der englischen

Der Prafibent Aruger befindet fich noch in Lourenço Marques, fein Schidfal ift immer noch unemichieben, offiziell wenigitens ver- lautet von englischer Seite noch nichts noch bie Absichten ber Regierung. Aus 2 mift er bam wird gemelbet : Der Arenger "Buelber-land," welcher fich in Aben befinbet, erhielt Befehl, fich fofort nach Lourenço Marques gu begeben, um ben Prafibenten Arfiger an Borb

Der Arieg besteht zur Beit naturgemaß nur in fleinen Blanteleien. Em Telegrannn ans Pretoria an bie Londoner "Daily Mail" berichtet, bag bie in Schweigerrennele von ben Boeren belagerten Englänger fich ergeben umften. — And Lourenco Marques wird gemeldet, bag General Botha fich ben Englandern unterworfen hat. — Einem Telegramm aus Pretoria zufolge foll fich das Samptfommando ber Borren nach Ruftenburg begeben

Aruger bleibt Brafibent.

Mmfterdam, 18. Ceptember. Die Boeren Deputation beröffentlicht in ben Blattern eine Erffarung, in ber fie Ginfpench erhebt gegen die Behauplung in Roberts' lehter Brollamation, daß Arfiger baburch, bag er bie Grenge überfchritten, formell feine Burbe niebergelegt und die Sache der Boeren im Stich gelaffen habe. Rruger fet vielmehr mit Ermächtigung bes Musführenben Rate von Transvaal gemäß ben bom Bolferand im Jahre 1809 getroffenen Beftimmungen

Lourenço Marques, 18. September. Die Blige verfehren jeht nur bis gur Grengfiation Reffano Garcia, wo portugiefiiche Patronillen Die Grenge icharf bewachen; niemand erhalt die Erlaubnis, die Grenze gu überichreiten, welche Grunde auch vor-

Bur Brafibentichaftemahl. Lincoln (Rebrasta), 17. Cepa tember. Brhan hat in einem langeren Schreiben erflart, bag er bas am 5. Juli von ber bemofratifchen Rationallonvention in Ranfas Cith aufgestellte Programm annehme. Der Brief ipricht fich in aller Scharfe gegen bie imperialiftifche Bolitif aus. -

### Parfei-Nadyrichten.

Bartelpreffe. Genoffe Theodor Suth ift aus ber Redaltion ber "Brandenburger Zeitung" ausgeschieden. An feiner Stelle wird vom 1. Clieber ab Genoffe Albert Meher, bieber Redacteur an der "Bollsstimme" in Magbeburg, die Leitung ber "Brandenb. Zeitung" übernehmen.

Barieforganifation. Der Parteitog für bas öftliche Befifalen und die lippifchen Fürftentumer wird am 14. Oftober in Derford in Befifalen abgehalten werben. Die vorläufige Tagesordung ift

Landiagowahlen. Die Barteigenoffen in Lipbe beidaftigen fich bereite ernftlich mit ben im Berbft ftattfindenden Landtagewahlen. Gine Ronfereng ber Bertrauensmanner wird bemnochft allgemeine Berhaltungemagregeln für die Bahlen beraten und die Kandidatenaufftellung vornehmen.

### Gewerklichaftliches.

### Bur Lohnbeivegung ber Buchbinber.

Der Prefausichus bes Berbands ber Buchbindereibefiger bat an die Tageszeitungen und Berleger ein Cirfular beriandt, in dem fie weniger ihre Sandlungeweite zu rechtfertigen fuchen, ale vielmehr danach trachten, die Ausgesperrten und bor allem beren Leitung in gewissentoiester Weise zu verbächtigen. Es beginnt mit den Worten: "Es ist weniger der Lohn als vielmehr die Macht, um die gestritten wird ift weniger der Lohn als vielmehr die Macht, um die gestritten wird und es spitt sich immer mehr zu der Frage zu: Sollen in Julimst die Gehissen die Gestimmenden in der Frage zu: Sollen in Julimst die Gehissen die Gestimmenden in der Verkeiter sie oder der Arbeiterer? Endigt dieser Streit mit einem vollen Siege der Arbeiter, so fällt der Arbeitegeder vollkommen der Gnade oder llugnade der Arbeiter anheim. In der Weise geht es weiter. Dann solgt eine Liste von glängenden Löhnen, die augeblich in einer Bertiner Erojdnichbinderei gezahlt worden sein sollen. Es wird da von einem Wochenverdienst von 38—65 M. für männliche und von 18—30 M. sitr weibliche Arbeiter gesahlt. Im Durchschnitt 46—50 M. für männliche und 21,50—27,60 M. für weibliche Arbeiter. In sonderbarem Widerspruch dazu steht es, daß die Hereiter. In sonderbarem Widerspruch dazu steht es, daß die Hereiter. Im sonderbarem Widerspruch dazu steht es, daß die Hereiter und 15 M. bewilligen wollten und dagegen ein Angedox von 22,50 M. für Gehilsen und 10,80 M. sir Rädichen machten. Auf was für Proste haben es denn die Gerren eigentlich abgesehen?

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß ein Mitglied des gestürzten Kabinetts Gjorgjevic dieser Tage eine aussiehenerregende Enthülung sider den wahren Anstister des Attentats, in dessen Auftrage Kniezevic Handelte, publizieren werde. Der Austisser soll ein bekannter russischer Agitatoren sind. Weile von ihnen würden gerne arbeiten, sie bezählten Agitatoren sind. Weile von ihnen würden gerne arbeiten, sie bezählten Agitatoren sind. Weil sie von ihnen würden gerne arbeiten, sie diese von ihnen würden gerne arbeiten, sie dieser nicht, weil sie sonst ihnen würden gerne arbeiten, sie dieser nicht, weil sie der Verendhung und dörperlichen Führern, die den Besählten Agitatoren erbringen wollen, und von den Terrarianus, den die organisserten Arbeiter ausüben usw. Wan knut ja den Bortschaft und die Redensarten der Scharsmacher wirden der Bestehrt. In einen Siea der tabseten Boeren, die den organisserten Arbeitern und deren Führern gemacht werden. Das

Menge eng gusammengebrangt erscheinen.
Es haben bis jeht 37 Firmen die Forderungen bewistigt.
Wiediel den Brinzipalen daran liegt, daß die Arbeit wieder auf-genommen wird, zeigt folgendes Schreiben, das von einer der größten Buchhindereien an ihre ausgesperrten Arbeiter verfandt worden ist: "Ich erinche Sie, nachsten Montag bei mir wieder an-aufangen, da ich wohl hoffen darf, daß ber neue, vom Berband Deutscher Buchbindereibesiger ausgearbeitete Tarif Sie gufrieden ftellen wird."

Die Etni Arbeiter, die gestem bei den Firmen in den Streit eingetreten sind, die die Forderungen nicht bewilligt haben, stellen nur febr geringe Forderungen an die Pringipale. Bon der Aufstellung eines Minimallohns wurde abgesehen, tropbem in dieser Mufftellung eines Minimallohns wurde abgesehen, tropbem in dieser Aufstellung eines Minimallofins wurde abgesehen, trogdem in dieser Branche Löhne von 16 M. gezahlt werden und der Durchschnittslohn etwa 23 M. beträgt. Man verlangte lediglich die neunstündige Arbeitszeit und. nut dem Ueberhandnehmen der Ueberzeitzbeit während der Saison entgegenzuwurten, für die ersten zwei Uedersstünden 331/s Proz. Juschlag, danach 50 Broz.
Die Forderungen wurden von 5 mittleren Firmen sossen willigt, während die größeren nur einen Zuschlag für Uederzeitzarbeit von 25 Broz, bezahlen wollen.
Die Zahl der Ausständigen deträgt 101 männliche und 12 weibliche Arkeiter Dieselben sind die auf 3 sänntlich im Deutschen Ruch.

liche Arbeiter. Diefelben find bis auf 3 famtlich im "Deutschen Buch-binberverband" organifiert.

Rachdem in den großen Berjammlungen der Buchbinder der Ausftand für jene Firmen beschlossen worden ist, die den Tarif bis Dienstag früh nicht bewilligt haden, hat sich die gahl der Aus-ftändigen auf 1208 vermehrt. Eine größere Anzahl Firmen haben

hanigen auf 1203 bermegen bewilligt.
hente noch die Forberungen bewilligt.

Bur besonderen Befriedigung gereicht es den Buchblindern Berlins, daß auch die Arbeiter und Arbeiterinnen des Christischen Beitschriftenvereins dem Buchbinderverbande beigetreten sind und nun sich dem Ausstande augeschlossen haben.

And Leip zig wird und geschrieben: Der Kampf, ber burch bas eigenartige Berhalten ber Buchbindereibesiger herausbeschworen worden ist, ist wohl in Leipzig, dem Sibe der hauptscharfmacher des Unteruchner-Berbands, am heftiglien entbraunt. Am Sonn-abend haben sich noch mehrere Gehilfen, deren Kündigungszeit an diesem Jane aberlaufen ber ber Beibest, deren Kündigungszeit an biefem Tage abgelaufen war, ber Bewegung angeichloffen, ferner haben noch einige fleinere Geichafte ihr Berional ausgeiperrt, weil fie ber Berband ber Buchbinbereibefiger hiergu gezwungen haben ne der Berkand der Endombereiveriger flerzu geginniget faben ioll. Die Zahl der an der Bewegung beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen beziffert sich jeht auf etwa 2700. Die Prinzipale arbeiten mit allen erdenklichen Mitteln, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen und die Berantwortung für die gegenwärtige Situation auf die Echilfenschaft abzuwälzen. Durch Blafate und Artifel im "Ouchhändler Vörsenblatt" sowohl alle Platate und Artitel un "Guchander Berse werden som Pavillum auch in der fibrigen bürgerlichen Presse werden dem Pavillum "Erklärungen" und "Darstellungen" über die Ursachen der Beswegung geboten, die der Bahrheit direst ind Gesicht ichlagen. Ratürlich ist dabei nur von einem Ausstande der Gehilsen die Rede; daß die Prinzipale erst durch die unerhörte Ausssprerung von 80 Prozent der beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen die Beranlassung zur Arbeitseinstellung gegeben haben, wird dem Publisum wohlweislich doreuthalten. Es wird nuter anderm auch verschwiegen, daß der Prinzipalstaris der Gehilseusonmission erstmalig am 31. August abends 7 Uht, also nach Absauf des alten Tariss vorgelegt worden ist und daß demmach Berhandlungen über den am 1. September einzusstrenden Taris nicht mehr möglich waren. In den letzten Tagen haben num die Prinzipale einige der angestündigten Lobnissten den Unter dicht Aber anch hierbet hat sich gezeigt, daß man bemüßt ist, dem Publisum ein falsches Bild zu geben. Man rechnet einsach die Boschnohne zusammen und addiert sie durch die Anzahl der vorhandenen Branchen, wodurch sin natürlich ein bescheiten höherer Durchschme, wo weniger Lohn erzielt wird, überhaupt nicht ausgegeben. Die Echilsenschaft sie ist den Bantwort auf solche Darstellungen nicht schuldig, Sie ist bemührt, die Berdillerung in zeiter der Weise sie über den under Erdebtern Kachbern Kachbern kein Berdillerung in zeiter Ansteil der Erdebtern Miller über den unterrichten und ouch in der fibrigen burgerlichen Breffe merben bem Bublifum Darftellungen nicht ichuldig. Sie ift bemubt, die Bevollerung in geeigneter Beije fiber ben mobren Sachberhalt zu unterrichten und mit bollem Recht behaupten, bag bie Sympathie auf ihrer

### Berlin und Hingegenb.

Bum Streif ber Militareffetten-Sattler. Gine öffentliche Berfammlung ber Sattler Berlins, die gestern abend im Gewertsichaftshause stattler Berlins, die gestern abend im Gewertsichaftshause stattgand und sehr gut besucht war, beschäftigte sich mit ben Einig ung sverhaudlungen bezw. deren Erfolg vor dem Berliner Gewerbegericht. Rachdem Sassenbach und berichiedene Distussionsredner das merkwürdige Verhalten ber Unternehmer — wie wir bereits berichtet — zum Bortrag gebracht,

nimmt die Berfammlung folgende Refolution an:
"Die hentige öffentliche Berfammlung halt die Forderung der Streiteuden für vollftändig berechtigt; sie nimmt mit Entrustung von der eigenartigen Stellung der Fabrikanten Kenntnis, die er Karten, vor dem Gewerbegericht nicht verhandeln zu wollen. Die Berfampnlung erklätt konner fich dem noch ausklehenden Schiede Berjammlung erflatt ferner, fich bem noch andftebenden Schiebs-ipruch bes Gewerbegerichts gu fügen und erwartet, bag die Fabrifanten basfelbe tonn. Sollten die Fabrifanten ben Schiebs. iprum nicht anertennen, so soll mit allen Mitteln versend werben, die gestellten Forderungen durchzudrücken. In diesem Falle sind die Berjammelten überzengt, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die gesante öffentliche Meinung und auch die Behörden auf seiten ber Etreifenben fteben werben.

Heber bie Lohnbewegung ber Bandrecholer wurde in einer am Dienstagabend ftattgebabten Bertrauensmänner-Berfammlung folgender Bericht gegeben: Unter 27 Beriftellen der Baubranche haben die Arbeiter in 18 Bertsiellen in voriger Boche die Forde-rungen gestellt. Bewilligt haben 17 Bertsiellen mit etwa 100 Arbeitern. Dies Refultat wurde als ein bergaltnismäßig gutes bezeichnet, mit dem man um so niehr zufrieden sein tonne, als die Meifter es verftanden haben, die Berhandlungen fo lange bin-gugieben, bis die gute Ronjunttur vorüber war. Die Sperre über Die Wertftatt von Littgen u. Brund in der Boppitrage bleibt beftebn:

Lohnbewegung der Glaser. Im Centrolverband der Claser wurden in der Berliner Filiale am Sonntag nach dem Anhören des Gesellenaudsichnisses über seine Gerhandlungen mit der Junnug folgende Forderungen gestellt: I. Abschaffung der Accordarbeit. 2. Die Arbeitszeit beträgt 9 Stunden vei de Pf. Stundenlöhn, lieber die Linalität der Arbeit hat der Reister mit Hingugiehen des von den Gesellen gewählten Bertrauendnamms zu entscheden. 3. Lohnzahlungen sinden am Sonnabend um 5 lihr siatt. An den Tagen vor den hohen Festen ist der Lohn um 4 lihr zu zahlen. Für diese Arge wird der Lohn voll ausgezahlt.

Diese Forderungen sind den Keistern unterbreitet und ist am 19. d. M. die Antwort erbeten. Die Organisation der Glaser bittet die Lauarbeiter, die mit Glasern zusammenarbeiten, daß sie ihre Bernistollegen auf die Berjammlung auswertsam machen, die am Mittwochadend 8 lihr in den Arminhallen stattstudet. Hier soll sieber die Antwort der Reister werden.

Die Untwort ber Beifter beraten werben.

### Deutsches Reich.

Bur Aussperrung ber Damburger Werftarbeiter. Bie und ein Privatielegramm melbet, werden mit ben Gifeminduftriellen am Mittwoch Berhandlungen ftatifinden.

Ueber "forialdemofratische Andschreitungen" in Samburg, Ueberfall von Werstaufichern burch 20 andftandige Wertiarbeiter bei der Palmaille, schwindeln die "Samb. Romeichten" und hiefige burgerliche Blätter. Die Darstellung ist selbswerftandlich erlogen.

Gine nene Unternehmer Drganifation. Die fachliden Steindruderei Befiger hatten fich am Somtog gablicid in Dresden gufammengefunden, um einen Berein fachlifder

im Statut hinter dem allgemein gehaltenen Sat: Förderung der materiellen und gestigen Juteressen der Mitglieder, verdorgen. Daß in dieser Landesorganisation der Anlauf zu einem umfassenden Unternahmerbund des Steinbrudergewerbes zu erdiden ist, geht daraus hervor, daß die erste That des Bereins die Amadme einer Reiolution war, durch die der Borstand des fachfifden Bereine aufgeforbert wirb, Borbereitungen und Mittel gu treffen, im die Organijation, die bei ben gegen wärtigen focialen Berbaltniffen von größter Bichtigleit ift, auf gang Dentichland ausgubehnen." An einem noch zu bestimmenden Sonntag foll in Leipzig die erste Konserenz ber außersächstichen SteindrudereisBesitzer stattsfunden.

Der Steinmenftreif am Rathans-Renbau in München burch Bergleich erledigt. Bwifden ben Unternehmern Lang u. Lotharn und Gefdmendter und den ftreilenden Steinmeben wurde folgenber Bergleich erzielt: Die Firma Lang u. Lothary gewährt ihren Arbeitern eine neunftfindige Arbeitszeit im Accord; ben leiftungsfähigen Arbeitern wurde ein Dinimal. Stundenlohn von 60 Bf. gugendert; auch wurde Binterarbeit jugefichert. Bei etwaigen Breisgenigert; alla wirde Estitetetett zugezigert. Det eindigen Preiss differenzen für einzelne Berstitüsse wird es den Arbeitern gestattet, einen unparteitischen Meister über den Wert der Arbeit entscheiden zu lassen. Bei der Firma Sichwendter wird, wie bisher im Zage-tohn gearbeitet und, je nach Leistung, ein Minimal. Stundenlohn von 65-60 Pf. garantiert. An den Sonnabenden ist und Alhr Feieradend bei voller Lohnzahlung. Die Arbeiter erklärten sich mit diefen Bugeftanduiffen einverftanden und nahmen Dienstagmorgen die Arbeit in vollein Umfange auf. Das Urteil des vom Magistrat eingesehten Schiedsgerichts, welches nach der in die Verträge auf-genommenen Streilklaufel die Frage zu priffen hat, ob die Unter-nehmer an dem Streil schuldlos sind oder nicht, wird weder verkündet noch ben Barteten gugeftellt, fonbern vernichtet,

Die Lohnbewegung ber Comiebe in Mannheim hat mit einem Erfolg ber Arbeiter geeenbet. Bis auf einen Deifter haben famtliche bewilligt. Die Bereinbarungen lauten :

1. Die gebuftfindige Arbeitsgeit ift in allen Gefcaften ab 1. Offober genehmigt.

2. Bur Regelung ber Lohnverhaltniffe find bie Mrifter mit Tage ober Stundenlohn, je nach Leiftung, gerne bereit, abzüglich ber gefehlichen Beitrage gur Orte- und Invalibenlaffe, bas Stellen Sandtud und Geife foll aufhoren, ebenfo bas Cammeln ber Meujahregelber.

Roft und Logis foll in allen Geicaften abgeichafft werben,

ferner follen alle Arbeiter mit "Gie" angerebet werben.
4. Die Comitagorube wird genehmigt, mit Ausnahme im Binter bei Schnee und Glatteis, welche Arbeitsleiftung aber ertra

Eine nebenfachliche Forberung: Fefifiellung eines Bogenlofins, wurde fallen gelaffen, au beffen Stelle ber Tages ober Stunbenlohn tritt. Rur burch ein gefchloffenes Borgeben haben bie Wefellen biefen Erfolg gu bergeichnen.

### Boriales.

Bur Lage ber Tegtilarbeiter. Die Arbeiter in Erimmiticau (Sachien) haben eine Unterindung fiber bie bergeitigen Arbeitsberhaltniffe in ber bort ausichlaggebenben Tegtilinduftrie taltet. In 46 Fabrifon befinden fich dort 1867 Web-von benen 224 fillstehen. Auch eine Anzahl Spinn-nen stehen still. In einer Fabrif wird perquitaltet. in einer 41,2 und in einer dritten 5 Tage in der Boche gearbeitet. Aus den meisten Fabrilen wird gemeldet, daß die Arbeiter bei jedem Stud mehrere Tage, oft eine ganze Boche lang auf Material warten muffen.

Die Löhne find dementsprechend janmerlich. Wie so ein Beber lebt, darüber giebt ein Speisezettel eines Geraer Bebers Austunft, ben die "Reuhische Tribune" veröffentlicht. Die Familie besteht aus dem Ehcpaar und 5 Kindern, im Alter von 1 bis 12 Jahren.

alfo 7 Köpfen.

Danach giebt's zum ersten Fruhftud ichwargen Laffee und troden Brot, breimal mit Wurftfett; jum zweiten Frihftud basfelbe, unt mit bem Unterfchieb, bag es Conntags und Freitags gar nichts glebt; gu Mittag folgendes: Sonnabend: Rartoffeln mit Quart.

Countag: Kartoffeln mit 30 Bf. Chtveinesleifc. Montag: Kartoffeln mit 35 Bf. Pferdefleifc. Dienstag: Beistraut und Kartoffeln mit 20 Pf. Sammelfleifc. Mittwoch: Klobe mit Meerrettig und 20 Pf Schweinsfüße. Donnerftag : Eingeschnittenen Rlog in Talg gebraten.

Freitag (Babitag) : Startoffeln mit felbfteingelegten fauren Burfen. Rachmittags siebe gweites Fribstud; abends ichwarzen Raffee mit Brot und Gurle ober Schweineseit; am Donnerstag für 20 Bf. Burft, am Freitag Kartoffeln und hering. Die ganze Befostigung toftet nach genauer Berechnung 12 M. die Woche. Da aber viele

Beber auch bas noch nicht verdienen, fo muß auch an diefem Bunger-Welche Foigen bas allmählich nach fich giebt, barüber giebt eine Rorrespondeng ber "Leipziger Bollegeitung" aus Mylau in Sachien

Ausfunft, ber wir nichts weiter hinguguffigen brauchen. Unlängst wurde in einem öffentlichen Berfaufsladen eine in Arbeit ftebenbe Beberin ploglich ohumachtig. Gin bagutommender bie fortgefeste ichlechte Ernahrung an. Und noch ein andrer Fall : In einer gabrit fonnte ein Weber, der gufällig eimas unter bem Bebftubl zu verrichten batte, sich nicht wieder aufrichten. Rach-bem ihm seine Mitarbeiter die erste hilfe gebracht, wurde ein Arzt konfultiert. Dieser siellte völlige Erschöpfung, bem ihm feine Mitarbeiter bie ein Argt tonfultiert. Diefer bilfe gebracht, wurde völlige Erfciöpfung, ung fest. Er verinfolge mangelnder Ernahrung fest. Er ver-n eine Flafche Bein. Solche und abnliche Falle ihm fichen aber nicht bereinzelt ba. Bei ben Lohnen, die jeht gezahlt werden und die nicht felten berunter bis auf 4 bis 5 M. pro Boche geben, ift bas auch tein Bunber. Das Saupmahrungsmittel bilben ba bie Rartoffeln.

Die Konsumbereine in ber Schweig. Im Jahre 1883 gablte man in ber Schweig 80 Konsumbereine mit 22 000 Bitgliedern, heute giebt es deren 322 mit 117 507 Mitgliedern, Der größte Konsumberein in der Schweig ist dersenige in Basel, der 19 011 Mitglieder gabit und 1899 einen Jahresumjag von 91', Millionen Franken hatte. Seit 1. März d. I betreibt er eine große Medgerei, die in 14 Ladenlofalen Fleiich- und Burstwaren abseht und die bereits im ersten Bierteljahr einen Unsiah von 1/2 Millionen Franken hatte, während nur 11'd Millionen Franken für das ganze Jahr erspartet mardet mar

### Gerichts-Beitung.

Mikglieder Angriff gegen organisierte Arbeiter. Das Bereinsgeset sollte der Metallarbeiter Sbeling durch die Richtanmeldung einer zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten einberusenen Bersammiung verleht haben. Zugleich mit ihm war ein 
herr Schnedenberger als dersenige, der den Platz für die Bersammlung hergegeben habe, angeslagt worden. Es handelte sich
um eine Bersammlung der Bertrauensmänner des
Deutschen Metallarbeiter Berbands in halle, an
der auch einige Arbeiter der Halleschen Firma Beise und
Monsty teilnahmen, die sider die Berhaltnisse in der Fabris dieser
Firma gehört werden sollten und auch gehört wurden. Der Juvet Firma gehört werden sollten und auch gehört wurden. Der zwei der Ligitammentunft war die Borbereitung eines Berichts für die nächste allgemeine Bersammlung der Zuhlftelle Halle des Berbands, die unter anderm beschließen sollte, sob der Berband die Arbeiter jener Fabrif bei einem eventuellen Borgehen gegen ihre Arbeitegeber untersilizen wolle. Die Angestagten bestritten eine Erörterung öffent licher Angelegenheiten und wurden anch in den heiben ersten Instangen freige for den. Schöffengericht ben beiben erften Inftangen freigefprochen. Schöffengericht und Landgericht waren ber Meinung, bag bie Freifprechung icon

Sterndruderei. Befiter zu grunden. Der eigentliche Zwed, beshalb erfolgen muffe, weil eine Erörterung öffentlicher An-ber ficher die Belämpfung ber Arbeiterorganisationen fein foll, wurde im Statut hinter bem allgemein gehaltenen Sap: Forderung ber mit ber Einberusung ber Bertrauensmänner-Bersamulung. Man habe bort mir Angelegenheiten ber Arbeiter einer gabrit erortert, bas feien aber teine öffentlichen Angelegenheiten. Die Staatsanwaltichaft legte Rebifion ein und machte geltend: An fich waren ja die Angelegenheiten ber Arbeiter einer einzelnen Fabrit nicht von öffentlichem Interesse. Solche einzelnen gabrit nicht bon öffentlichem Interesse. Solche privaten Angelegenheiten würden aber ju öffentlichen, wenn bie Bertrauensmanner eines allgemeinen Berbands gewerblicher Arbeiter mit ben Arbeitern ber betreffenben Fabrit barüber verhandelten, ber burch die Bertrauensmanner vertretene Berband fie unterftuben folle. Dadurch merbe die Allgemeinheit intereffiert und die fociale Frage beruhrt, bie eine öffentliche Angelegenheit fei. Das Kammergericht verwarf indessen die Revision der Staats anwaltichaft ale imbegrundet und führte aus: Das Rechtsmittel icheitere an ben thatjächlichen Festifellungen. Danach sei der Zwed der fraglichen Bersammlung gewesen, sich durch Befragen einzelner Arbeiter der Fabrik von Beise und Monsky über die Verhältnisse in dieser Fabrik zu insormieren und so Material zu fammeln für einen Bericht, der erst einen eb en tu ellen Anteritätumgabeichlich einer allem Anteritätumgabeichlich einer allem und Verweitere stühungsbeschling einer allgemeinen Bersammlung des Metallarbeiter-Berbands vor bereiten sollte. Bon dem Ergebnis der Ber-handlungen in der Bertronensuchner-Bersammlung sei die Erstattung eines solchen Berichts an die spätere Bersammlung überhaupt erst abhängig gewesen. Somit habe dei Einderufung der Borstandmanner-Bersammlung noch garnicht festgest anben, ob die Sache Der Arbeiter ber einen gabrit einmal die Allgemeinheit der organisierten Metallarbeiter in bem gedachten Sinne beschäftigen wilrbe, bas beift ob aus ihrer pribaten Angelegenheit eine öffentliche werben follte. Es rechtfertige fich beshalb die Freifprechung.

Heber die Cerantwortlichfeit für bat ben Ger Ciragern auf der Eisenbahn zur Aufbewahrung ober Besörderung übergebene Gepäd berrichen im Bublitum nich vielsach Untlarheiten, die durch ein Urteil der 12. Civillammer des Landgerichts I behoben werben. Ein Reisender hatte in Gemäßheit des Abs. 3 der B.-O. bom 15. Februar 1992 ein Gepäcktück auf einem Bahnbri zur Aufbeiwahrung übergeben; das Gepäcktück war verloren gegangen und er batte bie Gifenbahnverwaltung bafür in Unipruch genommen, die lettere in Rummer 3 der Verwahrungsbestimmungen fich bereit ertfart. Rellamationen entgegen zu nehmen. Im Wideripruch mit dem ersten Richter bat die Civillammer in der Berufungsinftang die Gijenbahnverwaltung uicht für icadenerjappflichtig erflart. In den Gebinden bes Urteils, welches bie Blatter für Rechtspflege mitteilen, beiht es u. a.: Die Ausbewahrung der noch nicht zur Beförderung auf der Bahn übergebenen oder von der Bahn nach erfolgter Beförderung ausgelieseten Güter gehört ebensowenig wie der Transport von und zu den Absertigungssiellen der Bahn zur Beförderung, sie fällt also überdaupt nicht unter den mit der Eisendahnbehörde geschlossenen Brachivertrag; fic erfolgt baber nicht burch bie Babinberwaltung und unter ibrer Berantwortlichfeit, jondern burch tongeffionierte Brivatperjonen, die Gepädtrager, die awar unter Aufficht der Bermaltung fteben, aber lediglich für eigne Rechnung und unter eigner Berantwortlichleit handeln. Der Berwahrungsvertrag wird mit bem Gepädtrager geschloffen, nicht mit ber Eifenbahrverwaltung und ersterer ift alle'n für bas Cepad begiv. bessen Berluft verant-

Bur ben telephonifchen Cortebe von Bichtigleit ift ein Urteil Civilfammer bes Landgerichte I, welches befagt: Bei Goicafteichluffen im telephonischen Berfehr foll fich die Auslegung im Bweifelsfalle gegen benjenigen richten, welcher Diefe Bertehreform gewählt hat. In dem Streitfalle hatte jemand bei einer Maichinen-bau-Auftalt telephonisch angefragt, ob und unter welchen Bedingungen ihm ichleunigst ein Monteur zugesardt werden tonne. Darauf er-folgte telephonisch die Zusage unter der Gedingung, daß dem Monteur freie Roft und Bohnung gewährt werden muffe, Iteber den letteren Bunft tom es fpater gwiichen ben Barteien gu e'nem Streit, ben bie Civillammer ju Gunften ber Majdirenbau-Auftalt entidieden bat. And ben in ben "Bl. f. Rechtopft." wiedergegebenen Grunden find die folgenden beniertenswert. Gine telephonische Anfrage und Aufforderung gur telephonischen Antwort der vorgedachten Art enthält eine handlung, beren Bebeutung im Sandeleverfebr nach ben Bestimmungen bed Dandelsgeiegbuchs, im vorliegenden Fall also nach Mriftel 278/79 bes bisherigen handelsgeiegbuchs feftzustellen ist. Wer eine jolche Aufrage und Aufforderung ergeben lätzt, weiß, daß die telephonische Antwort bei dem jegigen Stande der Technit verstümmelt beim Anfragenden eingeben fann und daß die Folgen diefer Berklümmelung gwifden ibm und dem Antworterben ausgetragen werden muffen Er weiß und will, daß der zu einer telephonischen Ant-wort Aufgeforderte fo vorzugehen hat, wie er es pflicht-gemäß auf Grund des Artifeld 282 des bisherigen Sandelsgefetbuchs thun ioll. Er kann keinerlei Anhalt für die Annahme haben, daß es möglich fei, die Folgen eines nur teilweisen ober ver-ftummelten Eingangs ber telephonischen Antwort auf den Antwartenden abzuwalzen, um so weniger, als letterer das Telephon als Wittel zum Vertragsschlich nicht gewählt und pflicktmäßig nach der ihm zugekonmenen Aussorderung gehandelt hat. Eine telephonische Aufrage und Aussorderung dieser Art enthält im Handelsverkehr die Abgabe einer stillschweigenden Willenverkärung des Inhalts, daß der Aussorderung dassenäge und der Aussorderung dassenäge infolge ber Aufforderung antworten werbe, auch bann als verbindlich gelten laffen wolle, wenn es mir teilweife verftimmelt gur Renntnis des am Zelephon ftebenben Unfragenben gelangen follte.

### Derfammlungen.

Eine Berfammlung ber Arbeiter ber Firma Lowe u. Co. tagte am 16. d. Dits. Rach einem Referat Des Metallarbeiters Brautigam fiber Die Difftande bei ber Firma Lowe gelangte folgende Refolution gur Annahme :

"Die beute im Moabiter Gefellicaftsbans tagende Berfammlung der Arbeiter der Firma L. Lowe erlart fich mit ber Thatigleit ber hiefigen Orisberwaltung bes Centralverbands benticher Betall-arbeiter einverftanben und beauftragt ben Referenten herrn Brantigam von der Deutschen Metallarbeiter-Bewertichaft, in feiner Organifation danach gu ftreben, daß fich die lettere in den Deutschen Detallarbeiter-Berband auflöfe."

Parteitag.

Maing, 18. September 1900.

Radmittags. Sigung bes Barteitags gestaltete fich ju einer machtvollen und einmütigen Demonstration gegen bie Weltpolitit im allgemeinen und die bentiche Beltpolitit im befonderen. Die Sigung begann mit bem Bericht ber Mandatsprüfungs-Rommiffion, ben Antrid - Berlin erstattet. Amvesend find 198 Delegierte mit 226 Mandaten, dazu 5 Mitglieder vom Barteivorstand, die Controleure und 30 Feattionsmitglieder ohne Mandat. Alsbann referierte Meyner-Berlin fiber bie Maifeier. Die Refolution 63 wird debattelos genehmigt.

Es folgte bierauf bie Erorterung ber Belipolitit, wogu

folgende amenbierte Refolution Gingers vorliegt:

"Der Barteitag erffart: Die jum Bwed fapitaliftifder Ausbeutung und militarifder Machtentfaltung betriebene Belte begiebentlich Rolonialpolitit, wie fie neuerdings auch in bem Buge nach China jum Ausbruck fommt, entipringt in erfter Binie bem habgierigen Berlangen ber Bourgeoifie nach neuen Gelegenheiten gur Unterbringung des ftete anschwellenden Rapitals, dem bie Musbeutungsgelegenheiten im

ber in benfelben wohnenden Bollerschichten; fie flihrt aber auch notwendig gur Demoralifation und Berrohung der ausbeutenben Elemente, die ihre Raubfucht burch bie verwerflichften, ja felbit ummenfdlichften Mittel zu befriedigen ftreben und baburch fortgefeht Emporungen der Diffhandelten hervorrufen.

Die überfeeifche Groberunges und Raubpolitit führt ferner gu Giferfüchteleien und Reibungen ber rivalifierenden Dachte, und infolge beffen zu unerträglichen Ruftungen zu Baffer und zu Lande, fie enthält den Reim ju gefährlichen internationalen Roufliften, welche die auf friedlichem Wege mubjam errimgenen Rultur- und Berfehrsbeziehungen in Frage ftellen, fociale Reformen im Innern verhindern und folieglich eine allgemeine Rataftrophe mahrichein-

Die Socialbemofratie als Feindin jeder Unterbriidung und Ausbeutung bon Menichen burch Menichen erhebt gegen biefe Ranb. und Eroberungspolitit ben entichiebenften Biberipruch. Sie verlangt, daß die wünfchenswerten und erforderlichen Rultus und Berfehrsbeziehungen zu allen Bollern ber Erbe badurch berwirflicht werben, bag bie Blechte, bie Freiheiten, fowie bie Unabhangigleit biefer Bollerichaften geachtet und gewahrt werben und fie nur durch Lehre und Beifpiel fur bie Mufgaben moberner Ruftur und Civilifation gewonnen werden. Die gegenwartig von ber Bourgeoifie und ben militarifden Machthabern aller Rationen angewendeten Methoden find ber blutigfte Sohn auf Rultur und Civilifation.

Der Barteitag erffart im befonberen:

Die beutich-dineftiche Rriegspolitit, fur welche bie Reichsregierung die Berantwortung übernommen bat, beruht außer auf ber allgemeinen Brofitwut der Bourgeoifie auf militariftifcher Rubmfucht und auf ber cauviniftifchen und ehrgeizigen Leibenfchaft, ein "großeres Deutschland" gut fchaffen.

Die focialbemotratifche Bartei Deutschlande batt biefe Bolitit für verwerflich und ergebt den entichiedenften Biberfpeuch gegen die abentenerliche gewaltsame Chinapolitit ber Regierung, welche für bas Bolf ichwere Gefahren herbeiführt und ungeheure Opfer

an But und Blut erforbert.

In ben ohne Befragung und Genehmigung ber Bollsvertretung porgenommenen Eruppenfendungen nach China, fowie in ber Berwendung der hierzu erforderlichen Gelbmittel erblidt der Barteitag einen verfaffungswidrigen und daber ungefestlichen Att ber Regierungsgewalt. Der Barteitag erflart ben fofortigen Bufammentritt bes Reichstags für geboten, um ben Bertretern ber Arbeiterflaffe Die Möglichfeit ju ichaffen, Die absolutiftifche Wemalipolitif ber Regierung, fowie die vollsfeinbliche Bolitit ber Barteien gu brandmarten, welche ber Migachtung ber Bolfevertretung und bem perfonlichen Regiment Borfcub leiften.

Der Barteitag forbert ichlieflich alle Organe ber Bartet auf, burch energifche Ausbreitung ber Proteftbewegung bie vollsichabliche

Chinapolitif ju belampfen."

Singer ichildert unter lebhafter Buftimmung bes Barteitags bie Urfachen und Wirfungen ber abenteuerlichen Beltpolitit. Er fpricht bie Bermutung aus, def die ausichlaggebenben bürgerlichen Barteien bie rechtzeitige Einberufung bes Reichstags verhindert haben, um nicht gezwungen gu fein, Stellung gu nehmen und um fur bie ipatere Bewilligung die Ausrede einer Zwangelage gu haben. Singer ichlieft mit ber Berficherung, bag bie Socialbemotratie den Rampf gegen die Gewaltpolitit führen werbe im Ginne bes legten Borts Biebinechte: "Stete in ber Offenfine, niemals in der Defenfine!"

Es entipinnt fich eine lange, lebhaft angeregte Distuffion, die fich in Die Betommg bes abfolutiftifchen Charafters ber bentichen Beltpolitit gufpint. Diller-München fenngeichnet die filddeutiche Stimmung über die Berliner Beltpolitit. Er empfiehlt bie Annahme einer zweiten bon ihm eingebrachten Refolution, Die mit einem

Amendement Bedebour laufet :

Der Barteitag ber deutschen Cocialbemofratie erffart fic in Uebereinstimmung mit den organisterten englischen Arbeitern gegen ben Raubfrieg bes englischen Rapitalismus, ber gur gewalts famen Unterbrudung ber Transvaal-Republit geführt hat. Der Parteitag erfennt in Diefer brutalen Aftion eine Birfung jenes pollerverwüftenben Rapitalismus, ber Rlaffen und Rationen gum Borteil einer fleinen Angabt ftrupellofer, fapitaliftifcher Bentepolitifer ausplundert und unterjocht. Da die burgerlichen Rlaffen in Deutschland, die in erheuchelter fittlicher Entruftung fiber bicfe Raubpolitit fich nicht genug thun tonnten, jest felber fich burch ihre Chmapolitit gum Mitigulbigen gemocht haben, erhebt bie dentiche Arbeiterliaffe, deren Sympathie ftets auf feiten aller Unterbrudten ober für ihre Gelbftandigleit und Breiheit fampfenben Bolter ift, ihre Stimme für humanitat, Rultur und bas Gelbftbeftimmungerecht ber Boller."

Schoenlant richtet fcharf zugefpitte Bfeile gegen bas perfonliche Regiment, bem die beutsche Form ber Ratipolitit entsprungen. Mis Protestler aus ben Safenftabten beteiligten fich an ber ferneren Debatte: Friedrich . Libed. Schmalfeld. Bremerhaven, Abler . Riel, Ong. Bant, welche die Stimmungen ber Rufte ichildern. Genoffin gugem burg wieberholt, daß ber Barteivorftand nicht genug in ber inftematifchen Agitation gethan bat. Soffmann . Berlin ift ber gleichen Dleinung. Es folgen Duevell. Gifen, Friebrich. Gifen, Fendrich - Rarlerube. Ledebour befont, bag bie Bourgeoifie affer tapitaliftifchen ganber ohne Unterfchied bie Beltpolitif forbert. Das beutiche Burgerfim nehme mit an der Operettenform ber bentiden Bolitit Anftog, nicht an ben Beftrebungen felbit. Quard. Frantfurt charafterifiert bie Berhunnifierung ber europaifchen Rultur,

Rach einem traftigen Schlugwort Singers werben bie Refolutionen Ginger und Muller angenommen. Der Borfigende tonftatierte ble Ginftimmigfeit bes Be-

### Tehte Nachrichten und Depeldzen.

Karlernhe, 18. September. (B. T. B.) Bie die Rarlernher Beitung" melbet, wurde der Minifter bes Junern Dr. Gifenlohr auf fein Aufuchen von feiner Stellung entbunden und der Prafident bes Berwaltungsgerichtshofs Dr. Scheutel zum Minifter des Innern ernannt,

Rotterbam, 18. September. (B. I. B.) Der bon Dafar fiber Liffabon am 14. d. M. im Kanal eingetroffene französische Dampfer "General Dodds" erhielt nicht die Erlandnis, in den biefigen Dafen einzulaufen, weil in Dafar das gelbe Fieber herricht. Unter der Schiffsbefahung find einige Erlrantungsfälle, welche auf gelbes Fieber deuten, vorgesommen. Der Dampfer bestindt in der Datar bas gelbe beiter deuten, vorgesommen. Der Dampfer befindet fich in Quarantane.

London, 18. September. (B. T. B.) Rach einer Meldung aus Bembret ift der Dampfer Gordon-Caftle aus Clasgow in der Cardigandai mit dem Samburger Dampfer "Stormarn" zusammen-gestogen. Beide Schiffe find gesunten. Zwanzig Menichen bom "Gordon-Caftle" sind umgesommen.

Loubon, 18. September, (B. Z. B.) Das Renteriche Bureau anschwellenden Kapitals, dem die Ansbeutungsgelegenheiten im Inlande nicht mehr genügen, sowie dem Drang nach neuen Absah-marken, die jedes Land für sich zu usurpieren trachtet.

Diese Politik derugt auf der gewalksamen Aneignung fremder Ländergebiete und der rückschlichen Unterschung und Ausbeutung
Diese Heright große Besorgnis.

Berantwortlicher Redacteur: Deinvich Strobel in Berlin. Gar ben Inferalentell verantwortlich: Th. Glode in Berlin. Drud und Berlag von May Babing in Berlin. Diergu 3 Beilagen u. Unterhaltungeblatt.

### Socialdemofratifcher Parteitag in Maing.

Erfter Berhandlungstag.

Radmittagefigung. 31/4 Uhr. Den Borfin führt It Irich. Punft 4 der Tagebordnung :

Bericht über die parlamentarifche Thatigfeit.

Bon ben biergu vorliegenden Untragen wird 55 nicht ausreichend Die Untrage 52, 53, 54, 69 und 70") werben mit gur Diefnifion

Berichterftatter Ginger :

36 hoffe in der Munahme nicht fehl zu geben, wenn ich behaupte, daß jeder Delegierte den gedrucken Bericht der Kraltion gelesen hat. Ich kann mich also eines aus-führlichen Eingehens darauf enthalten. Kur das eine stelle ich fest, daß die Forderung der Partei, daß die parlamentarische Thätigkeit sich in ihrem Inhalt und Formen genau an das socialdemokratische Barteiprogramm anschließt, nachgesommen ist. Bie Sie aus dem Bericht exsehen, hat die Fraktion bei allen Abftimmungen, Anträgen, Beschliffen sich einzig davon leiten lassen,
daß auch im Parlament auf dem Boden des Klassenkanmys die bürgerliche Gesellschaft bekämpft wird und daß die parlamentarische Bekligfeit der Andfluß der durch das Programm bekundeten Ueberzenaung der Kartei sein muß gengung ber Bartei fein muß.

Dies vorausgeschidt, taun ich mich auf die Besprechung ber jum Pretionsbericht gestellten Anträge beschräuten. Auf der Tagesordnung haben wir ja einige Puntte, die den Reichstag beschäftigen
werden, die Handels- und Bertehrspolitit und die Beltpolitif. Die
nächten Sessionen werden der socialdemokratischen Fraktion reiche Arkeit bringen. Die Aussprache, die hier über diese wichtigen
Kragen stattsunden wird, wird der Krastion in erhöhten Bage die Möglichkeit geben, tonform mit ben Anschauungen des Parteitags im

Parlament gu arbeiten.

geftellt.

3ch wende mich den Antragen zu. Der Antrag 52 ift tein neuer. Wirzielbit haben ihn im Parlament gestellt. Ich fann seine Amnahme nur befürworten, weil ich überzeugt bin, daß die Fraktion ihn von selbst wieder einbringen wurde. Es unterliegt station ist von jelbst wieder einbringen wurde. Es unterliegt leinem Zweisel, Parteigenossen, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit gegenüber der Persönlickeit, um die es sich im Teutschen Reich handelt, die Einbringung eines solchen Antrags durchaus notwendig ist. Wir Socialdemokraten sind gewiß die allerkeiten, die iegend jemand verwehren smöcken, seine Weinung zu haben. Bir stehen auch nicht auf dem — sagen wir einmal liberalen Standhunkte, auf dieser Fiktion des Konstitutionalismus, daß der stehen auch nicht auf dem — sagen wir einmal liberalen Standpunste, auf dieser Pittion des Konstitutionalidmus, daß der Wo narch und verant wortlich sei, daß alles, was über Handlungen und Reben des Monarchen zu jagen wäre, nicht an seine Abresse, sondenn an die der Minister zu gehen habe. Wie ich die Personlichseit des gegenwärtigen Raisers von Deutschland beurseile, wird er der letzte sein, der sich mit den Ministern decken will, sondern ich glande, daß der Kosser wohl die Berantwortung sin dad, was er öffentlich ausdipricht. übernimmt. Wie dem aber auch sei, wir haben und dam ben Patterionen oder Wünistern den dem Garteitog nicht nach den Intentionen oder Wünischen irgend einer regierenden Personlichseit zu richten, sondern wir haben die Interessen zu vertreten, die und zu mister Partei zusiammengessührt haben. Und unm muß ich sagen, daß wir gegenüber der Thatsache, daß in den letzten Jahren saiserliche Reden sich sehr den Karteien und nicht zum letzten mit der unsren der ichgligt haben, es als unser selvstwerhandliches Recht in Antpruch nehmen missen, die Antwort, die man zu geben hat, wegen der Schlingen der Gesesparagraphen nicht geben sam, so der Schlingen der Gesesparagraphen nicht geben sam, so der Schlingen der Gesesparagraphen nicht geben sam, dies das Bürgertum die Fistion von der Underlehlickeit des Monarchen aussten, dasse die Verleicht das Bürgertum der Flosse von der Weinsichtliche, hatte es die Varanssehung, das der Wonarch sich der Einwirkung auf öffentliche Berdallmise enthält; unter dieser Koranssehung fomte vielleicht das Bürgertum der Keinen der wirkung auf öffentliche Berhältmisse enthält; unter dieser Borandssehung komte vielleicht das Bürgertum der Reimung sein, dah gegenüber einer Persönlichkeit, die nicht in der Lage ist, ihre Ansichten öffentlich lundzugeden, auch die Kritist nicht am Plate sei, und das stitte und Reden des Monarden das Winisterium verantwortlich zu machen sei. Diese Stination hat sich, Parteigenossen, ganz gründlich geändert. Wan draucht zu nur daran zu densen, dass auch das offizielle Organ, der "Reichs. Anzeiger", sehr häusig in der Lage ist, Berichtigungen saiserlicher Reden zu deringen. Darans geht doch hervor, dah sehr keine Rede dawon ist, daß die Regierung die Berantwortung dassin übernehmen will. Wenn, wie wir es sehr erlebt haben, der Monarch über alle Parteien hindes mit seiner Berurteilung oder seinem Lod nicht zurüchält, wenn er die Gelegenheit denunt, öffentlich seine Meinung über gewisse Dinge zu sagen, eine Weinung, die in vielen Källen, natürlich miffe Dinge gu fagen, eine Meinung, die in vielen Fallen, natürlich ohne Schuld des Blonarchen, auf falichen Berichten fich grfindet, dam muffen wir in der Loge fein, diejenige Korreftur vorzunehmen, die wir als fritifierende und angegriffene Partei für notwendig erachten. Das geht unter bem gegenwärtigen Strafgefegbuch nicht. Deshalb milfen wir bie Mufbebung bes fogenannten Majestatsbeleidigungs. Baragraphen beantragen mb bei diefer Gelegenheit im Reichstag endlich einmal rudfichielos mit voller Alarheit die Berhältniffe jur Sprache bringen, die sich auf diefem Gebiet in ben letten Jahren herausgebildet haben.

Den Untrag 58 möchte ich bitten, nicht angunehmen, er ift ja Den Antrag 58 mochte ich bitten, nicht anzunehmen, er ist sa eigentlich überslässisse, weil die Fraktion durch das Organisationsstaatt schon verpflichtet ist, aussachtlich einen Bericht zu erstatten, und ich glaube, Sie werden den Genossen, denen Sie das Bertrauen schenken. Sie im Reichstage zu vertreten, auch andeim geden lönnen, selbst die Form der Berichterstattung zu bestimmen. Es ist unnüt, derartige dindende Borschriften zu tressen, weil Umstände eintreten lönnen, die die Erfüllung dieser Borschriften unmöglich machen, und das würde dann zu underdienten Borwürfen sichren. Es ist ja anch erklärlich, das der in solchen Berichten zu bewälligende Stoff sehr verschieden sein kann.

") 52. Barteigenoffen in Elberfeld: Die Reichstags-Frattion wird beauftragt, jofort nach dem Bufammentreten bes Reichstags den Untrag einzubringen, wonach der § 95 R.-Gt.-B.-B. (Majefiatsbeleibigungs Baragraph) aufgehoben wirb.
53. Garteigenofien von Reicenbad - Reurobe: Den

Bericht ber Reichstags-Frattion alljabrlich in berfelben Beife herausgugeben wie diefes Jahr.

54. Barteigenoffe Jacob Mener, Berlin V: Der Barteitag
möge dahin wirten, dan die Genoffen im Reichstag energisch bofür
eintreten, das ber Impfalwang aufgehoben wird und auf die icad-

69. Beautrage, daß die Ramen berjenigen focialbemofratifchen Reichstags-Abgeordneten, welche bei ber Abstimmung über die Buct-bausvorlage und andren für die Arbeiterschaft bedeutsamen Borlagen der letten Reichstagsperiode, ohne Enticuldigung fehlten, befannt gegeben und biefelben Abgeordneten im Biederholungsfalle gur Rieberlegung ihres Reichstags-Manbats veranlagt werben

70. Der Parteitag beauftragt die Fraktion, die neueften gegen den Gebrauch der polnischen Sprache in den Schulen der Proving Bosen gerichteten Masnahmen der preuhischen Regierung im Keichstag zur Sprache zu bringen und überhaupt die Behandlung der Polen als Bürder zweiter Klasse mit allem Rachbruck zu betämpfen. Bugemburg. Gogowsin.

wichtiger Fragen gusammenhauften. Deshalb fiel ber Bericht fo umfangreich aus, und wir foimten ibn ale Brofchure gur Maffenverbreitung herausgeben. Die Frattion hat felbst ein dringendes Berlangen, über ihre Thatigteit in irgend einer Form Bericht gu Ge liegt alio fein Grund vor, ben Antrag augunehmen

Der Antrag 54 betrifft bas Thema bes Impfamangs, über bas wir icon wiederholt bier gesprochen haben, Solche Fragen find nicht vom politischen Parieistandpuntt aus zu beurreifen (Sobr richtig !), denn man tann als fiberzeugter Socialbemofrat jowohl Impfgegner als Impfanhänger fein. Diefe Frage tann nicht auf Parteitagen entichieden werden, ihre Entscheidung hangt vielmehr bom Stand der Biffenicaft und der Erfahrung ab. Bir haben beshalb in einer abnlichen Frage, der Frage bes Reiche-Senchen-gefehes, ben Mitgliedern der Fraftion die Abstimmung anbeimgestellt. ift gang falich, eine Frage, wie die bes Impfgwangs, gu einer parteipolitifden zu ftempeln. Borurteilelofe, im Dienft ber Biffen-icaft ftebende Manner find beute noch nicht in der Lage, diefe frage abichliegend zu beurteilen, um fo weniger hat der Parteitag

Erund, fich dazu gu außern.
Bas den Antrag 69 betrifft, fo glaube ich, daß der Antragfteller etwas über die Schuur gehauen hat. Gelbswerständlich haben wir alle den Bunich, daß wenn irgend möglich die haben wir alle den Bunich, daß wenn irgend möglich die von der Bartei in den Reichstag geschickten Genossen dort ihre Pflicht erfillen und namentlich de i wichtig en Abstim mung en anwesend sind, aber ich darf hier ohne Ueberhebung behaupten, daß im Bergleich zu den andren Fraktionen, namentlich im Bergleich zur aussichlaggebenden Bartei, dem Centrum, unsre Bänke immer noch am besten besetzt sind. Es ist doch gang klar, daß dei und nicht wie in der Bourgeoisse die Aussidung des Reichstagsmandats die einzige Ausgabe des Betressenen ist. Unire Kollegen im Reichstag haben auch mit der Agitation und mit der Persse zu thun, sie sind zeit auch noch in Landtagen thätig und siehen in Gemeindevertretungen. Da ist es doch gang natürlich, daß nicht jeder täglich im Reichstage sein kann. Ich den überzeuigt, daß der Aufrag nicht angenvonmen wird. Da ist es doch gang natürlich, daß nicht jeder täglich im Acichstage sein kamn. Ich den überzengt, daß der Antrag nicht augenrommen wird. Wirden Sie ihn annehmen, so würden Sie damit dokumentieren, daß es des Zwangsmittels dieser Peitische bedarf, um unste Soldaten zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten. So stehn aber die Dinge nicht. Es wurd mit gewiß nicht vorgevorfen werden können, daß ich bei Belämpfung dieses Antrags pro domo sprecke, aber ich kami am allereisten bekunden, daß die Anichaung, als vernachläsigen mitre Kollegen im Reichstag ihre Pflicht, durchaus fallch ist. Der Antrag ist anch schon deshalb unnötig, weil der Kraltionsvorstand es sich zur Pflicht gemacht hat, zu allen wichtigen Situmgen die Mitglieder zur Stelle zu rufen. Also der Antrag ist nicht verdent durch das Verhalten der Abgeordneten, er ist nicht verdient burch bas Berhalten ber Abgeordneten, er ist nuglos und vor allem überflüssig, denn es ist ja bas vitalste Interesse der socialdemotratischen Reichstagsfraktion, bei allen Fragen, Die Die Brbeiter betreffen, möglichft vollgablig auf dem Blane gu erscheinen, und es wird niemand gelingen, undzu-weisen, daß irgend ein icabliches Gefet nicht augenommen ware, wenn die focialdemolratifche Frattion in großerer Starte anwefend

Der Antrog 70 entspricht dem auch disher von der Fraktion eingeschlagenen Verhalten. Ich erinnere daran, daß es den Bemilhungen unser Fraktion zu danken ist, daß gelegentlich eines preußischen Andführungsgesesses ein Paragraph aufgenommen ist, wonach dei Alten der frenwilligen Gericksdarfeit die Erklärung eines Menschen, er sei der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Erklärung eines Menichen, er sei der deutschen Sprache nicht machtig, die Jugiehung eines Dolmetichers notwendig macht. Bei dieser Gelegendeit und gelegentlich einer von den Polen eingebrachten Juterpellation sind untre Reduer jelbstredend gegen die Einschräufung des natürlichen Rechts des Meuschen, des Gebrauchs seiner Mutteriprache, aufgetreten. Der Antrag ist durchaus derechtigt, und es hieße dem Prinzip der internationalen Solidarität einen Schlag ins Gesicht versegen, wollten wir solche vollzellichen vegatorischen Rapegeln, Schubriegeleien und Bischandlungen in trgend einer Weite gut heißen. Wird der Antrag augenommen, so wird die Fraktion die erste sich ihr dietende Gelegenheit benüßen, um die Rapregeln der preußischen Regierung zu tritisseren.

3ch folliege mein Referat, indem ich nochmald namens der Fraktion berfichere, daß wir entipredend ben Grundiagen der Partei fortifahren werden, auch im Barlament diejenige Thatigfeit andzuüben, die jur Befreiung des Broletariats aus dem Doppeljoch der ofonomitchen Unterdrüdung und der politischen Rechtlofigfeit führen wirb. (Beifall.)

### Die Distuffion wirb eröffnet.

### Doffmann Damburg:

Ich möchte gunächst einen Jertum richtig stellen, der dem Genossen Singer bei der Abfassung seines Berichts possiert ist. Es heißt im Bericht: "Im See-Unfallgeletz gilt von nun ab meist der Individuallohn als Geundlage für die Berechnung der Rente und der Berechnung der Wittwen- und Watseurenten wird die volle Heuer zu Grunde gelegt." Das ist micht richtig. Rach wie vor wird dei der Berechnung der Rente nur die vom Reichslanzler seitgesehte Durchschnittsheuer angenommen, die um ein bedeutendes hinter dem wirklichen Lader urrächteibt. Dadurch wird die Kente natürlich gewirflichen Lohn gurfidbleibt. Daburch wird bie Rente natürlich gemindert. Gewiß ift es anguertemen, bag burch die Bemilbungen unfrer Fraftion manches verhütet, manches erreicht worden ift, jo g. B. daß ftatt der neumnonatigen eine elfmonatige Sahrt angenommen und 2/a der Sener des Bollmatrofen als Roftgelb berechnet wird.

3m Auftrage ber Geeleute habe ich den Bunich ausaufprechen, daß beim Bufammentritt bes Reichstags die Frattion bafür forat, baft bie Seemanns Orbnung, bie burch ben Schlug bes Reichstage unter ben Tijd gefallen ift, enblich gur Erlebigung gelangt. Bor allem muß fie ibre Rraft bafür einschen, bag bie Berbojerungen verhindert werden, die die andre Geite plant. daß die Berböserungen verhindert verden, die die andre Seite plant. In sorgen ist auch für die Krantenversicherung der Seeleute. Heute bleibt der tranke Seemann häufig ohne hilfe. Sollte der Seesenteschen die Krantenversicherung der Seeleute übertragen werden, so muß dem Seeleuten Sitz und Stimme in der Verwaltung eingeräumt werden. Herner muß durch die Seemanns-Ordnung aber auf dem Verordnungsweg seitgeset werden, daß auf deutschen Schiffen seine fardigen Heizer und Maunichaften beschäftigt werden. Im Oberbergamisbegirt Dortmund ist verfügt, daß nur solche polnische Vergleute beschäftigt werden, die sich verständigen tomnen. Das nung auch auf den Schiffen für die Seeleute verlangt werden. Bas foll in ber Gefahr geicheben, wenn die Geeleute fich nicht ver-ftanbigen fonnen. Die großen Reedereien beschäftigen farbige heiger nur deshalb, weil fie aufprucholofer und billiger find. (Gehr

### Gewehr : Elberfelb

begritnbet ben Antrag Elberfelb. Bir haben nicht bas Bebilrfnis, ben Monarchen wie fiberhaupt irgend einen Menichen ju beleidigen. Bir wollen aber bie politischen Sandlungen bes Staatsoberhaupts mit berfelben Unbefangenheit fritifieren birfen wie die eines andren Staatsbürgers. Die uns als Borbild hingestellten himmen tammten ja auch feinen Dajeftatebeleidigungs-Baragraphen. (Beiterteit.)

### Dr. Rofa Lugemburg

begrundet den Antrag 70. Die lepte heldentbat des preugischen Rufmominifters, die Berfolgung ber polntichen Grade bis in den Religionounterricht in der polntichen Schule ift Ihnen allen befannt. Es handelt fich um die instematische Unterdrückung ollen befannt. So handeit sich um die instematische Unterdrückung einer ganzen Nation. Die Socialdemotratie hat die Ausgabe, alle Kredsickäden auszudesten, die Unterdrückung in jeder Form zu versichäden karebischäden auszudesten, die Unterdrückung in jeder Form zu versichäden karebischäden auszudesten, die Unterdrückung in jeder Form zu versichen Excedidemotratie noch nichts von ihm. Erst als ich auf dem deuten der in der Prestonmuissten vonischen Paciei. Diatts gewählt war und der Prestonmuissten vonischen Paciei. Diatts gewählt war und der Undernunft der polnischen Beit einer Indit ungestraft so handeln darf, wie sie gehandelt hat, und dem polnischen Boll zu deweisen, daß der Schutz seiner Indit von und der Undernunft der verhitt, da dem polnischen Boll zu deweisen, daß der Schutz seiner Indit von und der Undernunft der verhitt, da taucht er auf. Ich habe die nationalistischen Phosenmachereien nicht der der Geraften der Eruppe stets mit aller Macht belämpft. Frogen Sie die

in ben befien Sanden ift. Bir muffen bem polniidjen Arbeiter lebren, feine nationalen Utopien aufgugeben und ihm zeigen, bag er nicht in feiner Sonderstellung als Bole, im Anichluf an nationaliftifche Parteien, fonbern ale Gocialbemofrat feine Rationalitäteintereffen am beften verteidigt. (Beifall.)

Einbbe-Samburg:

Ich habe eine Beschwerde an den Parteitag zu bringen. Es hat die Hamburger Genossen unaugenehm berührt, daß bei der Abstimmung über die Zuchthausvorlage 23 unster Abgeordusten, soft die Hälfte, sehlen. Es war freilig erst die zweite Lestung, aber man ist so im Neichstag vor Ueberrassungen nicht sicher, Auch beim Fleischveschausseles, bei der lex Heinzeles und gebern wichtigen Verlagen beim Fleischveschausseles, bei der lex Heinzeles und niden wichtigen Fragen haben eine Anzahl Abgeordnete gefehlt. Das darf unbedingt nicht vorkommen. Die Handurger Genossen haben in verschiedenen Bezirken Anträge betr. Erteilung von Migen beschen; ich will ihnen nicht beitreten. Aber die Besprechung dieser Angelegenheit ist durchaus notwendig : ich hosse, daß in Zukunft unfre Abgeordneten an den Abstinunungen sich eiwas reger beteiligen werden als bisher.

### Molfenbuhr :

Ich will nur feststellen, daß bezüglich der Berechnung der Rente für Seeleute hoffmann ebenso weit vorbeitrifft, wie der Bericht der Fraktion. Die Reute wird weder lediglich nach dem Individuallohn, noch lediglich nach ben vom Reicholangler foftgefehren Benern Beginglich ber Renten ber Bejagung großer Secichiffe bon über 50 Kubikmeter Raumgehalt hat hoffmann recht, da kommt die heuer zur Anrechnung, aber nicht wie bisher der neunfache Betrag ber Monatsheuer, sondern der elisache, und für die hinter-üblichen Togelohn gewöhnlicher Tagelohner an bem Bohnorte bes

Da ich einmal bas Bort babe, bin ich genötigt, auch über da s Da ich einnal das Wort habe, din ich genötigt, auch über das Fehlen der Abgeordneten eten etwod zu iogen. Ich weiß nicht, ab vei der Abstimmung über die Zuchthans-Borlage 23 gesehlt haben; eine namentliche Abstimmung war es nicht. (Hört! hörel) Aber weder einer der Abwesenden noch der Antwesenden sonnte zehn Minnten dor der entschenden Abstimmung annehmen, daß an diesem Tage eine Abstimmung statissinden wirde. Es ist eine Unmöglichseit, daß immer alle Abgeordnete zugegen sind, selbst der wichtigen Angelegenheiten — und was ist eine wichtigen Sches Zoge. Bollen Sie es, dann missien sie die Abgeordneten während der Leit der Barlowentssessissen von seber andern Thätialeit sit die Beit ber Barlamentsfeffton von jeber andern Thatigleit für die

Sanfe Berlin:

3ch hatte nicht das Wort genommen, wenn Frankein Lugemburg nicht wieder einige verstedte Angriffe auf die Polen fich erlaubt hatte. Sie sprach davon, das man die polnischen Arbeiter lehren müffe, die nationalistischen Utopien aufzugeben. Wir kennen a dieje Weise bei Fraulein Lugemburg: etliche Jahre haben es die Galigier anhören muffen und imm wir Bolen gang dasselbe mit ganz denfelben Worten. Roch vor wenigen Monaten hat Fraulein Lugemburg ben Borsibenden der polnisch socialistischen Partei, der in genan derseiden Beise, wie heute Frankein Lugems burg hier, auf dem Kongreß der polnischen Genossen gesprochen hat, mit aller Bucht der nationalen Phrase begichtigt. 3ch führe bas an, damit Sie wiffen, was die nationale Phraje des Frt. Luxemburg ift. Bir haben ja jfingft das Bergnügen gehabt, in Rummer 106 des Borwärts eine Auslaffung des Frt. Luxemburg zu genießen; darin ipricht fie von der volluich-focialdemofratischen Arbeiterichaft als von Social-Nationaliften. Social-Patrioten schen Arbeiterschaft als von Social-Nationalisten, Social-Patrioten Ju derselben Rummer hat Fel. Luxemburg die Rühnheit, sich auf Liebknecht zu dernsen; ich glande, sie hätte es nicht gewagt, wenn riedknecht noch lebte. Wie er über Fel. Luxemburg und ihre antinationale Hehe gedacht hat, haben Sie zu 1897 in Hamburg gehört und haven Sie in dem Brief gelesen, in dem er der rosafarbenen — das nächste Wort will ich nicht aussprechen — ein Licht ausstenen — das nächste Wort will ich nicht aussprechen — ein Licht ausstenen das sie sich nicht hinter dem Spiegel steden wird. Worüber ich aber ganz bass war, ist, daß der "Borwarts" diesen Schimpfartifel des Vel. Luxemburg nicht nur aufnahm, sondern mit einem Vermert versehen hat, aus dem hervorgeht, daß die Redaction anicheinend sich mit diesen Artifel identifiziert. Diese von Fel. Luxemburg gegeihelte "Uropie" der Polen, daß sie sich sie Gelbständigkeit der Polen ertlären, stammt nicht von und, sondern von den internationalen Weetings in London und Paris; sich für die Selbständigkeit der Polen erklären, stammt nicht von und sindern von den internationalen Weetings in London und Paris : von Marx und Etigels haben wir es gelernt, die Selbständigkeit Polens als Alossendrenning des Proletoriats zu betrachten. Frl. Augendung sollte daran genug haben, wie ihr unser Kautsch 1896 in der "Renen Zeit" auf die Finger geklopft hat. Einen giebt es allerdings, der wit Frl. Luremburg spunpathistert, das ist der Warsichauer Gendarmerie-Oberst Magaawsti. Duben Sie es nicht, daß wir auf einer zo persiden Beise bekännst werden. Ich freue nich, daß Frl. Luremburg wenigstens zeit einen vernäuftigen Antrag gestellt hat; die seit hatten wir dergleichen von ihr nicht kennen gesent.

### Edmalfelb.Bremerhaven :

Soffmanns Ausführungen tam ich auch für ben Bremer Hohd nur bestätigen. Während Reichslander und Schweiger als Ansländer nicht auf Reichspost Dampfern fahren dürfen, haben sie Chinese als Bemannung. Die angebliche Räcksicht auf die klimatischen Berhältnisse ist nicht der wahre Grund, sonst würden Die Schiffe nach Brafilien, Die bas follimmite Rlima gu überfteben haben, nicht aussichlieglich deutsche heizer haben. Wie die Berbaltniffe beim Norddentichen Llond find, hat der leste Streit wieder gezeigt. Orden und Ehrenzeichen giebt es für die, die fich bei 38 Bt. pro Stunde bis zu 105 Stunden in der Woche ausmergeln latien. Redner spricht des weiteren für den Antrag auf Abichaffung

Ronen Samburg:

Die Erflärung filr die Abmefenheit unfrer Abgeordneten bei ber Abstimmung über bie Buchthansvorlage hat mich burchaus nicht befriedigt. Schon allein aus bemonftrativen Grunden hatte nicht befriedigt. Schon allein aus demonstrativen Gründen hatte eine größere Anzahl unfrer Abgeordneten bei der Beratung der Buchthausvorlage zugegen sein müssen; da kann nur schwere Krantbeit ein Entschuldigungsgrund sein. Da darf Kollegialität der Fraktionsgenossen nicht beschönigen, wie ein schlesbirgsholsteinscher Abgeordneter es versucht hat. Bei und in Hamburg dat sich die Sache besonders zugespielt, weil einer der damals sehlenden Abgeordneten augegriffen wurde. Run nielne ich, es ist zu nicht nötig, sich auf der Cselswiese hermnzutreiben. Aber wozu hat sich Genosse v. Elm ein Gertronensvorum in eines Bertsamulung seines Bachlkreises gustlessen kallen kallen gumben, wenn er nicht sammlung seines Bahlkreises ausstellen lassen muffen, wenn er nicht ein boses Gewissen gebabt hätte. Durch solches Berhalten geben wir nur denen Stoff für ihre Kritit, die auf die parlamentarische Thatigfeit immer mit Beigachtung geblidt haben.

### Dr. Rofa Lugemburg:

Junadift muß ich Ihnen ein paar Borte gur Raturgeschichte bes Genoffen Saafe ergabten. (Große Seiterfeit.) Jebenfalls ift er Ihnen beute als ein fehr feuriger Saafe erichienen. (Ernente Beiterfeit.)

Exnossen in Posen und Oberschlessen, wie sehr dies nationalistische Bhrasentunt die Bewegung dort geschädigt hat. Erst seit 2 Jahren ist es besser geworden, seit die dentschen Genossen sich nuit dem vernünstigen Teil der Posen zusammengethan und ab 000 (von neuem) angesangen haben. Erst seht ist dort der richtige Woden gesunden worden. Die Biederherstellung Posens ist sir mich eine reine Dottorfrage. Auf die praltische Arbeit kommt es an. Mögen die Berliner Posen von diesen Utopisereien sich nur in der prastischen Arbeit nicht storen lassen. Bas geschieht aber ? Rur zwei Blüten für diese nationalistischen Bbrasereien. Aus dem Rur zwei Bluten für Dieje nationaliftifchen Phrafereien. Anf bem legien polnifden Barteitag ift ber Aufrag gefiellt worben, bem bentiden focialbemofratifden Stanbibaten in Schleffen, fo bem Genoffen deutschen socialdemokratischen Kandidaten in Schlesien, so dem Genossen Sachse, einen polnischen Kandidaten entgegenzustellen. (Hört! hört!) Durch meinen Einfluß ist dieser Antrag durchgesallen. Und weiter: Die "Gazeta Robotnicza" hat jüngst sogar zur Ersnbung eigner polnischer Gewersichaften ausgefordert. So wird doch nicht das Zusammenardeiten gesördert. Ich habe mir in Berlin alle Milbe gegeben, die Leute zu einer vermänstigen Fistung der Geschäfte und des Blatts zu besähigen. Wit größter Geduld habe ich mich bemüht, die Leute von ihren nationalistischen Rwangsvorstellungen (heiterkeit) zu beseiten. Sie sind aber so verdohrt, daß nichts mit ihnen anzusangen ist. Ich bitte Sie, den Antrag 70 mit meiner Begründung auzunehnen. Dem polnischen Arbeiter muß gezeigt werden, daß mir im Nahmen des gemeinsamen Wirkens mit der deutschen Gocialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der deutschen Socialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der deutschen Socialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der deutschen Eocialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der deutschen Eocialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der deutschen Eocialdemokratie für sie elwos zu erlangen ist. Der bringende Appell muß an die polnischen Arbeiter gerichtet werben, sich von dem unbegründeten Migtrauen gegen mag gu befreien. Richt um eine Schmälerung der Rechte der Polen handelt es sich, fondern um ein vernünftiges, praktisches Zusammenarbeiten. (Beifall.)

### Cioner Berlin:

Mis Bertreter ber Rebaftion bes "Bormarts" bin ich leiber genötigt, zu der Bolendebatte einige Bemerkungen zu machen. Ich bin allerdings darauf nicht vordereitet gewesen und kam mich deshald mit insoweit äußern, als ich interrictet zu sein glande. Der "Borwärts" brachte aus dem Bericht der socialdemokratischen Partei Bolens einige Daten und Jahlen, die uns interessant zu sein schienen, im die Entwidlung dieser Gruppeszu kennzeichnen. Genoffin Augemburg bestritt die sachlichen Ungaben des Artisels, und wir drachten infolge dessen eine fachliche Entgegnung von ihr. Die Rebacteure bes "Bormaris" find in den Einzelheiten der polnischen Bewegung nicht genan eingeweiht, sie musten sich deshalb auf die Autorität der beiden Personen verlassen, die die Artifel einsandten. Run kam eine längere Entgegnung des Genossen Haase; wir waren der Meimung, daß sich eine endlose Polendedatte im Vorwärts entspinnen würde (Sehr richtig !), wir beichloffen beshalb, um allen Beiterungen gu entgeben, mit ben entscheidenden Inftangen gemeinfam gu beraten, wie wir Diefe Debatte eindammen tonnten. Redaltion und Prefilommiffion — soviel ich weiß, nahm auch Saafe an ber Sigung teil — tamen babin überein, daß wir dem Komitee ber angegriffenent sozialiftischen Bartei Bolens das Recht zu einer Erflärung geben und bafür den Borwarts" zur Berfügung ftellten. Bon diesem Rechte machte fameit ich weit das Comitee feinem Rechte machte, soweit ich weiß, das Konitee keinen Gebrauch. Benterken will ich noch, daß die redaktionelle Bewerkung des Borwärts zu dem Ariffel von Krl. Lugemburg natikrlich seine Jdentisszierung der Ansichten der Redaktion mit denen von Frl. Lugemburg darstellen konnten. Die Bennerkung bedeutete nur, daß die Redaktion die Berantwortung sowohl für die Thatsachen des Berichts als auch für die ganze Polemik abledute. Raftrlich ist der Vorwurf, als sei in Bezug auf die polnische Gewegung die Achaltion eingeschwenkt, völlig un-begründet. Die Redaktion hat selbstverständlich wie jeder deutsche Genoffe Diefelben Sympathien für Die polnifche Bewegung wie

### Brohme Damburg:

Koenen hat mir den Borwurf gemacht, ich hätte in Kiel einem Kollegen zu Liebe gewissermaßen die Unwahrheit gesagt. Man legte mir da die Frage vor, od es wahr set, daß dreinudzwanzig unseren Genossen bei der zweiten Lesung der Jucht hand dus vor Lage gesehlt haben und od der Bertreter des Kreises anwesend gewesen sei. Ich antwortete, ich wühte nicht, wieviel gesehlt haben, ich wiste auch nicht, wer gesehlt habe, denn es set teine Liste darüber gesührt und es habe auch teine namentliche Abstimmung stattgesunden. Ich sagte weiter, ich sei dagewesen nud ich glaube, auch d. Ein sei dagewesen. Das große Berbrechen, das ich begangen haben soll, besteht also darin, daß ich nicht nach Blonaten und noch mit Sicherheit erinnern konnte, wer in jener Sizung auweiend war. Bas den Antrag selbst betrifft, so ist es nicht notwendig, das Gewissen der Frastion zu schaften, denn det allen wichtigen Anässen wer die Frastion zu schaftes vollzählig der treten, sie würde auch in diesem Hale möglichst vollzählig der streten, sie würde anch in diesem Hale möglichst belählig da geweien sein, wenn nicht ganz undorhergesehene Umpände da hineingespielt hätten. Wan hatte an deiem Zage noch gar seine Abstimmung ervoartet. Es sehnt wirtlich nicht, darüber eine so erregte und mit allersei unhaltdaren Behauptungen und maberechtigten Unterstellungen berbundene Debatte zu Roenen hat mir ben Borwurf gemacht, ich hatte in Riel einem tungen und unberechtigten Unterftellungen berbunbene Debatte gu Wenn irgend einer Frattion bas Bengnis ansgestellt werben barf, bag fie im allgemeinen und besouders bei wichtigen Anlaffen auf dem Blad geweien ift, so wird man der socialdemofratischen Fraftion dies Zeugnis nicht verweigern durfen. Lehnen Sie deshalb ben Antrag ab, der Parleitag wurde sonft einen Beschung fassen, den er nicht rechtfertigen fonnte.

### Saafe-Berlin:

Fr. Lugemburg hat sich um die Geschichte der Partei nicht belimmert, soust miste sie wissen, das ich seit Jahren in der
polnischen Betvegung thätig vin. Allerdings ist meine Thätigteit eine andre, als die von Fr. Lugemburg, deren Kame
nur berühnt geworden ist durch die Schinpfartikel in den
verschiedenen Biättern, vom "Socialist" die Jung Beipziger
Bollszeitung". Weine Arbeit bestand nicht darin, Seyartikel gegen
die Bartet zu ichreiden, ich lehne es ab, eine unwirdige Agitation
zu sühren. Wie tolerant die polnischen Genossen sind, gehr darans
bervor, daß sie kelle Argemburg trop aller Berungtinpfungen doch
weite die Augestinungssie Verschlaussen wirden der von die Perkstommission gewählt haben. Aber was hat sie feit April
ackeistet? Sie hat lediglich einige Artikel verössentlicht, in der sie in die Perchommissten gewählt haden. Aber was hat sie seit April geleistet? Sie hat lediglich einige Artisel verössentlicht, in der sie denk Vorstand der Pariei in der elendesten Weise beschümpst. Ich bersichere Sie, das die Thätigseit den Fr. Luxemburg unter Partei-Entwicklung gehindert hat. And Russischen Polen ist sie ja seit 1888 sort, da schadet sie niemand mehr (Deiterkeit). In derselben Weise, wie früher dort, hat sie später den Kampf im preussischen Polen gessihrt. Ueber die nationalissischen Phrasereien, die hier vorgebracht sind, versiere ich sein Wort, ich wilnsche, das sie für K. Augemburg eine Dottorfrage bleiben, denn dann können sie und nicht nicht sidren. Das die Bewegung in Polen und Oberschlessen leine Forschrifte gemacht hat, daran sind die fortwährenden undorsichtigen Aenherungen einiger dentscher Genossen jeduld. 1897 hat ja sogar Vebel in Handburg seines dentsche Genossen das Dr. Winter gegen die Polen ungerecht von. Sie konnen sich doch denken, wie sehr das die durgerliche polnische Persie gegen die Socialdemokratie ausunütt. Ich kam Sie versichern, das die Artisel von Frt. Luxemburg und lotossal in Polen geschadet haden. Wer für die Bartei prastisch so wenig geschassen und gegen die Partei unproduktiv so diel geschrieben hat (Heiterleit) wie Frt. Luxemburg, der bat nicht das Recht, hier anszuherten und so zu kunt, als eie alles verscheren gesämpt, als ven Vell Augemburg. Die polnischen Genossen gesämpt, als ven Vell Augemburg. Die polnischen Genossen gesämpt, als ven Vell Augemburg. Die Kohen muter den erst wieder aufbauen. Die polnischen Genoffen haben gefämpft, als ben gel Lugemburg noch nicht die Rebe war, fie haben unter den ichwierigften Berhaltniffen agitiert, fie haben lange Jahre in Gefangniffen gefeffen .

Borfigender Mirich macht ben Rebner barauf aufmertfam, bag

er seine Redezeit bereits überschritten habe.

Saase (sortsahrend): Frt. Luxemburg hat leine Beranlassung, hier so großspurig auszuteten. In Bosen speciell ist die Betwegung noch lange nicht so wie sie sein sollte . . . (Glode des Borsivenden.) Auch was Frt. Luxemburg über die Centralverdande sagt, entspricht nicht der Wirtlichseit.

Bei ben Gröderungen über ben Antrag beguglich bes angenommen. Beffene ber Abgeordneten ift auch meiner in ber fiebens. murbigften Beije gedacht: Ich war nur erstaunt, daß man bier fo fanfte Tone angefchlagen bat, benn in ben Berfammlingen in Samburg bat man gang anders geiprochen. Meine lieben Freunde im britten Samburger Bahlfreis, die mir fonft nicht beitommen tonnen, wollten mir gern ein Bein ftellen. Da bieg es, in erster Linie batten die Aufänger ber Rentralität der Gewerlichaften im Reichstag gefehlt, insbesonbere v. Elm. Alfo mon wollte besonders gegen mich Gront maden, und bagegen babe ich mich felbstverstanblich verwahrt. Wan fann es mir nicht verdenken, daß ich in der Ronferenz meines Wahlfreises die Sache zur Sprache brachte, aber daß ich für mich eine Vertrauensresolution beautragt habe, ist nicht wahr. Ich habe nicht über mein Fehlen allein gefprochen, fonbern fiberhaupt fiber bas gehlen ber Abgeord. neten bei ben verschiedensten Gelegenheiten, die von mir beantragte neten bei den verschiedensten Gelegenheiten, die von mir beantragte Resolution beschäftigte sich mit der ganzen Sache, mid die Delegierten zur Konferenz haben gesagt, wir kimmern und nicht um das, was die übrigen Abgeordneten gethan haben, wir haben es nur mit Dir zu thun; Du haft uns Deine Gründe Uar gelegt, wir sind mit Deiner Thätigkeit zufrieden und stellen Dir ein Vertrauensbotum Dies Bertrauensvotum wurde einstimmig beichloffen. aus. erfter Linie bin ich meinen Bablern Rechenschaft ichulbig, und benen habe ich Rechenschaft gegeben. Wenn Sie alle, die gesehlt haben, vor das Forum des Parteitags ziehen wollen, so bin ich selbstverständlich bereit, meine Gründe auch hier zu nennen, für ungehörig aber halte ich es, einen einzigen vor dies Forum zu ichkeppen und auf ihn loszuschlagen. Wenn wir vor jeber Neberrumpelung ficher fein follten, bann müßten wir beftanbig im Reichstag anwefend fein und unfre übrige Thatigfeit in ber Bartet im Reichstag anwesend sein und unfre übrige Thätigkeit in der Bartet und den Gewerkschaften einstellen. Das wäre aber eine Uederschähung des Varlamentarismus. Es tann sich nur darum handeln, daß man nach Röglickeit bestrebt ist, die parlamentarische Kätigkeit mit der übrigen Thätigkeit zu vereindaren. Wenn jemand überhaupt nicht für die Arbeiterbewegung shätig ist und anzerdem noch ständig im Parlament sehlt, dann kum man sagen, er ist nicht würdig. Abgeordneter zu sein; aber in gehässiger Weise gegen jemand soszugeben, weil man seine Anschaumgen nicht billigt, das ist eines Socialisten umvördig und dagegen habe ich mich gewehrt. In Handwarp sprach man von einem Wisstrauensvohum, und da sagte ich, dann würde ich mein Mandat niederlegen. Aber zu solchen Wisstrauensvohum, und da sagte ich, dann würde ich mein Mandat niederlegen. Aber zu solchen Wiss bann wurde ich mein Manbat niederlegen. Aber gu foldem Dig. trauensbotun ift fein Unlag vorhanden, benn niemand bon benen bie gefehlt haben, bat feine Pflicht vernachläffigt. Es ift auch fein Brund vorhanden, bem Antrage guguftimmen, ber boch an fich auch nur ein Migtrauensbotum gegen unfre Frattion, fpeciell gegen bie, bie gefehlt haben, bebenten würbe.

### Merfowsti : Berlin:

Die Genoffin Lugemburg hat gesagt, wir hatten auf ber polnischen Konferenz erflärt, wenn wieder ein beutscher Kandidat in polnischen Bezirten aufgestellt wurde, wie der Abg Sachse, so wurden wir einen polnischen Gegenlaubidaten aufstellen. Das ist nicht wahr, es wurde nur betont, das der Kandidat möglicht ber in dem betreffenden Bezirt vorherrichenden Sprache mächtig sein nuffe. Bir Bolen handeln in principiellen Fragen ftete im Einverftandnis mit dem beutichen Barteivorftand. In univer Zeitung tann mandmal, ba mir Arbeiter baran mitarbeiten, ein Schniger unterlaufen, aber wie vertreten boch im allgemeinen ben Standpuntt ber Bartei. Erwähnen will ich noch, daß die Redaftion bes "Borwärts" ben von uns eingefandten Bericht über unfren Parteitag entfiellt und mit dem Busah verseben bat, bas fie für die Richtigfeir desfelben feine Ber-antwortung übernimmt.") Im übrigen deulen wir natürlich nicht baran, eine national-polnische Socialbemotratie zu ichaffen.

Jeng . Ottenfen :

v. Ein hat gegenüber Könen das Rolwendige gesagt. Ich kann bestätigen, daß die im VI. Bahlkreise von Eine eingebrachte Resolution an sich das Bertranensvolum nicht provozieren sollte, sondern die Frage rein sachlich behandelte. Das Bertranensvolum, das ihm nachber unabhängig ausgesprochen wurde, galt nicht nur seiner parlamentarischen, sondern seiner gesamten Thätigkeit.

### Rouen . Hamburg :

36 muß mid gegen die Angriffe Frohmes auf bas enticiebenfte berwahren. So was bringt nach meinen Erfahrungen Frohme auch nur mir gegenilber fertig. Es ist meine feste Neberzeugung, baß er bas Wort mur beshalb genommen hat, weil ber Könen gesprochen hat, ba unste er auch reden. Heiterleit.) Ich habe durchaus nicht unhaltbare Behauptungen aufgestellt. Ich habe es nur fo gemacht, wie es Frohne ftereothy in feinen Lestartiteln macht, wo er immer von ber Macht ber Berhaltnife im Bunde mit macht, wo er immer von der Nacht der Berhaltnise im Bunde mitt den Thatsachen spricht. (Heiterleit.) Ich habe auch nur Ahatsachen borgebracht, ich habe mit also nur Frohme zum Musler genommen. Daß die Resolution Eines ein Bertramensvotum war, hat in der "Schleswig Dolsteinischen Boltszeitung" gestanden und allgemein wurde es so aufgesakt. Was soll das heihen, daß erklärt wird: wenn Ihr micht so wollt, wie ich, lege ich mehn Mandat nieder; das ist ja so wie die Demission eines Missters. Bei v. Eim ist ein der Verlagen, aber seine sonsitzen Knisters. verhindern ihn eben daran, sich der parlamentarischen Thätigkeit in der nötigen Weise zu widmen. Trop aller Weinungsverichiedenheiten bat sich zwiichen Dir, Einn und mir, noch eine langsährige Freundsichaft erhalten, aber vorn am Bug hat das Schiff ein Loch (heitersteit). Roch einige solche Dinge, dann werden wir darüber reden, ob die Geschichte uicht ein Ende haben nurh. (Heiterkeit.)

berjönliche Angriffe richten gu tonnen. Ich bedauere, daß die afte Gtreitagt wieder ausgegraben wurde. Diese perfonlichen Streitige feiten gwifchen den beutichen und polniichen Genofien auf jenem Arbeitogebiet haben beiben Teilen und bamit ber Cache felbit ge-

Senn aber gesagt ist, von den deutschen Genossen sei dort nichts geleistet worden, so muß ich dem ganz energlich widersprechen, wir mitsen da doch den Spieß einmal umdreben. Ich nuß sagen, daß dom denseinigen, die diese persönlichen Angriffe immer erheben, nicht oder wenig geleistet worden ist; sir die Thätigseit von Winter aber, dei der ihn auch besonders die Genosisn Luxemburg unterstützt hat, spricht das Ergednis der leiten Reichstagswahlen. Von praktischen Standtpunkt, vom Standtpunkt der gestieten Arbeit aus Haben Nieden und Franktpunkt, vom Standtpunkt der gestieten Arbeit aus Haben Nieden und Franktpunkt, vom Standtpunkt der gestieten Arbeit aus Haben Nieden und Franktpunkt leifteten Arbeit ans haben Binter und Luremburg recht und Saafe und feine Freunde unrecht. Er hatte Urfache, fo lange ju fchweigen, bis er bas an wirflicher Beiftung aufweisen tann, was die andre Seite geleiftet bat, (Buftimmung.)

") Bu bem im April bier abgehaltenen Barteitage ber polnifchen Sie dem im aprit hier angehaltenen Sarteltage der politichen Gericht Gericht war und bom Bureau bes Partettags ein Bericht über ben ersten Berhandlungstag angegangen, der offenbar einsseitig zu Ungunften der in Posen gewertschaftlich thatigen Genossen gefärbt war. Aus diesem Grunde versahen wir den Bericht mit einer entsprechenden Rotig. Ueber die weiteren Berhandlungen haben wir dam einen Bericht von einem Teilnehmer au dandlungen haben der dam einen Gertalt von einem Leinen der dem Kongress gebracht, da uns das Bureau des Kongresses mit-teilte, daß es uns wegen der Angweistung seines Gerichts seine Fortsehung schieden werbe. Den Bericht hatten wir in einigem ge-fürzt; von Enistellung tann teine Rede sein, und das hat auch selbst das Gureau des Kongresses in seiner damaligen Zuschrift an uns nicht behauptet. Red. d. "Borw." Gin bon Stord . Stettin geftellter Salugantrag wird

Berfonlich bemertt Dr. Rofa Lugemburg: Hubant ift bes Meniden Lohn. Geif Jahren habe ich fein Bort mehr liber meine nationaliftifchen Landsleute gefagt und nun foll ich foulb an allem Dem beutiden Barteivorftand find die Thatfachen Bojen feint. gum Glud febr genan befannt. Ich fann unr bebauern, bag eine folde Debatte bier einjegen tounte. Ich habe fie nicht provoziert. (Saafe: Doch! Biberipruch.) 3ch habe babei jenes Gefühl bes ruffiichen Ministers Murawiew gehabt, bem er, als jein fonft foweigfamer Bruber, ber General, interwartet eine Rebe gehalten hatte, folgenbe Borte lieb: "Bis jest wußte ich allein, bag mein armer Bruber fein Genie ift, jeht weiß es die gange Welt." (Große

Das Shlugwort hat Singer:

Mollenbuhr hat barauf hingewiefen, bag es fich niemals voraus. berechnen läßt, wie eine Berhandlung fich abivielt, welche Zwifchen-fälle fich babei ereignen. Die recht er hat, wie schwer es ift, im Boraus gu fagen, welcher Gegenstand die Debatte füllen wird, bafüt ift der beutige Rachmittag ber befte Beweis. (Große Seiter-feit.) Ans ber Erörterung ber politifchen Thatigfeit ber beutiden socialdemolratie, die wir vornehmen wollten, ist eine ansgewachsene Bolendebatte geworden. (Große heiterleit.) Ich will in sie nicht auch noch eingreisen, fühle mich aber berpflichtet, aus meiner lange jädrigen Kemtnis der Barteivorgänge zu fonstatieren, daß die Ausarisse des Genossen haafe, die mit allerhand persönlichen Juvektiven gespielt waren, während er sich selbst siber Javektiven bestagte (Sehr gut.), durchand nicht am Blas waren. (Sehr tickig.) Was in Vosen und Oberichtessen an Ersolgen micht für polnische Parteien, sondern für den Gedaufen der internationalen Socialdemostatie sondern für den Gedaufen der internationalen Socialdemotratie errungen worden ist, das verdanken wir in hohem Maße der Thätige keit der von Haafe so angegriffenen Personen. (Sehr richtig!) Wenn Genosse haafe sich unbeschadet seiner polnischen Antionalität dem Rahmen der deutschen Socialdemotratie einfügt, dann wird hossent Rahmen der deutschen Socialdemokratie einfigt, dann wird hastelich die Zeit kommen, wo er einsieht, daß er heute viel zu hart genrteilt hat. Ich will nicht lengnen, doß in dem Mahe, in dem von Deutschland versucht wird, die polnische Kation zu unterdrücken, sich das polnische Gestöll daggen empordamnt. Das beweist doch der von Rosa Luxemburg begründete Antrag. Jedenfalls hat der stundenlange Streit einzelner polnischer Eenossen unter sich nicht gerade zur Erdanung des Parteitags beigetragen. (Sehr richtig!) Kum noch einige Worte zur sonsigen Diskussion. Hossmann glandte dem Bericht über die parlamentarische Khätigleit einen Irestum nochweisen zu können. Seine Kussaliung ist aber jalich, wenn

tum nachweisen zu können. Seine Auffassung ist aber salich, wenn ich auch zugebe. daß das Wort "meist" hätte sortbleiben können. Die Wisinsche Schmalfelds und Hossmanns über die Seemanns-Ordnung entsprechen durchaus den Intentionen der Fraktion. Wenn der Eintwurf einer Seemanns-Ordnung von der Regierung nicht wieder vorgelegt werben follte, werben wir mit einem eignen Mufrag

wieder vorgelegt werden sollte, werden wir int einem eigent antergerscheinen.

Der weitere Teil der Diskussion hat sich mit dem Antrag Sinsche beichäftigt. Wehr oder weniger aber waren es Streitigseiten einzelner Jamburger Genossen unter einander, die dabei zur Erdickerung kamen. Es wäre eine schöne Frucht unter Varieliage, wenn sich die Gehlsogenheit einbürgerte, den Parteitag nicht als Ort zu betrachten, auf dem mehr oder weniger kleine persönliche Wisbelligkeiten erörtert werden. Außerhalb Jamburg-Allona haben die Genossen kein so lebhaftes Interesse an diesen Dingen, die hier so lange diskutiert wurden. Sehr richtig I Gegen den Wantich, den der Antrag Hische ausdrückt, hat niemand einas einzuwenden. Run streitet man sich herum, ob wirklich 28 Neichstage Abgeordnete gesehlt haben, und was alles hätte dasstreiten können. Ein hat aber wirklich recht: ein Mann, der das Bertrauen gewieht, als Abgeordneter gewählt zu werden, besitzt auch Urteildsägleit genug, um zu wissen, od eine Unwelenheit in Verlin erforderlich ist. Borrwirfe könnten doch nur dann ersoben werden, wenn wirklich etwas versäumt oder vernachläsigt worden wärden. Das ist aber nicht geschen. Aach der gangen Sachlage war damals anzunehmen, daß tagelang über den § 1 diekutiert werden würde. Da beantragt unser unfreiwissiger Ritarbeiter v. Stumm (Heiterleit) in voller Untenmis der Geschaftsordnung plöglich Konnnissionschen werden derekent wird den das ergebeit wie den das ergebild ist. Kie is um eridieinen. (heiterleit) in voller Unkenntnis der Geschäftsordnung plöglich Kommissionsberatung, ohne zu wissen, das mit dem Moment, wo dieser Antrag abgelehnt wird, die gange Sache erledigt ist. Für so nugeschäft konnten wir unfre Gegner nicht halten. (heiterleit.) Unfre Abgeordneten ersällen ihre Bsicht, an Ort und Stelle zu sein, soweit ihre soutitige Thätigkeit es irgendwie zuläht, in vollem Umfange. Es spricht filt die Fraktion, daß der Gericht zu seinen andren Anständen Anlah gegeben hat (Geisall).

Es wird ab ge stimmt. Der Antrag 53 wird einstimmig angenommen.
Der Antrag 70 wird angenommen.

### Co folgt ber fünfte Buntt ber Zagesordnung: Die Organifation ber Bartel.

Diergu liegen auger bem Entwurf ber von ber Reichstags-fraftion eingefesten Rommiffton vor bie Antrage 18 bis 35, 81, 71, 78. 74. 76 und die Refolution 72.\*)

\*) 13. Die Parteigenoffen im Saarrebier: "Die Organisfation ber Bartei foll nach bem Cuftem ber centralifierten Bewert. ichaften eingerichtet werben. Der Dauptworftanb hat feinen Gip in Bertin. In jeder Stadt ober in jedem Bahlfreis find gablitellen ju errichten. Jeder Barteigenoffe bat bie Bflicht, wenn er als folder betrachtet werden will, fich ber in feinem Bahlfreis befindlichen gablftelle anguichliegen."

14. Barteigenoffen in Berlin I. II, III und Stettin:

Den § 1 bes Organisationsstants unbereindert gu loffen. 15. Barteigenoffen in Erfurt: "Bur Bartei gehörig wird jebe Berfon betrachtet, bie fich qu ben Grunbfagen bes Bartei-programms befennt und bie Bartei bauernd burch Gelbmittel unter-

nad "Belbntittel" einzufügen: "ober anderweitig in gleich-

16. Barteigenoffe Do. Souls, Erfurt: In § 1 bes Ents wurfs in ber britten Zeile nach "Geldmittel unterftügt" beignfügen: ... ober, wenn bies unmöglich, fie in einer gleichwertigen Weise

folgende Zaffung zu geben: "Bit Bartei gehörig wird jede Berjon betrachtet, die fich zu den Erundfagen des Parteiprogramms bekennt und die Partei danernd durch Geldmittel fowie durch Thatigleit möglicht unterfrigt." 17. Barteigenoffen in Glberfeld: Dem § 1 bes Statuts

18. Barteigenoffen in Berlin IV: 3m Entourf hinter bie Borte: "bie Partei bauernd burch Gelbmittel unterftüt," gu fegen : "ober durch auderweite Thatigleit jordert".

19. Parteigenoffen in Berlin I und III, Balbanfen i. E., Daffelborf und bes V. fachfifden Bahltreifen: Den § 2 des bieberigen Organifationsftatute nuterandent beigubehalten.

20. Barteigenoffen in Elberfeld: "leber die fernere Zugehörigleit jur Bartei entschieden die Barteigenossen der einzelnen Parteiorte reip. Wahltreije, in letter Justanz der Parteitag, det dem von beiden Seiten Berufung gegen die erste Entsching eingelegt werben famt."

21. Parteigenoffen in Effen a. R.: Unter § 2 anftatt ber vorgeichlagenen Abfabe 2 und 8 zu feten: "Neber die fernere Bur gehorigleit gur Partei enticheiben in allen gallen die Parteigenoffen

der einzelnen Otte.
Die Ausschließung kann angeordnet werden auf Antrag sowohl des Parteivorstands als auch der Kontrollsonumission. Den Aussgeschlossenen wie auch den rejd. Antragstellern steht die Bernsung au den allgemeinen Parteitag zu.

22. Parteigenossen des Kreises Karlsruhe-Bruchsalt. "leber die Zugehörigkeit zur Partei entscheiden die Parteigenossen an den einzelnen Orten oder Reichstags-Bahlkreisen. Gegen die

Mner:

3ch glaubte nicht, bag ich beute fcon bernfen werden murbe, fiber den Gegenstand zu iprechen. Ich tann zwar nicht fagen, daß ich imborbereitet fpreche, aber bie einzelnen Antrage, bie jest mabrend ber Berhandlungen erst gestellt worden find, genau zu prufen, dagu bin ich nicht gekommen. Gie wiffen, and welchem Anlaffe ht gefontmen. Buntt auf bi Puntt auf die Tagesordnung gestellt haben: aus reichsgesetzlichen Aufhebung des Roalitionsverbots. Day, foweit badurch uns fruber entgegenftebende Comierigfeiten jest befeitigt worben find, wir entfprechende Menderungen in unfrer Organisation treffen muffen, barüber ift in ber Gesamtpartet nur eine Stimme; auseinander gehen die Meimingen mur, ob es notwendig fet, eine grundfagliche Mendezung in ber Organisation berbeiguführen.

Es ift in der Breife der Gebante zum Ansbrud gefommen, eine stramme centraliftische Form für die Organisation der Bartel wieder einzusubuhren. Es find diesbezüglich auch die Antrage 13, 85 und 68 gestellt. In der Preffe wurde darant getviefen, daß die lose Form ber Organisation, sie In ber Breffe wurde barauf binine Laufe ber Jahre herausgebildet hat und mit ber wir im großen Ganzen auch jo ziemlich zurechtgekommen und gang respektable Erfolge erzielt haben, zu beseitigen fei. Auch in der Kommission, die von der Reichstagsfraktion eingeseht wurde, bie nötigen Borichlage gu machen, und in der Frattion felbft und im Borftand hat es an Auregung der Frage, ab eine grimdftfirzende Aenderung vorgenommen werden folle, nicht gefehlt. Ich will nicht gu biel behaupten, wenn ich fage, daß minbeftens zwei Drittel aller Berfonen, die zu ben Borberatingen zugezogen wurden, zweifellos mehr ober minder Anbanger ber centraliftifchen Richtung in ber Organifationsform find. Trobbem ift man nach naberer Erwägung, und nachbem bie ihntfächlichen Berhaltniffe, wie fie fich im Laufe ber fationsform find. Jahrelgebildet haben, allfeitig erörtert und erlidrt worden find, gu ber liebergengung getommen, bag es bollftanbig genifgt, ben Rabmen unfrer Organisation, wie wir fie auf Grund bes Sallenfer Statuts haben, bei zu behalten und mur die je nigen Aende-rung en zu treffen, die absolut notwendig und moglich ericheinen durch die Aenderungen der Gesetzgebung. Diese lleberzeugung hat die große Mehrzahl der Fraktion, soweit die Frak-tionsgenoffen sich and dieser Beratung beteiligten, kundgegeben. Ich muß dabet freilich auch zugestehen, daß auch dei dieser Berakungen nicht alle Frattionsgenoffen immer anweiend gewesen find (Beiter-teit); aber ob bas ben Beratungen überhaupt etwas geschabet bat, barüber erlaube ich mir tein Urteil (Seiterfeit). Auf alle galle tann ich tonftatieren, daß die, die da waren, mit fleiß, Luft, Liebe und Sachtenntuis an diefen Beratungen fich beteiligt haben. Basich über die Fraftion fagte, gilt auch fur ben Barteiborftand und fur bie eingejeste

3d glaube auch, bag bie Genoffen, die meinen, in ber gegene toartigen Organisation tomme ber Gedante ber Centralifation nicht genfigend ginn Ansbrud, fich nicht gang flar barüber orientiert haben. Unfre Organisation entbehrt burchaus nicht berjenigen Momente, beren Forderung burch bas firanune, feste Zusammenhalten erzielt berung burch bas firanune, fest gafthalten, bag bas firebt wird. Wollen wir boch festhalten, bag bas Statut und auch bie Borlage, die wir Ihnen unterstaben zum Beispiel gang strifte Bestimmungen breitet haben, gum Beifpiel gang ftrifte Beftimmunger aber bie Bugeborigfeit und ben Ausichlig aus ber Bartei, über bie totale Bliederung in der Partei, weiter über die Parteileitung und fiber die Rontrolle enthalten. Ebenfo ift burch unfer Statut geforgt für bas allgemeine Raffenwefen ber Partei; weiter liegt es in ber Schaffung einer Parteileitung, Kontrolle und in ber Organisation, wie sie gestaltet und wie sie beibehalten werden soll, das die Agitation, soweit sie von einer Centralstelle aus überhaupt geleitet und geführt werden kann, die nötige Direktive erhalt. Wir haben weiter Bestimmungen über den iparteitig, über bie Parteipreffe, alfo boch fo ziemlich über toas wir in ber Partei Gemeinsames haben, woffir gemeins fame Intereffen vorhanden find und auch eine gewiffe gemeinfame Richtschnur nach meiner Hebergengung notwendig ift. Alfo fo gang lofe, fo gang führerlos und richtungslos find wir mit unfer Organisation nicht. Ich will babet auch, und bas ift meine feste Uebergengung, aussprechen, daß es überhaupt nicht fo febr auf ben Buchstaben bes einzelnen Paragraphen antommt, als wie auf ben Beift, der die Gefamtheit burchweht; und taufchen wir und auch darfiber nicht: bei allen Organisationsfragen fpielen auch die perfonlichen Fragen, die Berjonen, die in Betracht tommen, eine Benn es mit bem Schaffen guter mare, bann batten einzelne Bartvefentliche Rolle. Statuten en schon gethan besonders im toare. Anslande, gang gewaltige tonnte Ihnen gang nabe Fort. naheftehenbe gentindit.

Entideibung fieht ben Betreffenden gimachit die Berufung an ben Barteivorstand gu. Erst wenn der Barteivorstand feine Entscheidung getroffen bat, Die innerhalb 14 Zagen nach dem Beidluß der Genoffen am Ort bezw. im Reichstags-Bahltreis angerufen fein muß, fann ber Musichlug als gu recht beftebend betrachtet und ber Deffentlichfeit befannt gegeben werben.

Ruft ber Anegeichloffene Die Entideibung bes Barteivorftanbs nicht an. fo wird nach Ablauf einer 14tägigen Brift ber Ansichluß reditogiiltig.

Rach der Enticheibung bes Barteivorftands tann ber Betroffene an Die Kontrollfomniffion begiv, ben Barteitag appellieren.

23. Barteigenoffen in Bies baben: "Ueber Die fernere Bugeborigfeit gur Bartei enticheibet in erfter Inftang ein Schiebsveriffit, das aus drei Mitgliedern befteht. Das eine diefer Mitglieder wird bon denjenigen bezeichnet, welche den Ausschluß beautragen, bas zweite von bem burch biefen Antrag Betroffenen, bas driffe, welches ben Borfip führt, vom Parteivorftand."

24. Barteigenoffen in Bodum: "Ueber bie Bugeborigfeit um Bartei entideiden bie einzelnen Orte ober Reichstage-Bahlfreife. Wegen Die Guticheibung fieht ben Betroffenen Die Berufung an ben Barteitag gu."

25. Barteigenoffen im Gaarre vier: "Gangliche Befeitigung bes Bertrauensmamer-Spfiems und nur da Bertrauensmänner be-fteben gu laffen, wo es die Landesgesehe oder die ortlichen Ber-haltniffe nicht anders gestatten."

26. Parteigenoffen in Aachen: An Stelle von § 9 giffer 1 an feben: "Jeder Bahlfreis wählt gum Parteitag einen Dele-gierten und hat die Parteilasse benselben zu honorieren."

27. Barleigenoffen in Milihaufen i. E.: Den § 10 jun-

28. Parteigenoffen in Dujieldorf: "Die Controleure find bem Borjiand bei Erlebigung ber Barteigeschafte gleichgestellt, wie § 13 bes alten Organisationsstatuto bestimmt.

29. Parteigenoffen bes fünften fachfifden Bahl. Ireifes: "Reben ben funt Beitgliebern bes Bartei. Borftands find noch awei Erfahlente zu mablen." 30. Barteigenoffen in Berlin III: Dem § 18 folgenden

Abian beignfügen : "Jedoch ift ben Delegierten wahrend der Togung bes Barteitage die Ginficht in die Blicher gestattet."

31. Barteigenofien in Berlin IV und bes Areifes Rieder-Barnim: Die Buchandlung Bormarte unterfiebt, ebenfo wie bas Centralorgan, ber Stontrolle ber Brechtommiffion."

Singer schlägt vor, nach dem Bericht des Referenten eine Länder nennen, deren Partelen fast alle paar Jahre ganz neue Generald is kussel ist ust ind vorwärts gekommen zu einer Zeit, wo wir eine geschriebene Organisation überhandt nicht hatten, wenigstens war sie von der preußischen Polizei verbaten gewesen. es hangt nicht immer bon bem Buchftaben, bon ben Paragraphen ab. fondern der Beift, der bie Bewegung durchfintet, grappen ab, sondern der Gest, der die Verlogung diktofinier, die Bersonen, die die Angelegenheiten der Partet gi stüren und vor allen Dingen anszusühren haben — und da deute ich nicht nur am die paar oben Stehenden, sondern ganz desonders an die große Nasse — das alles hilft zusammen; und wenn es da sehlt, dann helsen und auch die schönsten in Paragraphen formulierte Borschlage nicht. Indessen die sehreren find auch notwendig.

Dies voransgeschieft, will ich mich an untren Entwurch fieran-

machen. ben Dies befalisgeigiet, inte ich ind an anfein Entibut, getannachen. Ich wiederhole also, daß ich der Meinung bin, wir können den Vorschlägen, wie sie in den Anträgen 13,
35 und 68 ausgesprochen sind, nicht folgen. Antrag
68 sieht damit nur scheindar in Lusammenhaug, aber er spricht dech die straffile, schäffle Organisation and, die es überdaupt giedt, er berichtt vor allem einen Bunkt, wo die Kartei sehr empfinde ich ift, namlich ihr Bortemonnaie. Wie alles, was übertrieben wird, in das Gegenteil umichlägt, fo brauche ich wohl taum ein Wort dar fiber zu verlieren, daß wenn biefer Antrag angenommen warbe, wir ben allerschlimmften Birrmarr, unendlich große Roften und wahr-icheinlich noch viel mehr Befrug baburch herbeiführen. Ich meine, wir stellen uns auf ben Boben ber Borlage, und ba

werde ich mich in meinen Ausführungen hauptsächlich an die Puntte und Baragraphen halten, die in der Distussion in der Porteipreffe

und in Berfammlungen am meiften angefochten find.

§ 1 ift in der bisherigen Form beibehalten. Er handelt von der Bugehörigfeit gur Bartel und lautet wirflich wie bisher, nur bauernd burd Geldmittel unterfingt". Un biefem Berlangen hat man fich gestoßen. Gin alter, mir feit breifig Jahren Befannter, ber Beber and bem Gulen-gebirge, ber jo arm ift, bag er gar fein Geld hat, noch weniger wie gar nichts, überhaupt Gelb nicht fennt, von bem verlangen wir mit einem Male, er folle feine Barteigenoffenichaft auch durch Gelbbeitrage befunden. Der Gimvurf ift fo alt, wie wir in Dentichland eine organifierte Cocialdemofratie baben. Er ift aufmaricbiert gegen bie Behnpfennig-Beitrage im Allgemeinen deutschen Arbeiterverein und gegen bie Gifenacher Organisation. Merfwürdig ift mir, bag biefer alte und fich immer wieder einftellende Befannte nie von da gesommen ift, wohin man ihn immer verlegt hat, daß es nicht die Weber in dem Eulen-und Erzgedirge gewesen find, sondern immer Parteigenoffen in Orten, in welchen, foweit man bei Arbeitern fiberhaupt bavon reben tann, ein gewifies Bobibefinden vorherricht. Run find wir ja alle barilber einig, bag wir es auch balten mit bem alten Sprichwort, bag, wo nichts ift, auch ber Raifer fein Recht berloren hat. Ich meine, bag alle diefe Einwürfe und Bedenken und Befchwerniffe, die a teilweife febr bramatijd in der Breffe und Berfanmlungen und or Mugen geführt wurden, einfach nicht haltbar find. Entwurf fpricht nur Die Regel and; in Begug auf die Gingel-heiten, auf die Ausführung diefer Boridriften ift den Genoffen der eingelnen Orten der weiteste Spielraum gelaffen. Rur auf den Ge-banten tommt es an, und darfiber muffen wir und eben teiner Taufdjung bingeben: jum Rriegführen gebort Geld, Geld und noch male Geld! Bir find nicht im ftanbe, unfre Bwede gu fordern, unfrent Biele zugustreben, wenn nicht unfre Genoffen, fotweit ihre gräfte reichen, auch bafür materielle Opfer bringen. Das ift auch zu allen Beiten in ber Partei anerfannt worben; barüber bat es nie einen Streit gegeben und es ift wunderbar, daß aus Ortichaften, Brovingen und Lanbern, aus Berfammlungen und Bereinen, die in ihren Organisationen gang ansbrudliche Beftimmungen über Gelbbeitrage haben, fich Stimmen bagegen erheben, obald bie Bartei babei in Frage fommt. iobald die Partet dabet in Frage toman. Deguten der Beitrag besein Organisationosstatut zur Hand: siberall heißt es, der Beitrag besträgt so und so viel, und in der Regel findet sich noch die Besträgt so und so bak wenn bieser Cholus in so und so ftimmung, bag, wenn viel Wochen nicht geleiftet ift, bann wird ber Betreffende get. Das fagen wir noch gar nicht als zugehörig betrachtet. Das sagen wir noch gar nicht als zugehörig betrachtet. Das sagen wir noch gar nicht. Also darüber sollten wir uns wirflich nicht aufhalten. Diese Bestimmung hat auch von jeder gegolten. Als wir vor 25 Jahren die nene Oegomiation in Gotha ichnicu für die geeinte Partei, haben wir nicht einen Augenblid angestanden auszusprechen, das die Parteigenossen auch durch Lieferung von Gesonitteln die Bertretung ber Arbeiterintereffen "thatfraftig burch Gelbopfer", es damals hieß, unterftützen. Und um ein gang Maffifches Beifpiel anguführen: in den Statuten der internationalen Arbeiter affociation - und Gie werden mir augeben, die Genofien, die fie geschaffen haben, haben doch auch ungefähr gewuft, was für Arbeiterorganisationen augebracht ift und was den Arbeitern augemutet werben tann - beibi ed! Sig und Stimmrecht auf bent

Organisationen bom Barteiverftand gu berfidfichtigen" Londes- und Brophylal-Romitees haben bas Rent, felbftanbig Antrage an ben Barteitag zu fiellen."

34. Barteigenoffen Des Rreifes Dortmund: "Der Barteivorftand wird beauftragt, durch einen taufmännisch gebildeten Parteibeamten die Bücher der Parteigeschäfte jährlich nijndestens zweimal toutrol-

lieren zu lassen. Ueber den Bücherbeitund bat der Controleur an Parteiversiand und örtliche Prehlommission zu berichten.

35. Parteigenosse J. Erd, Hamburg: Um dem Einheitsgedonlen Rechnung zu trogen, soll für die Barteiorganisation ein einheitlicher nonnaklicher Beitrag von 25 Pf. durch den Parteitag eftgefest werben.

Barteigenoffen in Beuthen O. Schl. und Umgegenb : Mile Barteitage, nicht nur etwaige augerordentliche, an geographisch gunftig gelegenen Orten abguhalten.

71. Die Barteigenoffen Duis burgs beantragen: Der Parteitag moge beschliegen, bag bie einzelnen Bahlfreife ihre Gelber nur an ben Barteiborftand abguführen haben,

Die Agitationetomitees ufw. erhalten die gur Agitation notigen

Brittel bom Barteiborftand.

73. Die Bertrauenspersonen der Genossinnen find überall, wo die Bereinsgesetze dem nicht entgegenstehen, von den Organen der allgemeinen Bewegung zu allen Arbeiten und Sitzungen als gleich-berechtigte Mitarbeiterinnen heranzuziehen.

74. Die Bahl der Delegierten zum Barteitag hat in öffent-lichen Berfammlungen fiberall dort stattzusinden, wo die Bereins-gesehe dies nicht hindern. 76. In allen Reichstags-Bahlfreisen, wo dies thunlich ist, sind

Bertrauensperfonen gu wahlen, beren Bahl unter genauer Angabe ihrer Abreffe bem Barteivorftand angugeigen ift.

ihrer Abresse dem Barteivorstand anzuzeigen ist.
Die Aufgade dieser Bertrauenspersonen besieht darin, für eine einheitliche Regelung der Agitation in den Wahlkreisen Sorge zu tragen, sowie die Berdindung zwischen der Parteileitung und ihren Bahlkreisen aufrecht zu erhalten.
72. In Himt die "Die Organisation der Parteileitung und ihren Beditreisen aufrecht zu erhalten.
73. En Himt die "Die Organisation der Parteileitung und ihren Beautragen die Berliner Genossinaten die folgende Reso-tution. In Erwägung, daß in Andalt, Bapern, Braumschweig, Lippe, Preußen, Reuh ällere und stüngere Linie nach den Bestimmungen der Bereinsgesehe den Frauen die Aellnahme an den politischen Bereinen untersagt ist und deshald die Frauen in des Dudtischen Bereinen kanteischsen von der Teilnahme an der politischen Antigleit ausgeschlossen sind, sofern sich diese, nach Anstelleng der bisherigen ParteisOrganisation auf Erund des Systems der Leilnahme an den politischen Bereinen allein eritrecht, deiglieht der Leilnahme an den politischen Bereinen verdoten ist, die bisherige Organisation unter Bertrauenspersonen aufrecht zu ers wie des Centralorgan, der kontrolle der Verhammissen. Der Verhammissen der der beiter der Berksteine der Verhammissen der der beiter der Berksteine der Verhammissen der der der der der der Verksteine der Verhammissen der Verham

Rongreg wird in Buhmft mir den Delegierten folder Gefellichaften, Zweige ober Gruppen gestattet, welche Bestandteile ber Internationale bilben und ihre Beitrage bem Generalrat entrichtet haben." Ich meine, was fich die internationale Arbeiterorganisation exlanben tomite, tomien mit gutem ging und Recht wir und auch erlauben. Wir brauchen wirflich bier nicht ben Gentimentalen zu ipielen.

Es find nun bagu die Antrage 14 bis 18 gestellt worden. Die Rreife Berlin I bis III und Stettin fordern, den § 1 bes Organisations-Statuts unverändert zu belassen. Da muß ich Ihnen iagen, wie biefer Wortlaut damals in Halle entstanden ist. Ich habe der großen Kommission von 25 Mitgliedern, die das Organisationd-Statut in Halle beriet, auch angehört. Richt die Rücksicht auf die armen Genossen, denen man zu Unrecht Geld adnehmen will, hat und dazu bestimmt, die Forberung der bireften Leiftung von Geldmitteln fortgulaffen, fondern in dem Entwurf war die Forberung ausbrudlich enthalten. In der Kommiffion aber wurde mit Recht ber Einwand gemacht, daß einer gangen Reihe von oberftgerichtlichen Enticheidungen in der einfachen Thatfache, daß die Lugehörigkeit zur Partei durch Leiftung irgend welcher, wenn auch nicht genau specifizierter Beiträge betundet werden lann, das Merkmal einer Bereinszugehörigkeit gefunden werben tann; und weil wir bamals glaubten - ce ift uns ja auch gelungen — ein Statut schaffen zu milffen, an das die Polizei nicht herantonnte, sagten wir: das brauchen wir den Genoffen gar nicht zu sagen, das wissen sie schon selber, und deshald ist damals ber Sinweis auf die Gelbopfer unterblieben, ans feinem andren Grunde. Aber ich glaube, hente ichabet es gar nichts, wenn wir ben Genoffen auch noch besonders fagen: hort, vergest auch den Nervus rerum nicht!

Es liegen noch einige weitere Antrage bor. Die Barteigenoffen in Erfart wollen, daß gejagt wird, wer die Bartei durch Geldmittel ober anderweitig in gleichwertiger Weife" unterftutt. Genoffe Es ichabet nichts Beinrich Schulg fiellt einen abnlichen Untrag. wenn biefe Aenberung erfolgt, aber Bert hat fie nicht. Das jemand, ber lein Gelb hat, etwa durch Raturalien feine Zugehörigkeit belennt, bas wollen boch auch die Antragfteller nicht. Ich halte es für überflüssig, diese Anträge anzunehmen. Die Barteigenossen in Elberseld twollen die Zugehörigkeit abhängig machen dabon, daß semand die Bartet danernd durch Geldmittel sowie durch Thätigkeit möglichst unterftut." Da ift alfo bie "Thatigfeit" nen. Run, bie Thatigfeit ift felbstverftanblich auch etwas, worüber wir gar nicht erft zu reben brauchen. Die Parteigenoffen in Berlin IV Run, die nicht erst zu reden brauchen. Die Parteigenossen in Bertin IV beantragen, hinter die Worte danernd durch Geldmittel unterstügt" zu sagen: "ober durch anderweite Thätigleit fördert". Das ist doch etwas zu weit gesaht. Was soll es denn heißen "durch anderweite Thätigleit ? Bielleicht durch Spazierengehen? Das ist doch gewiß nicht von ben Antragftellern gemeint, aber wenn man fich Tufteln legen will, jo tonnte man auch bas barunter versteben. 3d mochte Sie bringend bitten, § 1 jo wie er vorgefchlagen ift, angunehmen und alle Untrage abzulehnen. Gollte es aber bem einen ober andern gelingen, noch eine schuere und bessere Gern für denselben Gedanken zu sinden, so dars ich namend der Kommission erliären, das wir auf die Form gar nicht verpicht sind. Die ist und sehr gleichgültig, die geben wir preis für den ganzen Entwurf, wenn nur die Sache gestädelter wird.

Gegen § 2, ber von ber Parteigugehörigfeit hanbelt, find febr wefentliche Einwande gemacht. Jest haben über die Zugehörigfeit gur Partei die Genoffen der einzelnen Orte die Enticheidung gu treffen, und gegen dieje Enticheidung fteht ben Betroffenen bie rufung an bie Barteileitung und ben Barteitag gu. Wir ichlagen nun bor, bag bie Entideibung über bie Bugeborigfeit in erfter nun vor, daß die Entscheidung über die Zingehörigkeit in extex Linie dem Parteivorstande nach Andörung der Genoffen der einzelnen Orte zusehen soll. And bieser Bestimmung hat man ungemein Schlimmes herausgesunden. Man behauptet zwar, doß man dem Parteis vorstand in seiner setzigen Zusammenschung nicht so vieler Schlechtigkeiten sür sähig hält, aber, so sagt man, es könnte nach dem heutigen guten Vorstand ein schlimmer kommen, der das ihm eingerännte Recht misbrouwen könnte. Gewiß, auch ich bin der Nederzeugung, daß es einen besteren Parteivorstand überhaupt nicht geben kann (Heiterleit), aber wir wollen doch micht hossen, daß einmal ein so schlechter Vorstand kommut, daß er diese Vestimmung mitzebrouchen könnte. Bas wurde nicht alles in Versammlungen und in branchen könnte. Bas wurde nicht alles in Berjammlungen und in ber Presse pesagt! Da bieß es, der Parteivorstand könnte einmal jundahft zwei seiner Mitglieder anoschließen, dann schließt er aus der Rontrolle alle Diejenigen aus, Die ihm nicht fügfam find, bann follest er alle Delegierten bes Parteitags aus, Die ihm nicht genehm find, und bann tommt die Diftatur, der Terrorismus und ber himmel weiß foust was. Ich habe mich nur gewundert, das der etreffende Artifelichreiber nicht noch weiter gegangen ift und barmif hingewiesen hat, daß die fibrig bleibenden brei Borftandsmitglieber bem dritten ausschliegen, die Barteilaffe teilen und nach China aus wandern (heiterfeit.) Es gehort die gange Untenninis vom Bejen ber Partei dazu, eine foldje Möglicheit überhaupt angunehmen. Bas bliebe benn einem folden Dreimanner-Rollegium überhaup moch übrig? Ich möchte den Parteilag erleben, den diefe drei Männer einderufen; da fame vielleicht Schillers Wort zur Geldung: Rehmet Holz vom Fichtenstamme, doch rocht troden last es sein! (Große Heiterkeit.) Natürlich gebe ich zu, daß man gegen das dem Borstand eingeräumte Recht auch Einwirze erheben tann, die nicht unbegründet find, und ich felbft gehore burchand nicht gu Berehrern Diefer Beftimmung, obwohl ich fie vorgefclagen 25 Jahren in Gotha geichaffenen Organisation mar bie Bestimmung enthalten, bag Genoffen, welche gegen bas Intereffe ber Barter Banbeln, vom Borftand anogefchloffen werben tomen, bag fie aber bas Recht ber Bernfung an ben Barteifongreg haben. nich gu meinem Borichlage veranlagt. Es ift mir nicht befannt daß jemals mit dieser Bestimmung seitens des Borstands Migbrauch getrieben ist; das Gegenteil trist vielleicht eber zu. Ich din fest davon siberzeugt, daß die Gesahr eines ungerechten Ansschliese viel weniger in Betracht tommt, wenn der And-ichlug vom Parteivorstand abhängt, als wenn die kinstigen lofalen Berhaltniffe mitiprecen. (Gehr richtig!) gaft alle Ausichluffe, bie bisher örtlich erfolgten, haben ben Beigefcmad ber Banterei und Giferfüchtelei gehabt. Rur zu oft war ber Grund ber, bag ber betreffende Ort für zwei Alexander nicht groß genug ift. Der Barteivorftand mag gusammengejeht fein, wie er will, er wied immer bas Bestreben haben, in folden Jallen andzugleichen und Ungerechtigfeiten zu bermeiben; er schreibt bie schönften, eindeing-lichsten und herzbewegendsten Briefe (Heiterleit) an die Genossen und bittet fie um der gemeinfamen Cache willen, nicht durch Zwiftigfeiten ben Weg gu unfrem großen Biel gu ftoren. Wenn aber ber Barteivorftanb weg zu unseen großen zie zu storen. Weim aber ver gartervorstung jemand ausschließt, so kann es sich nur um Källe handeln, die über den engen Rahmen hinaus Juteresse haden, nur Personen, die über den engen Kreis süber Wirsjamkeit weit hinaus besannt sind. Ich erinnere an den Fall, der ja auch in der Diskussion in der Presse genannt ist. Sie wissen, wen ich meine. Sente zweiselt tein Wensch mehr daran, das der Vorstand recht haite, als er sagte: Für die Handlung diese Wanns übernehmen wir Leine Berantworkung wehr. Und dach waren wir wir teine Berantwortung mehr. Und boch waren wir nicht in der Lage, einen entscheidenden Beschieß berbeignfuhren, weil die Genosien am Ort sich nicht überzeugen konnten, daß der Borstand recht und die betreffenden Perionen unrecht hatten. debnliche Falle sind ichon öfter dagewesen personen und deskalb mitten wir dafür jorgen, daß der Riftstand, der zweifellos in der dishertgen Fassung des § 2 liegt, beseitigt wird. Wenn Sie aber glauben, daß der Borstand mit dieser merquiellichen Sache nicht behalligt werden foll, so kann ich aus langjähriger Ersahrung die Bersicherung geben, daß Ihnen niemand dantbarer sein wird, als der zutünftige Borstund. Ein Weg zur Bermittelung ist gegeben durch den Antrag der Genofien in Wiesbaden, betreffend die Einstigtung eines Schiedsgerichts; nur würde ich bilten, noch hinzusügen, daß das Schiedsgericht vom Borstand zu ber

§ 8 ift wefentlich, er banbelt bon ber lotalen Glieberung ber Bartet. In Salle tam es barauf an, bie neu zu idaffende Organis fation bor ber Auflöfung und ber Rollifton mit bem Roalitionsverbot

su bewahren; wir baben uns deshalb auf das Shftem der Bertrauens- Ländern ihatsäcklich aus der Partei ausschließen; das wollen wir männer gestüht. Falich ist es, daß in Halle ein verdändlerischer nicht, das können wir nicht. In andren Ländern, wie in Württemschung der der Genosien gelungen ist, diesen Entwurf zu Fall zu bringen. Nein, der Franzen Mitglieder von politischen Bereinen sein, und unfre württembergalle des Vertrauensmäumerschikens, überhaupt der ganze Organisationsentwurf, wie er in Halle geschaffen ist, mit einer ganz winninalen Lenderung dem Parteitage damals untereitetet worden. Das Bertrauensmunnerfustem ift eingeführt infolge bes Roalitions-verbots, bas Suftem hat fich bewährt. Seute fragt es fich: Centrali-fation, geftuht auf Lotalvereine ober Beibehaltung ber lofen Form der Organisation burch Bertrauensmänner. Wir der Organisation burch Bertrauensmänner. Wie der Monmission bersucht, die widerstrebenden Interessen anszusöhnen und eine Form zu sinden, die den Genossen da, wo sie sich der sesten, strammen Organisation des Losalvereins bedienen sommen, diese Möglichleit einräumt, zugleich aber den Genossen, bei denen die Gründung eines Losalvereins aus irgend welchen Gründen nicht angängig ift, es zu ermöglichen, durch Bertraussenformer ihre Karteiinteressen nohrenzeichen

welchen Gründen nicht angängig ist, es zu ermöglichen, durch Bertrauensmänner ihre Vorteinnteressen wahrzunehmen.

Wir haben in die alte Bestimmung neu aufgenommen, daß die zur Wahrnehmung der Partei Interessen berusenen Genossen auch in zu diesem Zwed einderusenen Vereinsversammlungen gewählt werden können. Während wir disher ausdricklich verlangten, daß diese Wahlen nur in öffentlichen Parteiversammlungen statisieden dürsen, lassen wir seht auch die Wöglicheit der Wahl in Vereinsversammlungen statischen dürsen, lassen wir seht auch die Wöglichseit der Wahl in Vereinsversammlungen offen. Der Vertrauensmann selbst soll bleiden. Wer dieser Vertrauensmann ist samt der Centralleitung ganz gleichgiltig sein. Bisder musten wir mit Rücksicht ausde gesculichen Bestimmungen daransessthalten, daß der Leiter eines politischen Vereins unter keinen Umständen mit dem Amt eines eines politifchen Bereins unter feinen Umftanden mit bem Imt eines Bertrauensmanns betraut wird. Das ift in gufunft nicht mehr notivendig. In Juliunit lönnen die Genossen an den einzelneit gerein sehrten. Deten sehr den gerein sehrten der Genossen die Eerbindung mit dem Eertinsleriter beauftragen, die Perdindung die Kerdinsversigende, sowein die Genossen der Vertranendschaft der Vertra 3rt Bufunft tonnen die Genoffen an den einzelnen

bergischen Genossen haben ja auch die Frage bereits gelöst, indem sie sich eine Landesorganisation geschaffen haben, die zugleich auch die Partei gegenüber dem Gesamtvorstand repräsentiert. Die baprischen Genossen haben etwas Aehnliches beschlossen ohne Rück-sicht datauf, daß bei ihnen Frauen nicht Mitglieder politischer Sereine sein können. Weine lieden Landsleute sind also weniger galant (Heiterseit), und ich wundere nich nur über neine bahrischen Lands-währigungen daß sie sin das so zusige haben gestellen Lassen (Heiterteit), und ich windere nich intr über nieme bahrichen Laffen männinnen, daß fie sich das so ruhig haben gesallen lassen (heiterfeit) — da solltet Ihr einmal unfre Berlinerinnen kennen kernen. (heiterkeit.) Ich nug aber grundsählich aussprechen, daß wir allerdings der Meinung sind, daß da, wo sich solche Schwierigkeiten aus der Lage der Gesetzgedung ergeben, es einsach parteipolitische Pflicht der Genosien ist, Kücksicht auf die Frauen zu nehmen. (Sehr richtigs) Die Frauen haben so bezügliche Anträge

gestellt, auf die ich noch zu sprauen gaben so bezugtige untrage gestellt, auf die ich noch zu sprechen komme.
In der Kommission waren wir uns darüber einig, daß wir den uns durch die Gesetzgebung aufgezwungenen Zustand, wonach Frauen als politisch minderwertig gelten, nicht legalisieren dürfen, indem wir sagen: Wir schaffen uns Männern, was uns past, aber um die Franken klimmern wir uns nicht. Ich zweisse auch nicht, daß der Parteitag den Frauen so weit entgegenkommen wird wie irgend möglich. Daß es in Deutschland auch noch ein Land giebt, wo die Wänner sein Vereinsrecht kaben. We die nier a. das wissen Sie Möglich. Dag es in Dellichalto nich koch ein Latie gebt, is die Mamer fein Bereinsrecht haben, Die dlen burg, das wissen Sie alle. Dah es Berhältnisse giebt, wo es den besten Parteigenessen wegen ihrer socialen Stellung nicht möglich ist, in einen politischen Berein einzutreten, schon weil die Mitgliederlisten der Polizei eingereicht werden muffen und dadurch 3. B. die Zehntausende von Staatsarbeitern in die Unmöglichkeit verlegt sind, einem socialdemokratischen Berein beizutreten, wissen Sie auch. Und weil dem so ist, deshald glaube ich, find die Borschläge der Kommission zu § 3

mag es geschehen. Eigentlich halte ich die Resolution für über-flüffig. Wir find so gut und den Frauen so hold, daß man uns an

nafte Pflicht den Frauen gegenüber nicht zu erinnern braucht.

Beniger bin ich mit dem Antrag 78 einberstanden. Die Frauen verlangen immer Gleichberechtigung und in demfelben Angenblick treten sie für eine Ausnahmestellung für sich ein. (Biderspruch der Frauen). Sie wollen von den Organen der allgemeinen Bewegung zu allen Arbeiten und Sitzungen als gleichberechtigte Mitarbeiterinnen berangezogen werden, nicht als Bertrauenspersonen, sondern als Bertrauensperjonen der Genoffinnen. Bollen Gie gleichberechtigt fein ich bin überzeugt. Sie werden immer ben Rürgeren gieben! (Frau Betfin: Hotet, hort!) Wenn Sie nicht zu ben Situngen berufen werden, et nun, so ertragen Sie das. Auch nicht alle Manner werden berufen. Anders steht es, wenn eine Frau Bertrauensperson am Orte ist. Dann ist sie aber Vertrauensperson der Bartei und nicht Vertrauens

Dann ist sie aber Bertrauensperson der Bartei und nicht Sertrauensperson der Genossinnen. Ihr Antrag 73 sonstituiert ein eignes Recht. (Widerspruch der Frauen.) Ja, das ichlimme ist, das mit den Freundinnen nicht zu reden ist. (Deiterfeit.) Ich habe mir ichon in den schönken Privatunterhaltungen alle Müße gegeben. (Beiterfeit.) Sie wollen aber gleichberechtigt sein, daneben aber nach eine Extravourst gedraten haben. (Große Heiterteit.)

Auch Ihren Antrag 74 können wir nicht annehmen. Wir können nicht den Genossen von Württemberg, wo die Frauen Mitglieder politischer Bereine werden dürsen, vorschreiben, das sie alle Parteiangelegenheiten in öffentlichen Berjannlungen erledigen. Diese Bestimmung hätte da einen Sinn, wo die Gesetzbewing den Frauen die Teilnahme an politischen Vereinen verbeitett. Bo die Frauen die Teilnahme an politischen Vereinen verbeitett. Die frauen die Vitgliedschaft in politischen Vereinen verbeitett. Die die Frauen die Stigliedschaft in politischen Vereinen erwerden dürsen, drauchen sie es ja nur zu ihnn, dann sommen sie auch in geschlossen Versiammlungen zu Wort.

Bum Schluß für heute möchte ich die Frauen bitten, fich ihre Antrage bis morgen noch einmal zu überlegen. Seien Sie fo gut und überspannen Sie den Bogen nicht, denn es find viele unter uns, die es nicht so gut mit Ihnen meinen, wie wir. (Große heiterkeit.)



# Waarenhaus Hermann Tietz.

Leipzigerstrasse 46, 47, 48, 49.

Neubau.

Krausenstrasse 46, 47, 48, 49.

Eröffnung nahe bevorstehend.

Möbel und Polsterwaren eigner Fabrik Theodor Kienow, Tischlermstr. SW., Oranien-Strasse 97a, nahe Linden-Strasse.

Solide Arbeit, billige Proise. Eigne Werkstatt im Hause. Coulante Zahlungsbedingungen.

Rohtabak.

Größte Ausmahl. — Billigfie Preife Guter Brond! Borgugliche Qualität 181 Grunuenftrafte 181.

fauft man am

besten und billigften B. Strohmandel, Berlin S., 72. Wall-Strasse 72,

Cteppdecken

billigst in Fabrik Oranien-158. Katalog Emil Lefèvre, Berlin.

Grohes Lager. . Billige Preife. Dreifabrige Garantie. |54012\* mo auch alte Deden aufgearbeitet Wilh. Lambrecht, Simeons merben Fahrradwerke "Freya" A.-G. München Versand - Niederlage :

Berlin O., Alexanderstr. 22, Aufg. 16.

und Polsterwaren. Großes Lager. Gebiegene

Arbeit, auhern billige A. Schulz, Breite, empfiehlt Reichenbergeritt. 5. Auch Teilhahlung ! (\*

Schuerzioies Sohnziehen Sprecha 8-8, Sountag 8-1. wo aus R. Lange, Blumenstrope 25. Ede Marfusfinge. werben Berantwortlicher Redacteur: Beinrich Stropel in Berlin. Gur den Inferatenteit bergamvortlig: Th. Glode in Berlin. - Drud und Berlag von Mag Babing in Berlin.

### Socialbemofratifcher Parteitag in Mainz.

(Fortjegung aus ber 1. Beilage.) Maing, 18. September.

Bweiter Berhandlungstag.

Bormittags, Sigung. Den Borfit fahrt Ginger. Die Berbandlungen über Bunft 5 ber Tagebordnung

Die Organifation ber Bartet

werben fortgefest. Der Referent

fahrt in seinem gestern abgebrochenen Referat fort: Ich habe mich seit gestern überzengt, daß ich die zu § 3 von ben Frauen gestellten Anträge zum Teil nicht gang richtig verstanden habe: bas liegt wohl an ihrer nicht genauen Formulierung. In ber Sache bin ich aber mit ihren Forderungen einverstanden. (Brabo

bei den Frauen.)

Die bisherige Organisation unfrer Barteileitung war beraulast durch die Lage unfrer Bereinsgesengehung in Preugen, wonach wir der Gesahr ausgesest gewelen waren, daß ein Barteivorstand und eine Konirollsonmission geweien waren, daß ein Partei-vorstand und eine Konirollsonmission gesondert als zwei politische Bereine betrachtet werden, deren Inverdindungtreten unter das Bereinsgesetz gesallen wäre. Darum haben wir diese beiden Organe formell vereinigen müssen. Es war aber nur eine Berschleierung des wirklichen Thatbestands, die ja sogar Pfannsuch gestern zu einem momentanen Irrium veransasst dat; in der Prazis haben wir aber gur letten Stunde eine Routrolle gehabt und givar eine febr energische. Da wir aber jest zu ber Berichleierung nicht mehr genotigt find, ichlagen wir ihnen eine Tremming ber beiden Organe vor, so bag wir jest ftatt "Barteileitung" immer

"Barteivorftand" fagen. § 9 ift mur rebaltionell geanbert. Den Antrag 26 von Nachen brauche ich nicht gu besprechen, benn einen berartigen Antrog wird ber Parteitag nicht annehmen. Die Aenderung im § 11 ift eine Konfequeng ber Tremming von Borftand und Kontrolle; die Biffer 4 bat die Abficht, ber Kontrollfommiffion die bisherigen Rechte nicht gu hat die Absicht, der Konfrollsommission die disperigen stedie micht gie ichmälern. Die Berlürzung der Frist für die Beröffentlichung der Kuträge zum Parteitag von 7 auf 5 Aage, wie wir sie in § 12 beantragen, ist begründet durch unfre Prazis, daß seder eingebrachte Antrag hier zur Unterstützung gestellt werden muß § 13 enthält redaltionelle Aenderungen und solche, die aus Zweckmäßigkeitsgründen gedoten sind, so über die Bertretung der Maritandsmitalisder unterspannter. Sierzu liegen die Antrage 28 Borftandsmitglieder untereinander. Siergu liegen die Antrage 28 bis 30 vor. Die Düffelborfer Genoffen wollen die bisherige Bereinigung von Barteivorstand und Kontrolle beibehalten; ich verweise auf das vorher von mir Befagte. Die Aotwendigfeit für die Wahl zweier Ersahleute hat sich bisher nicht herausgestellt. Die Annahme des Antrogs des fünften sächsichen Wahllreises werde ja nichts schaden, aber nüben erst recht nichts. Ajbiranten für die angenehmen Borstandsstellen werden sich ja immer finden (heiterfeit.) Die durch das Bürgerliche Gesehduch geschaftene Rechtslage hat uns veranlaßt, die Bestimmung in unser Statut aufzunehmen, das fein Parteigenosse ein klagbares Recht hat, die Geschäftöbücher oder Papiere des Karteivorstands, der Kontrollsommission oder der Partei einzusehen niw. Ich werde das nicht begründen, da Genosse Stadthagen, der ja der geistige Urkeder dieser Bestimmung ist, so fremudlich sein wird, und nachber die Eründe anzugeden. Ich weis mur, das die Juristen unter und einig waren, und als ich das sah, sogte ich: die Geschiede verliebe ich swar nicht, aber es wird schon so sein. (Heiterleit.) Der Borsschlag ist gewissermaßen eine Bordengungsmaßregel für irgend welche Fälle, die noch kommen können; er ist so sehr juristisch das er schon richtig sein wird. Sie sagen: Für heute ist es noch nicht recht nötig, aber — Legt Ihr nicht aus, so sogt anter, und wegen der Möglichteit dieser Ausselzung milisen wir unter Mahmadmen tressen. Dir wissen je über Geheimbündelei erledt haben. Daher sind wir unsen juristischen Freunden dankbar, das sie uns darauf auswertsam gemacht haben, deshalb solge ich bares Recht bat, Die Geichaftobucher ober Bapiere bes Barteivorftande daß fie und barauf aufmertjam gemacht haben, beshalb folge ich ihnen blind und wäusche, bag Sie basselbe thum (heiterleit), aber ohne die Einschräntung, die die Genoffen in Berlin 3 in ihrem Unohne die Einschränkung, die die Genossen in Berlin 3 in ihrem Antrage 50 beantragen. Sie beantragen eine Ausnahme für die Delegierten auf dem Parieitag. Ich halte es sür selbstverständlich, daß Sie unter normalen Berhäldnissen eo ipso das Recht haben, durch Einsicht in die Bücher sich die genaueste Kenntnis siber alles zu verschaffen, vons die Partei angeht. Es ist bedauerlich, daß Sie so werichaffen, vons die Partei angeht. Es ist bedauerlich, daß Sie so wenig Gebrauch davon machen (Peiterfett), wir schleppen die Bücher mit und Sie benugen sie nicht (Peiterfeit), ich stehe nicht an zu erklären: das Bertrauen ist unstresseits wohl verdient, aber deshalb bitte ich Sie, so sehr ich die sachstiche Begründung des Antrags 30 avertenne, geben Sie und sür den Rusnahmesall freie Hand. Ich die Verliner werden so freundlich sein und sagen: Ra es war gut gemeint, aber schlecht gelungen. Ich erimmere an Wahden, wir hatten da einen Delegierten unter uns, den erimmere an Baben, wir hatten ba einen Delegierten unter uns, bem niemand fiber den Absat traute, jeder war überzeugt, daß er im Solbe der Boligei fiand, aber wir fomten es ihm nicht beweisen, wir haben ihn geschnitten wie wir komten; er hat nichts erfahren, was er nicht zu ersahren brauchte. Aber wenn wir die Bestimmung haben, daß jeder Delegierte auf dem Parteitag das Recht hat, alles einzuschen, so kommen wir in einem solchen Fall in eine Popanasker.

eine Zwangstage.

§ 16 regelt die Erneuerung bei Bakangen; die Bestimmung ist unverändert geblieben, ich bitte Sie, sie so zu lassen.

§ 17 handelt von der Kantrollfommission. Hierüber habe ich das Kötige schon gesagt. Eine Kontrollsommission existiert so lange als es eine Kartri giebt, zur Kontrolle zur Entschedung von Beschwerden, zum Ausgleich von Gegensähen. Wir schlagen vor, die Kontrollsommission kinstig aus 9 statt 7 Genosien vor, die Kontrollsommission kinstig aus 9 statt 7 Genosien vor, die Kontrollsommission kinstig aus 9 statt 7 Genosien vor die Kontrollsommission hat ihre Schuldigseit vollsommen gesthan. Woer bei dem Wockstumder Vartei liegt der Gedanke nahe, die Jahl derzenigen Genossen zu erhöhen, die durch persönliche Sinsicht in die Geschäftsssührung sich orientieren und als Vertrauenestente der Genossen in der Proding das allgemeine Vertrauen erhölten. Das ist viel wert. Es ardeitet sich noch einmal so leicht, wenn man Vertrauen zu einander hat und sich nicht unter dem Gesichtspunkt betracket: Du bist der beste Vuder auch nicht (heiterleit), und ich mutz auch aussprechen: Es ist mit dieser Erweiterung der Kontrollsommission der Wunsch verknüpft, der großen Verliner Parteigenossenschaft, deren Anertennung in ihrer Bedeutung für das Parteileben allgemein ist, die Rücksicht zu erweisen, zwei Berliner Genossen in die Kontrollsommission zu entsenden. Es ist der Berschlag gemacht worden, das gleich im Statut seitzulegen. Da haben wir aber gesagt: Gine Kontrollfommiffion tworben, bas gleich im Statut feitzulegen. Da haben wir aber gefagt: nein, bas geht nicht, ein gefetzliches Recht auf gwei Mitglieder der Kontrollfommiffion fonnen wir durch Statut ben Berlinern nicht einraumen. Was die Barteigenoffen eines andren Orts nicht haben, tonnen wir auch ihnen nicht geben aus Rudfict auf bas Intereffe unfrer ge (Gehr richtig!) Daß aber thatfachlich gto Berliner gewählt werben, dagegen haben wir nichts; es war wirflich bie Rudficht auf Berlin, weshalb wir die Erweiterung ber Kontroll-tommiffton beantragt haben. Gie feben (au ben Berlinen), Gie haben überall ihre Frembe. (Grobe heiterleit.) Der Berliner Bunich ift nicht unberechtigt, aber bas Recht muß fich ber Parteitag wahren : wenn er glaubt, bag er gar feinen Berliner in ber Rontroll fommission gebrauchen fann, dann muß es Berlin sich ebenso wie möglich waren wir ja auch bioher ichon bestrebt, diesen llebels gesallen lassen, wie ein andree Ort, der kein Witglied der standen abzuhelsen und haben damit schon viel erreicht. Wirden Kontrollsommission stellt (Sehr richtig!), es wird ja nicht dahin wir aber dem Antrag Folge geben, so würde das zu Mishelligkeiten Tommen, aber der Rechtsstandpunkt muß gewahrt bleiben. Berlin wird sich einen Genossen, einem Genossen, der ich im Dienst der immer in der Lartet eine bedeutende Rolle spielen. Ich habe mir Gache ausgerieben hat zu sagen "Du haft alles falsch gemacht, ich

immer gewünscht: warft Du boch einmal Berliner Bertrauensmann, bann follten bie andern fcon mal jeben. (Große Seiterfeit.) bin es nicht, mein Ehrgeig geht nicht fo weit (erneute Deiterteit), allerbings reprafentiert bie Leiftung Berlins eine Leiftung ber Maffe. Die Leiftung bes einzelnen Berliners wird burchichnittlich nicht großer fein, als die eines Provinggenoffen. Aber bier feben wir, bag Quantitat in die Qualitat umichlagt (große Beiterfeit), Die Berliner find bann mit einem Dal fo große Leute, daß bem einzelnen manchmal die fluge rubige Beurteilung barüber fcwinden famt. (Große

Der vom Centralorgan handelnde § 18 ist eine Berichnelgung der früheren §§ 17 und 17a. Sachlich ist daran nichts geändert, es ist nur der im vorigen Jahr in Hannover angenommene Antrag in Bezug auf die Erweiterung der Rechte der Berliner Prehfonmission berudsichtigt worden. Es ist tein Geheimnis, daß ich

perfonlich jenem Antrag durchaus abgeneigt war; ich habe von jeber den Standpunkt vertreten: der "Borwärts" ist entralorgan, so lange die Berliner damit einversianden sind. Aber in dem Moment, wo die Berliner dies Opfer der Gesanthartei nicht mehr bringen, haben sie das Rocht, das Blatt als ihr Lokal-blatt zu betrachten. Die politische Bedeutung des "Borwärts" liegt barin, daß er am Ort bes politifden Lebens ericheint und er wirb unter allen Umftanben bas politifch einflugreichfte Blatt ber Bartei bleiben, gleichviel ob es Centralorgan ift ober nicht. Das Recht ber Berliner, über ihr Blatt selbständig zu verfügen, habe ich nicht bestritten. Früher war es bei und Gesey, das das Recht den Berlinern nicht zusteht, weil der "Borwäris" Centralorgan ist. Daraus find Differenzen entstanden, einzelne Genossen wollten dem geschriedenen Recht gegenstider ihr Katurrecht aufrecht erhalten. Ich aber als Bureauftat stellte mich auf den Boden des geschriedenen Rechts. In Hannover hat man dann ein Kompromis geschaften, das wie alle Kompromisse nichts taugt; in der Prazis haben die Berliner jest

Run noch einige Bemerlungen gu eingelnen Untragen. Die Barteigenoffen von Berlin 4 und Riederbarnim beautragen, bah die Buch handlung Bormarto ebenfo wie bas Centralorgan der Controle ber Prehlommiffion unterfteben foll. Rachdem Singer und Pfannfuch ihnen gestern eingehend die Rechtslage geschildert haben, branche ich mich darüber nicht mehr zu augern. Go febr ich bag ber "Bormarte" im weiteften Rage unter bem Ginonertenne, fluß der Berliner Organisationen gu fteben bat, fo entidieden muß ich bestreiten, daß auch die Buchhandlung in demjelden Berbaltnis zu den Berliner Genossen sieht. Der "Borwärts" ist Lokalorgan der Berliner. Die Buchhandlung aber ist ein Institut, das unseen Schriffenvertried über die Gesampartei zu regeln bat. Das Bedürfnis an Zeitungen beden die Genossen in der Proving überall selbst, aber das Bedürsnis an Agitationsschriften oder wissenichaltschen Arbeiten sonnen die Genossen in einer ganzen Keihe bom Orten nicht befriedigen. Dies Bedürsnis zu beden, ist eine Aufgabe der Gesamtpartet, daran sind wir alle miteinander interessert. Ich erinnere nur, das Beelin an dem Gesamtmusah der interessert. Buchhandlung mir mit 10 Brog, beteiligt ift, wahrend umgelehrt Bormaris" in Berlin und Umgegend 50 000, außerhalb nur 5000 Abonnenten bat. Das beweift, wie unberechtigt bas Berlangen ift, aus ber Buchhandlung ebenso wie aus bem "Borwarts" ein Organ ber Berliner Genoffen zu machen, und ich möchte die Berliner bitten, zu hause — hier hoffe ich Sie ja überzeugt zu haben (heiterleit) — auch ben fibrigen Genoffen biefen Standpunkt Marzumachen. Wir find burchaus nicht herrichfüchtig, ach, lieber Gott, bas herrichen, ich fonnte fo viel herrichen, wir find boch fünf alte gewaschene Brilder im Partelvorstand (heiterleit), aber es ist nicht einer unter und, ber vom Cafarenwahnsinn erfast ist. Bein, Rube möchten wir haben, vielleicht manchmal mehr Rube als eigentlich gut ist. Wärden Sie dem Bortend ben Borwurf machen, daß er manchmal nicht Anregnugen genig gegeben hat, daß das jüngere Element, das
noch dis in die Kuppen hinein glaubt und dem entsprechend
handelt, dort nicht genügend zur Geltung sommt — nun,
offentlich würde ich ja das nicht zugeben (heiterleit), aber ich
würde mir freilich sagen: so ganz unrecht haben fie nicht. (heiterfeit); vor dem umgesehrten Borwurf, daß wir herrichsänig sind, ichust und unfre demofratische Gefinnung. Gie tonnen ficher fein, ich bin oft überzeugt, da haben wir wieder eine Dummhelt be-ichloffen, aber ich fuhre es aus auf Brund meiner bemofratischen ichlossen, aber ich sindre es aus auf Grund meiner demokratigen Gestimnung. Ich spreche das hier aus, um denen, die es angeht, einmal nade zu legen, daß sie derartige Unterstellungen unterlassen. Wie lönnten viel mehr herrschen, aber das gledt nur frische Arbeit und der Arbeit gehen wir alle — wir sind seht alte Kerlsgeworden — gern aus dem Wege. Also ich ditte Sie, den Antrag abzulehnen, denn mit demselben Recht wie die Bertimen tonnten auch Genoffen irgend eines anbren Orts eine Kontrolle fiber bie Buchhandlung verlangen. Dier auf dem Parteitag haben die Ber-liner ebenso gut wie alle andren Delegierten das Recht mitzu-iprechen. Das Recht der Uebertragung des Eigentums haben sie nicht. Ich kann im Ramen der 5 Vorstandsmitglieder erklären, daß wir uns einer derartigen Bestimmung mit allen uns zu Gedote stehenden Kräften widersehen werden. Gewisse Dinge miffen in ber Bartet centralifiert bleiben und bagu gehort die Buch

handlung, bas Refervott für unfre geistigen Baffen. Die Parteigenoffen von Teltow-Beestow verlangen, daß ber Letter der Buchhandlung Borwärts in Zufunft vom Parteitag anauftellen ift. 3ch lege bem Antrag teine Bedeutung bei, ich bibn für überfliffig, er ift eine Gintagofliege, bervorgerufen burch Gehaltserhöhung, über die wir uns gestern unterhalten haben. Daß seiner Zeit Liebsnecht vom Parteitog in Dalle zum Chefredacteur gewählt wurde, geschah aus ganz bestimmten Gründen. Liebsnecht war für den Vorstand in Aussicht genommen, und da fagten wir ihm, wir wollten lieber einen Berliner Arbeiter an feiner Stelle mablen. Lieblnecht tonnte fich ja auch nicht mit folden fleinen Fragen beschäftigen; jo wurde uns Gerifc vorgeschlagen und gewählt, und wir haben bamit einen guten Griff gethan. Um nun einen Ausgleich berbeiguführen, hat der Parteitag in halle Liebluccht auch eine offigielle Stellung eingeraumt und ihn jum Chefredacteur gemählt. Es wurde dann ipoter jedesmal vergessen, ihn neu gu wählen, er blieb Chef und die Sache war aus der Welt geschaft. Wollen Sie es mit dem Leiter der Buchbandlung auch fo machen nun Sie wählen Fischer ja doch wieder, und er wird dann unich har propiger und weniger umgänglich, wenn er sagen kam: mich hat die Gesampartei gewählt. (Heiterkeit.) Wollen Sie ihm, nachdem Sie ihm gestern auf einige Stunden das Leben verbittert haben, donigpstafter auslegen, so wählen Sie ihn, es schadet nichts, nügt

Die Elberfelder Genossen verlangen, daß der Parteivorstand die Beschlüsse der Landes resp. der Provinzialorganisationen zu berücksichtigen hat, ich weiß nicht, od jemals solche Beschlüsse nicht berücksichtigt find. Wit Absicht ist das nicht geschen, der Antrag ist doch selbsiverständlich und ein Parteivorstand, der andrer Weinung ist, wäre seiner Aufgade nicht gewochsen. Ueberschsstlisse Beschlüsse aber brauchen wir nicht zu sassen. Die Elberfelder beantragen serner, daß die Landes und Provinzialkomitees das Recht haben sollen, selbständig Anträge an den Barteitag zu stellen. Das Recht haben sie in ihrer Eigenschaft als Barteigenossen heute schon. Also auch dieser Antrag ist überschississe, In dem Antrag 84 wird ein Gedante angeregt, der unter und schon sehr oft laut geworden ist; wir alle wissen zu, daß nicht immer der beste Geschäftsmann unseren Barteigeschäften vorssteht, wir müssen mit den gegebenen Tharsachen rechnen, daß oft Die Elberfelber Genoffen verlangen, daß der Barteivorftand bli fieht, wir müssen mit den gegebenen Thatsachen rechnen, das ost sonst gang gute und zuverlässige Genossen in solche Stellen gewählt werden, die disher in der Berkstatt thätig gewosen sind. So weit wie möglich waren wir ja auch dieder ichon bestrebt, diesen liedels ständen abzuhelsen und haben damit schon viel erreicht. Wirden

will ja nicht jagen baß Du ein Ejel bift, aber die, die so arbeiten wie Du, find Ejel (heiterkeit), es ware ein undaufbarer Posten, den mir eine ganz besonders dazu qualifizierte Person ausüben könnte. Lehnen Sie den Antrag also ab.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. 3ch flimme bem Borichlag gu, Die gefamte Materie einer Kommiffion gu aberweifen Das haben wir auch in Dalle gethan, wir haben de eine Kommission von 25 Migliedern eingesetzt, ich din Reservent gewesen und erinere mich noch des freudigen Bewiststeins, als der Parteitng uniren Borschlägen debattelos guffinmte. Ich hosse, das es auch hier so tommen wird im Interesse der Partei und unirer gemeinsamen

(Bebhafter Beifall.)

Cinger unterbricht die Berhandlung, um die Disposition für bie fommenden Tage zu treffen: Der Saal ist am Mittwoch nur bis 1/27, am Freitag nur bis 1/26 Uhr zu haben. Die Cosiffreundicaft der Mainger ftellt einen Kommers am Donnerstagabend und eine Abeinfahrt fur Freitagnachmittag in Ausficht. Singer bittet, im Jutereffe ber Erlebigung ber Beichafte, Die Rheinfahrt auf Connabend zu verlegen. - Der Barteitag nimmt mit Diefer Maggabe die Einladung ber Mainger an. - Es wird die

Generalbisfuffion

über bas Aueriche Referat eröffnet.

Emmel-Malhaufen :

Das bewährte Alte an unfrem Organisationsflatut wollen wir möglichft beibehalten und nur ba anbern, mo es burch bie Berhaltniffe geboten ift. 3ch möchte baber in § 1 eine gaffung vorichlagen, wo-nach ber Parteigenoffe verpflichtet wird, die Partei nicht blog burch Belbmittel gu unterftugen, fondern auch durch fonftige Ehatigleit gu förbern. Dagegen liegt eine Berantaffung zu einer Menberung ber Bestimmung über ben Ausschluft aus ber Bartei nicht vor. Es ift das nicht Migtrauen gegen ben Barteivorftand, aber wenn man nur ben einen Gall Lutgenau anführen famt, fo ift bas ein Beweis, bag bie alte Bestimmung fich bewährt bat. Mis wir in Mulbanfen au die Reinigung gingen, hatten wir ein paar Stunden vorher einen Brief von Bebel betommen, ber uns gerabe bon bem Ansichlug Buebs abriet. Satte die Parteileitung also die Sache in der Sand gehabt, fo hatte der jehige Zuftand nicht herbeigeführt werben lönnen. Rach § 10 bes neuen Entwurfs wurde fich der Barteitag nur mit den Berichten der Reichstags : Abgeordneten, nicht ber Abgeordneten überhaupt ju beichäftigen boben; ich meine, wenn die Beteiligung an ben prengifden Landtags. Bablen beichloffen wird, ift diese Aenderung gewiß nicht angebracht. Ein prengischer Parteitag wird nicht leicht einberusen werden tonnen. Außerdem bat der Parteitag sich ja auch bisher mit Landesangelegenheiten beichaftigt, - ich erinnere an bie Stegmifferei, an Die babrifden

Es wird immer auf bie armen Beber im Gulen- und Erzgebirge Bezug genommen. Es ift aber unmöglich, mit unficheren Ginnahmen gu rechnen, und ich tann bestättigen, bag bie fachlichen Beber und Es ift aber unmöglich, mit unficheren Ginnahmen burchnis nicht Gegner ber in bem Entwurf au § 1 vorgeschlagenen Aenberung find. Auch bezinglich bes § 2 haben wir gemultlichen Cachien burchaus Bertrauen gu ber Barteileitung.

Frau Biet Damburg :

Als Ontel Chlobwig endlich fein Beriprechen einlofte und bas Berbinbungeverbot auffob, war es bei ber Regfamfeit und bem ausgebilbeten Muffaffungevermogen unfrer Genoffen etwas Gelbitvertandliches, das sie fich solort damit befatten, das Cinentigen Freiheit, das und niebr gegeben ist. für uns auszumühren, und schon lange ese der Entwurf des Barteivorstands erschien, haben an verschiedenen Orten die Genossen Stellung dazu genommen nid haben erslärt, jeht sei es und unwöglich, überall die Barteigeschäfte sestgegeiederten Bereinen zu übertragen. Ind wir haben ja allerseits auerkannt, das aus Rücksicht auf die materiellen Bittel, die für unfre Barteibewegung notwendig find, es anservordentlich wünschenstvert sei, unfre Organisation nach vieler Richtung auszuhauen. Aber ist habe schon dannes wenn im tanbliches, bag fie fich fofort bamit befagten, bas Quentchen Freiheit, dieser Nichtung auszudauen. Aber ich habe schon bannts, wenn ich mit Genoffen darüber gesprochen habe, erstärt, das wäre ja sehr ichon, wenn wir mehr und mehr die Genossen in festen Bereinen aufammenfoliegen, aber bebenft boch, wenn Ihr bann die Flihrung famtlicher Barteigefchafte in biefe Bereine bineinlegt, fo folieht 3br eine gange Reihe bon Berfonen bon ber Teilnahme an Diefer Parteieine gange Reihe bon personen von der Ceitinahme an dieser gartetsthätigleit aus und zwar nicht nur und Frauen, sondern and olle seine Personen, die nicht im ftande sind, dameend Beiträge zu gablen. Auer dat ja freilig erklärt, daß die Genossen, die nichts haben, deswegen nicht ausgeschlossen werden sollen, und eine solche Erklärung auf dem Parteitag würde ja genügen, — aber weiter würden auch ausgeschlossen werden alle zene Leite, die infolge ihrer Stellung in der durgerlichen Gesellschaft nicht offen ihre Jusakäristeit zur Vereis deswen China. gehörigfeit gur Partei betennen tommen, Alfo fcon aus bem Gefichtspuntt, bag wir jeben, ber fich gu unfren Grundfagen beteunt, an ben Beratungen und Entichliefzungen ber Bartet teilnehmen laffen muffen, ift es geboten, bag bie Geichafte ber Bartet nicht einzig und allein bon Berionen, die die Beitung in ben geichloffenen Bereinen haben, geführt werden. Ich habe ichon bamals zu ben Genosien gefagt, daß ich es, soweit wir Frauen in Betracht tommen, als etwas gang Selbstverständliches betrachte, daß man Mittel und Wege findet, sie auch in Zulunft an der Thätigleit in der Partei und auch an den nuch in Zulimft an der Thatigleit in der parter into auch an den Beratungen und Beschlufgiungen teilnehmen zu lassen, denn die bloge Thätigleit genigt wir in seiner Weise. Ich will seine Aussnahmebestimmungen und Sonderrechte, aber wir wollen nicht — Staatsbürgerzweiter Alasse sier wir wollen nicht — aber wir wollen nicht zu Genossen zweiter Klasse begradiert werden, und das wilrden wir in allen Bundesslaaten sein, wo die Bereinegesetigebung uns die Teilnahme an politifden Bereinen es Aner gestern gang richtig naunte. Die jeht gegebene Möglichfeit einer größeren Bewegungsfreiheit darf sich doch unter teinen Umständen dahin umsehen, das sie für die Männer ausgenungt, die diskerige Bewegungsfreiheit für die Männer ausgenungt, die diskerige Bewegungsfreiheit für die Frauen aber noch niehr eingeschränkt wird. Ich freue mich, daß Aner Sio offen ausgesprochen hat, und ich din überzeugt, der ganze Barteitog ohne Ausnahme wird mit Auer in diesem Punkt einverstanden sein; da ist es aber eine logsiche Konfiguenza, den Aufrage II ausnahmen. nimmt; basware eben bie Ganftionierung eines gefehlichen Unrechts, wie verleich Sinkir einverstanden feut; da ise es aber eine togitage köntsequenz, den Antrog 73 anzunehmen, und wenn gestern Amer sagte,
wir wollten nicht nur die Gleichberechtigung, sondern noch eine Extramurst, so freue ich mich, dah er heute andrer Ansicht ist und daß er Berningfgrinden zugänglich war. (Heiterfeit.) Wenn die Bertrauensmänner zu allen Sigungen geladen werden, ja; ich bitte Sie um alles in der Welt, warum sollen nicht auch die Bertrauens-Sie um alles in der Welt, varum sonen nicht auch die Verkaufenstrauen dazu geladen werden, es ist ja so oft schon ausgesährt worden, das nir weidliche Bertrauenspersonen wählen mussen nicht nur aus Rücksicht auf unse bereinsgeschlichen Bestimmungen, sondern aus Kücksicht auf die eigenartige Agitation, die unter Frauen zu entsalten ist. Das ist seine Eigenbrödelei, sondern es heist mur den Thatsachen offen ins Lintlig schauen, anerkennen, daß bei einem genieinsamen Handinkandarbeiten hier eine Arbeitsbestung vorgenommen werden muß, und die notwendige Folge ist die An-undme unstes Antrags. Ich hosse, daß and Sie diesen Bermust-gründen zugänglich sein werden, wie es Aner gewesen ist. Gewiß, Auer hat volldommen recht: die geschriebenen Paragraphen machen es nicht; aber gestüht auf dieses sormale Recht müssen wie danach trachten, daß dieses sormale Recht auch Juhalt dekommt und zu einem Faffinn wird. Und wenn wir das formale Recht nicht haben, wird uns bies auferordentlich erschwert. Bei der anerkannten Thatfache, bag nicht alle Genoffen fo hold ben Frauen find, wie Auer (Seiterleit), muß ber Barteitag erffaren: jo weit geben die Rechte ber Frauen. Ich fpreche nicht als Frau zu Ihnen, sondern ale Genoffin, ich fpreche ju Ihnen, um Ihnen ju geigen, wie es im Interesse ber gangen Parteibewegung liegt, bag wir biese Rechte auf bem Parteitag festlegen. Es ist ja nicht gesagt, bag bie Bertrauenshanden ift, halte ich es in Bufunft fur noch notwendiger als fruber, einen Mann mit biefem Unt zu betrauen, borausgefett, bag wir einen Mann finden. Ich hoffe, daß Gie allen unfren Antragen meinetwegen mit redaltioneller Aenderung, zustimmen und uns unfre Rechte nicht beidneiben, bag Gie bemofratifc anertennen werben, daß die Gleichberechtigung auch in die Pragis umgefest werden muß. Die Agitation wird damit viel planvoller und damit viel wirffamer geftaltet werden. (Beifall.)

Diitvell . Effen :

Die §§ 1 und 2 werden ameifellos ben größten Wiberfpruch finben, ber ans ben örtlichen Berhaltniffen berborgebt. In Effen ift es boch nicht möglich geworden, einen feften Berein zu gründen. Bablreiche Barieigenoffen find verhindert, bem Berein anzugehören. Bir tonnen ihnen das Recht nicht nehmen, in Barteifachen mitzufprechen, und haben auch die richtige Form baffir gefunden. Bon der An-nahme bes § 2 rate ich bringend ab. Wir würden fonft ein Sollingen 2, 3, 4, 5 erleben. Wenn der Borftand eine Berson ohne Angabe bon Grinden ausichliegen wirde, bann wirde biefe Berfon bie Genoffen am Orte aufheben. Gerabe bas Beifpiel Litgenau ift von Aner ichlecht gewählt. Sobald die Genoffen bort die Grinde für den Ausschluß erfahren hatten, stimmten fie auch zu. Aur so lange sie nichts davon wußten, wollten fie nicht darauf eingehen. Die Borgange bort waren der Autorität des Borstands nicht

Albrecht Dalle:

Die Unhalter haben fich jest bereits eine neue Organifation gegeben, die ben Schwerpuntt in Die gefchloffenen Bereine, in eine fefte Organisation verlegt. 3d habe von Anhalt ben Auftrag. Sie gu bitten, die Frauenantrage 72 und 74 abzulehnen. Bir mußten fonft in Anhalt unfre junge Organisation wieder umfturgen. Es ift ja traurig, bag bie Frauen an ber Organisation nicht teilnehmen tommen. Aber in Anhalt haben wir überhaupt feine Frauenbewegung, feine Franen, Die ben Unfpruch erheben, ber Organifation anzugehören.

Braun-Ronigsberg :

3ch bin ftritter Anhanger ber festen Centralisation in Bereins Der Entwurf ber Fraktion macht die Bereinsform nicht gur Bedingung, sondern latt auch die Vertrauensnäumersorm zu. Wie will man bei der losen Form des Vertrauensmännerschiftens eine Kontrolle über die dauernde Unterstützung der Partei haben? Das ist wieder ein dehnbarer Begriff, der der Vertraufigliche Festigkeit gleicht. Der Centralizationsgedomle hat ja auch bem Berfaffer bes Entwurfs vorgefcmebt. Leiber fund fie auf halbem Bergalter des Eintulutzs vorgeleinest. Leiber jund fie auf halbem Bege stehen geblieben. Die alte, lodre Form hat uns nicht besonders weit gedracht. Bei ihr war es uns nicht möglich, die große Masse seit zu halten, die Klagen bed Kafserers beweisen doch wahrhaltig nicht, dach die alte Form sich bewährt hat. Dem Borstand sehlen die Mittel, jest die Agitation in zurüch geblieben mussen die Belder mussen in einer Centralftelle gufammenfliegen, um an ber richtigen Stelle in gurudgebliebenen Gegenden verwandt zu werden. Jeber Genoffe, auch ber armfte, taun, folange er Arbeit hat, einen regelmäßigen Beitrag gablen. Ich habe Briefe von Landarbeitern erhalten, die bringend erfucten, Mitglieder der Partei zu werden. Wenn fie regelmäßig Beitrag gablen, fühlen fie fich nicht vereinsamt, fie gehören einer Organisation an, die Furcht vor dem Arbeitgeber ift nicht so groß. Die Genoffen, die fich aus wirtschaftlichen Erfinden ichenen, Mitglieder gu werben, tommen jest auch nicht in die Berjammlungen, um an den Beschläffen mitgnwirfen. Die Frauen follten auch ein-feben, daß die feste Organisation für die Bartei die Sauptfache ift, fie haben ja augerbem ihre eigne Organisation,

Frau 3hrer - Berlin V .:

Den Anhaltinern follte es viel naber liegen, ben Schlift auf gieben, daß fie jest endlich Urfache batten, grundlich Rudficht auf die Frauen zu nehmen. (Sehr richtig!) Auch die Rinder-jahrigen waren von einer ftraffen Organisation ausgeschlosien. Grade in letter Zeit zeigt fic die erfreuliche Ericheinung, das die Minderjährigen viel Interesse für die Bartei belunden. Drann meinte, wir seiner ja berechtigt, in Frauenversammlungen unfre Interessen zu vertreten. Das ist gerade eine Extravourst, die wir nicht haben wollen. (Sehr gut) Es ist ein llebelstand, das der Eutwurf der Frastion überhaupt zwei Wege freiläßt. Am besten wäre es, es ganz beim alten zu lassen. Den Andangern der strassen Jentralisation sage ich: wenn wir die Earantie hätten, daß alle socialdennokratischen Bähler mit einem Schlage in die politifden Organisationen hineingetrieben werden tonnten, bann würden wir Frauen unfre berechtigten Forderungen gurfidstellen. Aber eine folche Garantie haben Sie nicht. Bon der Bereinsorganisation find auch die socialdemotratischen Staatsarbeiter und Subalternbeamten, die unfre Anhäuger find, ausgeschlossen. Diese Genossen haben doch ein großes Interesse daran, in öffentlichen Parteiber-fammlungen stillschweigend mit zu beschließen. Der innere Ausban ber Bartei muß gemeinfame Arbeit ber Mammer und Frauen bleiben. Mit dem Gerechtigkeitogefühl ift es nicht zu vereinbaren, ims Franen nur zu Sandlangern der organisierten Bollgenossen zu machen. (Sehr gut I) Beim darauf hingewiesen wird, daß das Spipeltum beseitigt werben musse, nun auch bei seiter Bereinsorganisation fant es Spipel geben; fie fern zu halten ist bei jeber Organisationsform Sache ber Bachsamkeit. Ich bitte, ben § 3 in ber Form bes alten Organisationsstatuts zu lassen. Bir Franen erheben imfre Forberungen nicht, um etwas Besonderes borgustellen in ber Partei, sondern bamit das focialbemofratifche Gleichheitsprincip nicht blog ju der grauen Theorie, fondern auch in ber Pragis gelte. (Belfall.)

Bahle Strafburg:

In allen Landesteilen ist eine ftramme Centralifation nicht möglich. Wir Elfah-Lothringer find überhaupt nicht in der Lage, politische Organisationen ju gründen. Die Aushebung des Berbindungsberbots hat uns nicht die geringste Erleichterung gebracht. § 1 bes aus frangofifcher Beit ftammenden Bereinsgesehres bom 10. Abril 1834 bestimmt, daß Berjonen, die einem nicht genehmigten Berein angehören, ohne weiteres ber Strafe verfallen. Die elfah-lothringifche Boligei ift nicht fo liebenswürdig, unfre Bereine gu genehmigen. Der einzige Ausweg find Privatversammlungen; aber all' das haben wir und erst gerichtlich ertampfen muffen, Gestalten Sie die Organisation so, daß sie auch für und past.

Ronig Bodum :

Es ist für uns zur Notwendigkeit geworden, eine festere Form der Organisation zu finden. Lielleicht empsiehlt sich im § 1 die Bestimmung, daß die Benossen verpsticktet sind, das am Orte erscheinden Barteiblatt zu unterstützen. Auch seste Deiträge sind ersorderlich, wenn ich auch gegen die seiste Einheitsmarke bin. Wir in Bochum erheben seht einen bestimmten Beitrag. Gerade sir Bestisalen ist es notwendig, im Organisationdstatut einen festen Beitrag als Bedingung der Parteizugehörigkeit zu verlangen. Die Bestisätinger müssen mit der Kase darauf gestoßen werden, sonst sommen sie mit ihrem harten Schädel nicht din Speiterkeit. Die Aussichlusbestimmung durch den Borstand ist bedenslich, der Aussichlus ersolat weit besier von unten, statt daß er von oben diktiert wird. erfolgt weit beffer bon unten, ftatt daß er bon oben bittiert wird.

Schulg-Erfurt :

Die Erfurter Genoffen find mit bem Entwurf ber Fration burchenis einverfianden, nur fleine Mangel munichen fie befeitigt gu feben. Co mußte ber § 1 umgeftaltet werben; wir haben im Thuringe Balb arme Gegenben, wo regelmäßige Beitrage nicht aufgebracht werben tonnen, es ift uns nicht möglich überall Bertrauensmänner eingusepen, es tann nicht icaben, wenn wir im § 1 aussprechen, daß im Falle wirklicher Unmöglichleit, die Bezahlung regelmäßiger Beitrage nicht Bedingung für die Parreizugehörigkeit ift. Mit dem Wiesbadener Antrag in der Aussichluffrage bin ich eins

person, die die Geschäfte für die Frauen leiten soll, immer eine Frau Midicitt aber ware es, wenn der Antrag 72 angenommen würde In der Franenfrage sollten wir Manchestermanner sein und bas ift; da wo Franen vorhanden find, die dieses Amt übernehmen und wir wieder zu den früheren Zuftanden zurücknührten. Wir freie Spiel der Kraste walten lassen.
Tonnen, ist es selbstwerständlich praktischer; wo sie aber nicht vor- hatten in vielen Orten die Bertrauensmänner und daneben den focialdemofratifchen Berein, bas gab gu manden Mighelligfeiten und Reibungen Aulag. Das ift befeitigt, wenn der jocialdemofratische Berein bas Centrum ber Bewegung bilbet; bort tam bie Schulung ber Mitglieber weit beffer borgenommen werben. 3d begreife ja ben Bunfc ber Frauen, aber in ben Staaten, wo fie Dirglieber focialbemolratifcher Bereine werben tomen, ift mitunter von einer Frauenbewegung nichts zu merken. Ich war jüngst in Bremen in einer entscheidenden Bersammlung; in Bremen sind bie Frauen durch lein Bereinsgesetz gehindert und doch sommen sie nicht in die Bersammlung; zwei oder drei Frauen, die ihre Wänner nicht allein lassen wollten, deischen fich zoghaft an der Kand. bas war alles. In heffen fallt es ben Frauen auch nicht ein, an der Bewegung gu beteiligen. Run follen wir unfre gute Organifation durchbrechen, nur um einzelnen Frauen, deren parteigenössische Tücktigleit ich anerkenne, die Möglickleit zu geben, sich zu beteiligen. Rach unfren Erfahrungen beteiligten fich bisher Subalternbeamte und Staatsarbeiter auch nicht an unfren öffentlichen Barteiverfammlimgen. Darauf brauchen wir nicht befonders Radficht gu nehmen ; mit der Kommiffionsberatung bin ich einverstanden.

Doch Berlin III:

Bir haben gar feine Beranlaffung, an bem bisberigen Organi fationsstatut, bas fich durchaus bewährt hat, mehr zu andern, als durch die gesetlich geschaffene Lage geboten ift. Jusbesondere er-flare ich mich gegen eine festere Organisation; die Tüchtigfeit wird nicht erft bedingt durch die Bereinszugehörigfeit, wir muffen auch Rüdficht auf die Franen nehmen, die sonft Genoffen zweiter Gite werden würden. Stenjo halte ich den Borfchlag betreffend die Geldmittel nicht gerade für sehr glüdlich, wir find bisher nicht scheiden gefahren, wie die Abrechung zeigt, tropbem in dem Statut die Bereifichtung der Angeleichtung ber Angeleichtung der Angeleichtung der Angeleichtung der Angeleichtung der Beigflichtung der Unterstützung durch Geldmittel nicht anegesprochen ift. Man tann auch Geld aufbringen, ohne bag es auf dem Papiere steht. Wohl aber bitte ich um Annahme des Antrags betreffend bas Recht ber Delegierten auf Einsichtnahme der Bicher; es tann nicht fcaden, wenn das ausdrudlich ausgesprochen wird,

Grimpe Glberfeld:

Geftern haben wir eine Polenbistuffion gehabt und beute icheint bie Distuffion fiber ben Organisationsentivarf in eine Frauenbis-fuffion auszuarten. Die Befchwerben ber Frauen fiber bie Antipathie gegen bie Frauenbewegung in ber Bartei find unberechtigt. Gingel-falle barf man nicht verallgemeinern und burch besondere Beftimmungen im Organifationoftatut befeitigen wollen. Die Thatfache, daß man fo nietfach imfre Genoffinnen als Rednerinnen beaufprucht, follte boch zeigen, bag bie Magen unberechtigt find; Die Frauen beteiligen fich ja an ber Bewegung auch in ben Landesteilen fo gut wie gar nicht, wo bereinsgesenliche Beschränfungen nicht vorhanden find. Beginglich ber Beitrage gur Burtei bin ich durchans ber Anficht Aners, aber mas er fante, fteht eben nicht im Entwurf, und mit Rudficht auf bie arme rheinische Weberbevollerung muß ich bitten, ben Antrag Glberfelb angunehmen. Befonders grundliche Bebergigung allerfeits verbienen die Darlegungen Muers über Die Bertrauensinanner. Dit perjonlichen und lofalen Fragen barf ber Barteivorstand wombglich gar nicht behelligt werben, es ift burchaus falich, ibie gange Antorität ber Barteileitung in die Bagichale gu werfen, um eine Berjonlichfeit, die mur eine lofale Bedeutung bat, eventuell and ber Bartet auszufchliegen; bas ung ben Parteigenoffen am Ort überlaffen bleiben.

Dr. Gubefum-Dreiben :

Ein Zeil bes Biberipruchs gegen § 1 ift auf ein Migberfiandnis gurildguführen, infofern viele Genoffen glaubten, bag fie neben ben don bieber gezahlten Beitragen unn noch einen Extrabeitrag leisten sollen. Gegen den § 2 spreche ich mich aus, nicht zum Schutze der Parteigenossen, sondern des Vorstands. Wenn der Borftand einen Ausschlutzeichluch gesatzt hat und die Genossen am Orte fügen sich nicht, so bliebe dem Vorstand nichts übrig, als auf dem Parteitage die Kadinetissrage zu stellen. Der Borschleit folag bon Biesbaden tann fo, wie er ift, unter feinen Umftanden augenommen werden, bas wird ja in der Kommiffion in Anlehnung an ein bereits eingebrachtes Amendement näher erörtert werden. Geftern sagte Auer in seiner sehr interessanten und schonen Rede, daß die Bahern, zu denen ich mich doch wenigstens zu einem Biertel auch rechnen dart, nicht sehr galant gegen die Franen seien, da sie eine streng centralistische Bereinsorganisation eingesührt haben. Aber die Balanterie feiner Landoleute geht boch weiter, nämlich baneben ift gerade mit Rudficht auf die Frauen auch die lofe Bertrauens manner-Organisation im Gang und zur Berbindung mit der dentichen socialdemotratischen Bartei immer benutt worden. (Bollmar: Sehr richtig !) Aber mit dieser höflichleit und diesem Entgegensommen find sie auf wenig Dant bei den Franen gestoßen, denn von einer banrischen Franenbewegung ift nichts zu merken. Der Borichlag des Entwurfs, der sich mit dem "Borwärts" beschäftigt, samt so nicht angenommen ba er einen Buftand verfleiftern will, ber auf bie Dauer nicht baltbar ist. Rebmen Gie au, auf biefem Parteitag wird die Bahlbeteitigung in Prengen beschloffen und die Zusammenfehnung ber Berliner Preftommission sei berart, bag fie aus strengen Gegnern ber Wahlbeteitigung bestände, so hatte fie es in ber Dand, bas Centralorgan berart gu beeinfluffen burch Muswahl ber Debacteure ober fonftige Dagregeln, daß ber "Borwarts" bagegen ichriebe ober wenigftens nichts bafür thue. Golde Gachen find ja, wie man ergahlt, in Berlin ichon ba geweien. Sei bem wie ihm wolle, es wird die beste Lofung fein, daß man bas Centralorgan überhaupt aufgiebt und ben Berlinern ihr Organ einfach überläft, baun tommen fie und ihre Preglommiffion natürlich auch mit der taftischen und principiellen haltung des "Borwaris" gunachst machen, was fie wollen, aber jedenfalls ift ihnen doch nicht eine Art Ober-Kontrollrecht fiber die haltung des Centralorgans ber Bartel eingeraumt.

Gewehr-Elberfeld :

Bir tomen bei ber Berichiebenbeit ber örtlichen Berhaltniffe nicht bas Brincip ber ftrengen Centralifation ourchführen; vielleicht ware der Barteivorftand am eheften bagu geneigt, aber auch er mit mit den gegebenen Thatjachen rechnen. Ginen befferen Entwurf als den vorgeschlagenen werden wir faum machen tomen Ich mochte noch ben im Bormarts" bom Barteifelretariat erhobenen Bormurf gurudweijen, als habe Die Barteipreffe einen Millel bon Parvus siber die Organisation unbeseihen abgedruckt. Das simmt nicht, ein großer Teil der Provingdresse das den Artisel nicht aufgenommen, weil es klar war, daß er vom gellnen Tisch aus genommen, weil es klar war, daß er vom gellnen Tisch aus gesichrieben war. Bundern muß ich mich darüber, daß so viele Genoffen die wirklichen Berhältnisse unberücksichtigt lassen. Wie können ruhig da, wo es möglich ist, die Parteigeschäfte den Bahlvereinen ibereile. überlassen. Daß ein Bertrauensmann bestehen muß, ist selbste verständlich; wie der Vertrauensmann gewählt wird, ob öffentlich oder vom Berein oder vom Borstand, das ist doch gleichgültig; auf solche Bortklaubereien sollten wir und nicht einlassen. Weine Barteigenossen haben nur an dem Paragraphen, der vom Ausschlich handelt, etwas auszusehen. Da erscheint mir der von Wiesbaben beantragte Borschlag, der im wesentlichen die Formalitäten des Ausschlich Barteien den Borstand als zweise Instanz aurusen sonnten. Bezüglich der Frauenagitation stimme ich dem Genossen Schulz dei,

Genbrich - Rarisruhe :

Die Rarlernber Genoffen find der Anficht, bag bas Gericht, das nber ben Ausichluf aus ber Bartei entifcheibet, moglichft weit bom Ort ber Streitigfeiten entfernt liegen foll. Deshalb find wir im großen gungen für ben Untrag Biesbaden. Rur möchte ich, dag bem Bericht noch zwei Mitglieder ber Kontrolltommiffion beigegeben 

Fran Betfin :

Ich siehe im wesentlichen auf dem Boden des uns vorgelegten Entwurfs. Ich gehore nicht zu denen, die, seien es sittliche, seien es afthetische Bedeufen dagegen haben, daß im § 1 bas Wort Geld enthalten ist. Es hört sich ja recht schön an, wenn in der Oper gesungen wird: Ach, das Geld ist nur Chimare, im wirslichen Leben jedoch spielen sich die Verhältnisse nicht so einfach ab wie in ber Oper, und wir als friegführenbe Bartei bebitefen in gang eminenter Beife ber Mittel gu unfrer Ariegführung. Ich habe auch feine Bedenfen gegen § 2, welcher dem Borftand die Bollmacht erteilt, unter Ilmftanden ben Barteigenoffen auszuschliegen. Die bagegen geaugerten Bebenten fceinen mir boch in ber augerften gegen geaugerten Bedenten icheinen mir doch in der augersten Konsequenz, wie sie in den Artikeln von Parvus zum Ausdruck kommen, der Aussaliung entsprungen, als ob die Socialdemokratie eine Ueine Selte ware, deren Mitgliedschaft sich auf den Borstand beschränkt, und vo es die vornehmliche Thätigkeit des Borstandes ware, seine Mitglieder miter einander auszuschlieben. Ich die überzungt, daß jeder Borstand, auch ein Borstand, der nicht so vollkommen und mustergilltig wäre, wird der Borstand, der nicht so vollkommen und mustergilltig wäre, vie ber, besten Borzüge mis Auer gestern so beredt geschildert hat, bie Bollmacht, die ihm der § 2 giebt, weit weniger als eine Machtstille betrachten wurde, dem als eine Last, von der er sagen mochte: mich geluftet nicht nach dem teuren Lobn. Ans prattifden Grunden bin ich baffir, daß wir dem Borichlag Aners entsprechend bem Antrag Biesbaden, amendiert burch den des Referenten, guftimmen. Mutrag Biesbaden, amendert durch den des Referenten, justimmen. Was die Zusammenseung des Borstands betrifft, so besurvorte ich den Antrag Scholz und Genossen, den Parteivorstand um zwei Mitglieder zu vermehren. Dieser Antrag bedentet durchaus nicht ein Mistrauensvorum gegen den jezigen Borstand, aber der gleiche Grund, den Auer für die Bermehrung der Zohl der Controscure angesichet hat, nämlich das Bachien und die Ausdehnung der Bartei, mützte dassir sprechen, daß mit Rüchicht auf die gestiegene Arbeitslass des Borstands zwei weitere Witglieder augezogen werden. Und derselbe Brunich, den Auer acstern in Bezug gugegogen werben. Und berfeibe Bimid, ben Muer geftern in Beging auf uns Franen geäuhert hat, daß wir nicht nur Hunderte, sondern Dunderttausenbe waren, damit die Einzelnen nicht infolge der lieber-lastung oft griesgrännig und griffig werden. Denjelden Wunich außere ich aus der gleichen wohltvollenden Gesinnung herans in Bezug auf den Borstand. Wir haben Grund, ihn zu entlasten, damit wir die einzelnen Mitglieder besfelben und befonders untern lieben Freund Auer jederzeit ebenfo liebenswürdig mit zwei Tonnen Sonig rechts und lints por und feben, wie wir ibn geftern mid bente femmen gefernt haben. (Lebhafter Beifall und heiterfeit.) Aber noch ein andrer Grund bestimmt mich, für ben Antrog eingntrefen. Zwar ift biefer Grund heiffer Ratur, ich fürchte mich aber nicht ibn ausguiprecben, benn unfre Genofien im Barteivorftand find ja Gott fei bant nicht Mobedamen, die wegen einer Anspielung auf ihr Alter in Zittern und Angit geraten. Man darf ruhig darauf hinveisen, daß alle Borstandsmitglieder ichon betagt find, feit langen Jahren im Vordertreffen des Kampfs stehen, daß sie in hohem Maße übersangestrengt sind. Ich will hier durchaus nicht die Rolle des Totentäugens spielen und dem Borstande ein memento mori zurusen. Wenn es einen giebt, der dem Vorstande ein idements mon gurufett. Wenn es einen giebt, der dem Vorstande von Herzen das ewige Leben wünsicht, so din ich es. Aber unfre Winsiche haben krine zwingende Gewalt; das hat uns gerade der jähe Tod Liebkluchts gezeigt. Meine Erschrungen haben nich zu der Aussicht gesinket, daß zu der Ersedigung der Regierungsgeschäfte eine langjährige Kontinuität des Arbeitens notwendig ist. Ich würde es dasser mit Frenden begrüßen, wenn jüngeren Kräften Gelegenheit gesehrt würde. Ich wurder der hemöhrten Leitung wurdes gegeben wurde, fich unter ber bewährten Leitung unfres jehigen Borftands allmablich einzuarbeiten, und ich glanbe, bah ich mich da mit den geheimen Bergenswünschen unfres Aner begegne, der ja noch heute morgen geschildert hat, wie erwünscht es ware, wenn frifches Blut in den Borftand fame. Mir lag bis dabin biefe Argumentation fern, aber als Auer so beredt davon prach, da tauchte in mir der Gedanke auf: dem Manne kann vielleicht geholfen werden. (Heiterkeit.) Ich komme nun zu dem Paragraphen, der von den Trägern des Parteilebens handelt. Es wäre winnichens wert, die jesige Fassung des Statuts beizubehalten, wonach der Schwerpunkt des Parteilebens in den össenklichen Bersamnlungen liegt. Es versehrt sich von selbst, daß ich zumächt pro liegt. Es verfteht fich von felbit, bag ich gunachft pro domo im Intereffe bes weiblichen Geichlechts bafür plabiere. Co lange und Franen bas Recht guftent, in eignen Ber-fammlungen Bertrauenspersonen zu mablen, fo lange wir fogar das Recht haben, in befonderen Franenversammlungen Delegierte gu wahlen, fo lange tomnen wir jederzeit in der Bartei mitarbeiten. Aber von bem Augenblid, mo wir den Schwerpunft bes Bartei-Aber von dem Augenblid, wo wir den Schwerpuntt des Parketlebens in allen Ländern in seste Organisationen verlegen ohne Ridsicht auf die Bereinsgeschung, da nehmen Sie den Franen das
Recht, mitzuarbeiten. Es widerspricht dem Princip unfrer Parket, daß wir Mitglieder haben, die wohl alle Lasten tragen und alle Pflickten erfüllen mussen, aber nicht alle Rechte haben dürfen. Eber nicht nur aus principiellen, soudern and aus praktischen Gründen wende ich mich dagegen. Demi wenn die Genossimen nur mitarbeiten aber nicht mit entscheiden dürfen, so nehmen Sie ihnen den Annell an ihr Bersonlickseisen dürfen, die Genossimmen nur untarbeiten aber nicht mit entscheben durfen, so nehmen Sie ihnen den Appell an ihr Personlichkeitsgeschlit, das zu den höchsten Leissungen anspornt. Getvih kam man sagen, die Zahl der Franzen ist so flein, daß wir nicht Rucklicht auf sie zu nehmen brauchen; aber das legt ihnen nur die Kflicht auf, mit allen Mitteln dassit zu sorgen, dah die Zahl der Genossinnen sich vergrößert. Sie können weiter die Leistungen der Franzen kritisteren, das ist Ihr Recht und Ihre Pflicht. Zeigen Sie und unfre Kehler, wir werden Ihnen dansbar sein. Wert edenso wenig wie Sie and dem Unistande, daß viele Wähler das Lablerdig gar nicht oder in salschen Weise ausönden, die Verechtigung herleiten dürsen, auf das allgemeine gleiche Wahlrecht zu verzichten, obensowenig dürsen Sie deshalb. Weise ausniven, die Verechtigung herleiten dürsen, auf das allgemeine gleiche Bahlrecht zu verzichten, ebenfowenig dürsen Sie deshald, weil gegenwärtig die Frauen noch nicht genug leisten, die Gleich berechtigung des weiblichen Geschlichts beeinträckligen. Ich verkenne nicht die Schäden, die derin liegen, wenn die Anticedung über alle Fragen in Versinnulungen liegt. Ebenso wie einem Ansspruch Ariedrichs des Großen zufolge der Hergott mit den staffen Schwodronen ist, so sind Bollsversammlungen mit den größten Schwodroneuren. (Heiterkeit.) Aber gerade die freien Bollsversammlungen gehören zu den wichtigsten Witteln, um das demostratische Princip zu verwirklichen. (Lebhafter Beisall.)

Scheibe-Bartmannsborf und einige andre Delegierte beantragen Schluß der Generaldistuffion. Fran Ihrer. Berlin ipricht gegen den Schluß. Diese Frage ist die wichtigste, die den Parteitag beschäftigt. Der Schlufantrag wird abgelehnt.

Gidhorn-Mannheim:

Mir ware es lieber gewesen, ber Schlich ware angenommen, bann hatte ich nur meine Ausführungen gespart. (Große Seiterkeit:) Run habe ich aber einmal bas Wort. Die wenigen Aenberungen, die der Entwurf an unfrem Statut bringt, werden unfre Partei ficher nicht ruinieren. Mit bem Beitragsverichlag bin ich burchaus ein-berftanben. In ber Frage bes Ausichlusses siebe ich auf bem Stand-punft bes Antrags Biesbaden. Benn man bas Amendentent Gewehr-Elberfeld annimmt, dann lann man fich die von Fendrich vor-geschlagenen zwei weiteren Kontrolltommisstonen iparen. Die juristischen Aenderungen hätte ich am liebsten ganz weggewinscht; es fieht immer wie eine Art Mistrauen gegen die Delegierten aus, es wird jebenfalls eine rebaftionelle Menberung notwendig fein. Bur Franenfrage tann ich ber Genossin Ihrer nicht recht geben, daß die Franen nicht dieselben Rechte haben. Es fam ja jede Fran schon jeht zum Bertranensmann gewählt werden (Große Heiterkeit). . . zur Vertranensperson, sie werden aber nicht gewählt. Es ist nun einmal vielsach wenig

In § 1 ist von Berlin IV der Antrag gestellt, hinzuzussägen:
"oder durch anderweite Thätigteit unterstünt". Auer hat den ganzen
ihm zur Bersügung stehenden Spott über diesen Antrag ausgeschüftet,
indem er fragte, worin diese anderweitige Abätigteit bestehen solle,
eine im Spazierengeben? Ich neine doch, man sollte doch Antrage,
die in großen Bersanntlungen, in denen die thätigen Genossen anderend waren und ernishaft daran gearbeitet haben, gefahl sind, nicht in folder Beife ber Laderlichfeit preisgeben. Rein andrer Delegierter wird unien Antucg so verstadent preisgeben. Nein andere Delegierter wird unien Antucg so verstanden haben, wie Aner. Ich lade Aner ein, solche Spaziergänge, wie ich sie versiehe, mit uns zu mochen, Alugdlätter zu verdreiten, treppauf, treppab: es ist ihm vielleicht aus früherer Zeit nicht mehr erinnerlich, das diese Abätigleit unter Umständen viel mehr wert ist als 20 oder 25 Pfg. pro Monat, wenn man sonst nichts für die Bartei son. Ich meine, diese anderweitige Abätigleit ist eine der Haufel für Brogentual, sog kurten, würde Berlin, ig auf die einzelnen Witalieder der Bartei bekenten. würde Berlin ja auf die einzelnen Wisglieder der Bartei bedeutend weiniger leisten als die übrigen. Das mag zugegeben werden, ist auch ganz erklärlich, fein Ort hat so viel wie Berlin Jussus, derade aus den dunkelsten Gegenden Beulichlands, von Leuten, die immer wieder erst neu angelernt werden müssen. Aber so notwendig das Geld ift gum Ariegführen, der Sampiwert liegt in der anderweitigen Thatigfeit, in der jo notwendigen Aleinarbeit. Wenn augeführt ift, bag Zehntaufende Staatearbeiter gar nicht Mitglieder der geschloffenen Organijation werden fonnen, fo ware co um fo notwendiger, ben Antrog 35 ein wenig zu berückfichtigen, wenn auch nicht in der Form, wie er vorliegt, mit einem vorgeschriebenen Beitrag von 20 oder 25 Pf., aber daß den Bohlfreifen empfohlen wird, wie es bereits in mehreren Bahlfreifen eingesihrt ist, einen frehvilligen Bochenbeitrag einauführen, der es ermöglicht, auch diesenigen hernquizieben, die nicht Mitglieder einer seinegnist, und orzeinigen gerängutevert, den Ausstelliglieder einer sesten Organisation werden können. Was den Ausstellusse aus der Partei anlangt, so dürsen die Keckte der Kreise nicht geschmälert werden. Bezüglich der Vertrauensdmänner-Organisation stehe ich durchaus auf dem Standpunkt der Genossin Zeilen. Die Art, wie Albrecht die Sache behandelt, der sagt: ja wir haben es in die Vereine hineingelegt, wir haben in Anhalt seine Francen und bis die Vereine hineingelegt, wir haben in Anhalt seine Francen und bis de Beteine gineingelegt, wir haben in Anhaut teine France und bis dos sommt, können wir sa abwarten — die platonische Liebe Albrechts wird den Francen wenig nützen, wenn dann nichts weiter kommt (heiterkeit). Bir mülsen darauf gesatt sein, das, wenn einmal wieder est ichärserer Wind weht, man in Preusen, obgleich bei und Francen in Bereinen nicht sind, es als einen Berstoch gegen das Bereinsgesetz ansieht, wenn Gereine in andren Anndesstaaten, die Francen als Mitglieder haben, mit unsern in Berbindung treten. Sie wissen gen das Gereinsgesetz ansieht, ob siber dem Richterlagenun der Geist eines Pranseners abhängt, ob siber dem Richterlagenum der Geist eines Pranseners schwedt der sie winen ja, das ein richterindes Urteil oft dabon abhangt, ob siber dem Klichtersollegium der Geist eines Bransewetter ichwebt oder nicht. And allen Eründen halte ich das Vertrauensmännersystem für das beste. In dem Antrag auf Verftärfung des Barteivorstands um zwei Mitglieder habe ich nach den vorzüglichen Ankssischungen der Genossin Zeitin nichts weiter zu bemerten. Der Antrag zu § 14. das Gehalt des Leiters der Buchhandlung zu § 14. das Gehalt des Leiters der Buchhandlung Debatte. der Genossin Jestin nichts weiter zu bemerten. Der autrag zu § 14, das Gehalt des Leiters der Buchhandlung auf dem Parteitage sestgagen, ist eine Konsequenz der gestrigen Debatte, und ich glaube, daß der Porteitag dem zustimmen wird. Was sür dem Parteitag dem Austimmen wird. Was sür dem Parteiturstand in dieser Begiehnung gilt, muß auch für die Buchhandlung gelten und umgesehrt; solchen Vorsonmussien muh für die Justumit ein Rieges vorgeschoden werden. Ebenso ist es mit dem § 18. Weim im Autrag 31 verlangt wird, daß die Buchkandlung der Kontrolle der Prehsonmission unterstellt wird, so ist damit nicht gemeint, sediglich der Kontrolle der Berliner, sondern neden dem Borstande und der Kontrolle der Berliner, sondern neden dem geniemt, lediglich der Kontrolle der Berliner, sondern neben dem Borstande und der Kontrollommission; dann haben die Berliner ein Drittel mitzureden. Wein von 10 Proz. gesprochen wird, so vergist man, daß die Provinz Brandenburg meist durch die Berliner Buchdamblung mit versorgt wird. Und weim wir auf miser Recht verwiesen werden, dier auf dem Parteitag unfre Proteste dorzubringen; so haben wir sa gestern gesehen, daß der Proteste vorzubringen; so haben wir sa gestern gesehen, daß der Proteste vorzubringen; so haben wir sa gestern gesehen, daß der Proteste vorzubringen; so haben wir sa gestern gesehen, daß der Proteste vorzubringen; so haben wir sa gestern gesehen, daß der Proteste vorzubringen; das Kenten wird wir sa gestern gesehen. Dass sie eine nohre Berlineru das Necht nicht einen wend die sie einer vorzubringen. Sübelum meint, wir könnten nach 8 18 sa zum Geower-Instanz. Gubelum meint, wir sonnten nach § 18 ja nur Gegner ber Bohlbeteiligung in die Rebaktion feben. Benu die Bahlbeteiligung beschloffen wird, Genoffen, die Berliner haben bieber gezeigt, daß sie Disciplin besichen. Beschloefeiligung, dann werben wir uns ichon aus dem Grunde dem Beschloffen, im Ihnen zu zeigen, daß wir recht haben und daß wir mit der Bahlbeteiligung die blamierten Europäer sind. (Deiterkeit.) Bir sind nicht augefräuselt von den sächsischen Berhältnissen, wie es bei Güdetum schon der Kall zu sein scheint. (Deiterkeit.) Deshalb sind seine Bestätzigtungen überstüssig.

Die Diefuffion wird bierauf gefdloffen. Der Bunft "Organis fation" geht mit famintlichen bagu geftellten Untragen an eine Rommiffion bon 25 Mitgliedern. Die Rommiffion wird and folgenden Genossen zusammengesett: Bollmar-Manden, Bainer-Sintgart, Boble-Strafburg, Quard-Frankfurt a. M., Gewehr-Elberfeld, Sindbe-Damburg, Weister-Damover, Ernst-Berlin VI, Stadthogen-Berlin, Scholz-Berlin II, Eberhardt Charlottenburg, Echubert-Teltow-Beestow, Sanie-Königsberg, Sindermann-Dresden, Ribn-Langenbielan, Biet-Camburg, Ihrer-Berlin V, Auer-Berlin, Raben-Dresden, Schrun-Ritmberg, Opificins-Pforgheim, Berthold-Darmftadt, Beilin Stuttgart, Betterlein Gera und Albrecht-

Die Mittagepaufe tritt ein.

## Tokales.

Warum muß bie Streifflaufel eingeführt merben ? Bon der länstigen Bauthätigleit in Berkin entwirft die "Baugewerfe-Zeikung" ein gran in gran gemaltes Bild, wobei sie zum
Schlich ihr ceterum censeo dahin abgiedt: Die Streitklausel muß eingeführt werden! Das Organ der Buige feligen Langewerksmeister schreibt n. a.: Es wird immer ichwieriger, aus-Bangewerksmeister ichreibt u. a.: Es wird immer ichwieriger, ausreichend hohe erste Hypotheten zu erhalten mid zweite Hypotheten werden kaum mehr gegeben. Und dabei losten erste Hypotheten ichon 41/2 Broz. und außerdem eine Provision. Jede fandbare Hypothet ist gestindigt bezw. wird gelündigt, um zu einem hoheren Zinsigt und mit geringerer Beleihungsgreuze wieder vergeden zu werden. Bangelder sind noch erseblich tenrer als seite Hypotheten, werden nur in geringer Dübe gegeben und in wielen Hällen gang verweigert. Biele Kapitalisten entzieden ihrerdies dem Ernuddeith das Geld weit sich ihnen ieht Gelegenbeit beitet bem Grimbbefin bas Gelb, weil fich ihnen jest Gelegenheit bietet, fichere Beripapiere gu 4 und 41/2 Brog, gum Barifurs zu erwerben. Die zweite Schwierigleit liegt borin, baß in ben letten zwei Jahren ber Danferbau um 25 bis 38% Proz. teurer geworden ist. Ein Haus, welches bor zwei bis drei Jahren noch für 300 000 M. erbaut werden tonnte, loftet bente mindestens 400 000 M. dieran fcnlb fin d dre Streits und die fogeren Preife aller Baninnterialen und Bauarbeiten für den inneren Ausbau. Beniger be-mittelfe Baumiternehmer tofinen nicht mehr bauen, der hauerbau überhaupt bringt einen zu geringen Gewinn und ein Steigen ber Micten muß bie Folge fein.

Co viel Offenbergigleit tonn man bon ben Grundftfiddivucherern eigentlich gar nicht verlangen. Sie bestätigen mit ihrem Geichrei Die oft von und ausgeiprodene Anficht, daß mit ber Scharf. macher im Banweien wemiger dem ehrlichen foliben Danbwert als bem Baufch windel und Baufperlalt ihm in Bege ift, nicht genügend Geld loder leiegen tann. Recht ichmeichelhaft für Beborden und Brivate, wenn ihnen zugemutet wird, im Interesse solcher Derrichaften die Arbeiter zu brudftren.

Heber Die Gefundheitopflege in ben Berliner Barbierfenben finden gur Beit awijden ber Santtatbabreitung bes Boligei-prafibiume und ben Boritanben ber biefigen Barbier- und Geileur-

Männern ihre Berkrauenspersonen zu wählen, die als gleiche bon Anstedungsgesahr für notwendig gehalten wird. Sie betreffen mit Bertangabe oder Postnachnahme sind unzulässig. Aus sebengte Mitglieder an allen Arbeiten der Organisation teilnehmen den Gebrauch der Gerbietten und Seisenmäpse, die Reinigung der geschnichten geschieften wird. Die Bertreter der Junungen bedingt: Flüssigkleiten, Sachen (Lebensmittel), die dem schweillen Berden Gebrauch der Berechtigung der Berkent und Geisten unter Anere Annere Anere Geben, so der Berkent und leicht entzündliche Suchen, so der Brite den geschalten der Berkent und geschalten wird. Die Bertreter der Junungen berbingt: Flüssigkleiten, Sachen (Lebensmittel), die dem schweilen Berken gerechtigten unter Anere Berken gerechtigten eine polisie die allgemein von der Postbesorderung ausgeschlossen Gegens und sied Lebens und bei Berken gerechtigten der Berken gerechtigten eine polisie die allgemein von der Postbesorderung ausgeschlossen Gegens geiliche lleberwachung der Bardierstuden begegnen würde, und sich basür erboten, die Innungsmitglieder zur Beachtung der zu verseinbarenden Bestimmungen zu verpflichten. Ob vom Erlaß einer Polizeiverordnung, die urspringlich geplant war, Abstand genommen werden wird, sieht noch dahin.

Unter ber Wirksamkeit bes Goethebunds. In Anfang biefes Jahres wurden bei dem Kunsthändler hans Wend Ier in der Wilhelmstr. 48 auf eine Denmajation hin — irren wir nicht, so war es herr Roeren, der hern Wendler denunziert batte, eine Augahl von Altstudien aus der bekannten Sammlung "Freilicht" den Professor kied und dem "Kinderalt" von Beiser beschlagnahmt. Wir haben seiner Zeit über diese polizeiliche Massnahme, die in Kunstfreifen nicht geringes Auffeben erregte, ausführlich berichtet, und auch im Reichstag wurde fie bei den Erörterungen fiber die len Deinge eingebend besprochen. Schliehlich murben die Alffindien auf Berfugung bet Staatsanwalticaft wieber freigegeben, aber herr Bendler belam bie Bilber nicht gurud und ba er ichtleflich glaubte, daß die Studien verloren gegangen seien, so übersandte er der Staalsauwalticast eine Rechnung. Rach umständlichen Korrespondenzen brachte num Herrn Wendler endlich die Blätter, von denen jedoch etwa zwölf sehlten, zurüd. Biele Bilder waren beschnungt, eingerissen und verbogen. Wieder drohlte herr Wendler mit der Alage und retournierte die beschädigten Bilder. Das hatte den Ersolg, daß herr d. Weerscheidt-Hillessen selbst zu herrn Wendler fam, ihm einen Teil der Studienblätter übergad und um eine Rechnung über die beschädigten und sehlenden Blätter ersuchte. Aurze Zeit darauf erschien der Relizeibegute wieder in der Anziel geit darauf ericien der Polizeibeamte wieder in der Aunfthandlung gab Herrn Bendler das Bersprechen, daß er sein Geld erhalten werde. Etwa vier Monate sind seit dieser Zeit vergangen — aber Hendler ist noch im mer nicht im Besig des Betrags. Termin auf Termin wurde andervmut; dis jest sind alle Vemühungen des Geschädigten vergebens getwesen. Dafür erhielt er, wie die "Berl. Zig." meldet, dieser Tage vom Polizeipräsidium eine Strafandrohung auf 150 Mart für den Fall, daß er die Freilichtstubien bon Roch nicht aus bem Schanfenfter berausnehme!

Bur Erhöhnug ber Milchpreife. In Drafels Feftfalen Bur Erhöhung der Milchpreise. In Drafels Festfalen waren gestern Abend die Berliner Mollerei-Besiper versammelt, um an der geplanten Erhöhung der Milchpreise Stellung au nehmen. Es wurde vorgeschlagen, mit Müdsicht auf die Steigerung aller Lebens und Futtermittel, der Wieten und Löhne und wegen der Schwierigleiten, passendes Dienstpersonal au erbalten, vom 1. Oftober ab den Literpreis sir gute Vollmisch auf 22 K. bei Abnahme im Stall und 25 Ks. frei Hand seisen Seiten Einwendungen erhoben. Schließlich wurde beschlossenen Seiten Einwendungen erhoben. Schließlich wurde beschlossen, vom 1. nächsten Wonats ab den Liter gute Vollmisch ab Stall ohne Jugade, wie bidher mit 20 Ks. gu verkaufen, aber frei Hand nur mit zweinndzwanzig Pfennig Bollmilch zu liefern, vorandgesetzt, daß E. Bolle in Woadt und die Borstände der sibrigen Milchinteressenten. Von den sich entschließen, den Kreis sier der Milch au erböhen. Don den fich entichliegen, ben Breis für bie Milch ju erhöhen. Bon ben Dildhfanblern haben ichon vericiebene erliart, bom 1. Olieber ab ben Breis zu erhöhen, während andre mit Rindficht auf die Kon-furreng nichts davon wiffen wollen. Bolle nahm bisher 18 Pf. für Bollnulch, einzelne Bilchhändler waren noch billiger und verfauften idjon mit 15 und 16 Bf. frei Saus. 1

Bur Umgeftaltung ber Straftenbahn Abonnements, bie burch bie Tarifanberung am 1. Oftober b. 3. refp. 1. Januar n. J. eigentlich bedingt fein follen, hat die Direktion ber Großen Betliner Stragenbahn weder bem Magiftrat noch dem fonigt. Boligeiprafibium Borichlage innerbreitet. Bon der am 1. Oktober eintretenden Jahrpreis-Ermäßigung haben die Inhaber von Dauersorten uicht den gering ken Ruhen. Die alte dor 5 Jahren in Kraft gewesene Teilstreden-Einteilung, auf Erund deren die Abonnements ansigestellt werden, bleibt auch nach dem 1. Ekober für diezeinigen Linien, auf denen der 10 Hennig-Taxif zur Einfährung kommt, des stehen. Eine Ermäßigung des Abonnementssays dürfte jedoch wahrscheinlich auch nach Sinssistung des allgemeinen 10 Pfennig-Taxifs nicht stattsinden. Wie es heißt, ist aus den Kreisen der Betriebsverwaltung angeregt worden, den Erundpreis von 8,50 M. deis zu dehalt en. Ob die Behörden diese Richtachtung des Lublikuns
wirklich ruhig geschehen lassen? Borichlage unterbreitet. Bon ber am 1. Oftober eintretenben Fahr-

Die öffentliche Lefehalle ber Gefellicoft für Ethifche Rultur, Reue Schonfanjeritrage 18, teilt uns nit, daß fie Bucher der wiffenichaftlichen Abteilungen auch nach Daufe andleift. Gur die Austellung einer Lefelarte, die jur Gintragung von 72 Buchern austeicht, wird eine Gebuffe von 10 Bfg. erhoben.

Ein Patriot. In bem Schlofplay-Brojett, bas bis jest bon Berionen lanciert war, die fich in geheinnisvolles Duntel hillten, hat fich nunmehr wenigftens ein Bater befamt. Die Melteften ber Berliner Kaufmannschaft teilen darüber solgendes mit: Derr Morih Schweizer hierselbst, Kausmann und Eigentsmer der Kolonie Birkenwerder Untermühle, bat dem Aeltestenkollegium seine Abstat mitgeleilt, ein Komitee zu bilden, welches, aus Anlas des 200 jährigen Bestehens des Königreichs Breuzen, die Wittel zum Anlauf der am Schlofplat zwischen Breite- und Brüttel zum Anlauf der am Schlofplat gwischen Breite- und Brüttel zum Enstehen Gerundstüde behufs Bereite- und Brützelschafte gelegenen Grundstüde behufs Bereite und Beiten gelegenen Grundstüde behufs Bereite und Beiten gelegenen Grundstüde gelegenen Brützelschafte gelegenen Grundstüde behufs Bereite und Ernbergenen Mits. Beranstaltung einer Lotterie. Der Aufforderung, Mit-glieder in dieses Komitee zu belegieren, tonnte das Kollegium nicht entsprechen, weil es der Anficht war, daß die von Gern Schweizer

vorgeschlagene Komiteebildung nicht ber geeignete Weg für die in Rede stehende Zeier des groben patriotischen Gedenstags sei.
Anch Serr Kunze seligen Angebenlens hatte vor Jahren wegen des Ententeich-Projests mancherlei Ansechung zu erdulden. Aber das

Die Geftellung bon Colbaten gu Biehawerten gelegentlichft bes bevorstehenden Oftoberumgugs wird fich, wie eine Korreipondeng wiffen will, in fehr befcheibenen Grengen halten. Gleich nach ber Rudtehr aus bem Manovergelande wurden die Tempenfomandos geradegn bestürmt, die Kochmondierung von Soldaten au genanntem Zwed wie bei frühreren derartigen Gelegenheiten zu gestatten. Die es heißt, sind die Bittsteller fast durchweg abschlägig beschieden worden. Einmal verdietet der Dienst derartige Kommandos, da die Refruteneinftellung in Gicht ift und bas Lehrperional in Gemeinfmaft ber fibrigen Bente ber Compagnien grindlich ausgebilbet werden muß, andeerfeits haben bie Bemuhungen ber im Erans. port. Gewerbe angestellten Arbeiter dahin geführt, bag die Truppentommandos ihnen eine allzu große Ronfurrenz be-reifen. Als britter gattor tommt hinzu, bag der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Ende, ein großer Feind jeglicher Reben-beichäftigung der Soldaten ift und ichon Lente in Arreft gestedt bat, die fleinere Riften, ben Schirm ber Braut ze. öffentlich getragen

Gelbpofiparete filr bie beutiden Truppen in Oftofien werben tan befordert, wenn fie folgenden Bedingungen entiprechen: Gewicht der einzelnen Sendung nicht über 21/2 Kilogramm; Größe nicht erheblich fiber 85 Zentimeter in der Länge, Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der hobe; Berpadung in Kiften oder feste Kartons recht dauerhaft mit augerer Umbullung in haltbarer Leinwand ober Bache-leinwand und mit fester Berichnurung; 4. Die Auffdrift muf in der Weise hergestellt werden, das auf die Sendung eine mit der vollständigen Adresse recht genau und deutlich ausgestütte Feldpositarte haltdar ausgehestet oder ausgesleht wird; auf der Karte ist außerdem der Absender und der Inhalt der Sendung genau anzugeden. Das Porto beträgt für jedes Feldposipatet ohne Unterschied des Gewichts und der Bestimmungen im Bed Der Karte ihrespieles Feldposipatet ohne Unterschied des Gewichts und des Bestimmungen in Der Bestimm Immungen Berhandlungen statt. Sanitaterat Dr. Blaichto und andre jedes Feldpostpalet ohne Unterschied bes Gewichts und des Beherren vom Polizeiprafidium haben in den Berhandlungen eine Reihe von Forderungen und thysienischen Bestimmungsorts 1 R. Die Sendungen muffen bei der Aufgabe weit bliche Bedienung gehalten wird, nimmt immer Reihe von Forderungen und thysienischen Bestimmungen aufgestellt, frankert werden. Zu und weist 3. B. das 1 Polizeirevier beren 8 auf, das beren einheitliche Durchsührung und Ueberwachung zur Bermeidung die Feldpostlarie zu fleben sind. Eingeschriebene Palete, Sendungen 2. Revier beren 6. Fast durchweg sind es sogen aunt te

Sum Wohnungennung. Mit Bezug auf die Boligeis berordnung bom 26. Marg 1870, betreffend die Ungugstermine beim Wohnungewechsel wird gur Reuntnis gebracht, bag beram 1. Oftoberd. F. beginnende Unigug bei fleinen, aus höchsteits zwei ginimern mit Bubehor bestehenden Wohnungen an demielben Tage, bei mittleren, ans drei bis bier Zimmern nebst Zubehör bestehenden Wohnungen am 2. Oliober, mittags 12 Uhr, und bei großen, mehr als bier Bohnzimmern umfasienden Wohnungen am 3. Oltober, mittags 12 Uhr, beendet fein muß.

Ein beftiger Bufammenftoft gwifden einem Baufuhrivert und einem eleftrischen Stragenbahnwagen der Linie Alexanderplat-Schöneberg ereignete fich gestern mittag um 1/212 lifr in der Leipzigerstraße vor dem Erweiterungsban von Wertheim. Ein Arbeiter bes Bauplages hatte mit einer weißen gabne bem Strafens bahnwagen bas Saltefignal gegeben, damit Arbeitsgefahrte aus bem Reuban auf die Straße fahren konnten. Der Bagenführer übersau jedoch das Signal und fuhr auf den Arbeitswagen auf. Der Zusjammenstoh war sehr heftig, der Borderperron mit dem Schaltsapparat des elektrischen Wogens wurde zertrümmert.

Die Explosion einer großen Rifle mit Blaupatronen ber-ursachte Dienstagabend gegen 7 Uhr einen Auflauf in ber Rabe bes Berliner Theaters. Gin Aufcher war banut beschäftigt, vor bem Saufe Charlottenftr. 87 mehrere für die Firma G. Gentichom u. Co. beftimmte mit Blappatronen gefüllte Riften von einem Laftwagen abzuladen, ale ibm eine ber Riffen ans ben Sanden glitt und unter gewaltiger Detonation auf ber Strafe explodierte. gesehen bon gang unwesentlichen Berlegungen, die ber Anticher und ein vorübergehender Logenschließer bes Berliner Theaters bavontrugen, ift Schaden nicht entstanden, boch verurfacte ber Borgang eine Mlarmierung ber Feuerwehr.

Das Bolizeiprafibium teilt mit, daß das Luisen-Ufer von dem Erundstild Rr. 16 bis 21 und bis jur Dresdenerstraße, und ferner das Kottbufer Ufer von der Ratibor- bis Gloganerstraße wegen Umpffasterung vom 20. d. M. ab bis auf weiteres für Fuhrwerle und Reiter gefperrt wird.

Ein Schler hat fich in unfren gestrigen Artisel über die Bu-ftanbe in ber Konfettion eingeschlichen. Battierte Arinmer-tragen siehen heute nicht, wie mitgeteilt, mit 10-15 Bf. im Anrs, sondern werden mit 25 Bf. bezahlt, während ber Arbeitelohn früher 10—15 Pf. höher war.

Berschwunden ist der 85 Jahre alte frühere Bodenmeister Arthur Kirschstein aus der Rentersir 50 zu Rigdorf. Der Mann war seit zwei Jahren als Hader in der Lampen, und Metallsabrit von Ehrich & Gratz in der Elsenstraße 91/92 zu Treptow beschäftigt. Am Montag vor acht Tagen begleitete er eine Fuhre nach dem Schlesischen Güterbahuhof, ließ dort den Kuticker deim Lösaden stehen und kam seitdem weder in das Geschäft noch in seine Wohnung auriid.

Auf bem Seimweg von ber Arbeit vom Tobe überrafcht wurde gestern abend um 7 Uhr ber 67 Jahre alte Möbelpader Ebuard Krause aus ber Teltowerstr. b7. Fast hatte ber nie vorher frant gewesene Mann feine Bohnung erreicht, als er vor bem Rebenhaufe Rr. 58 gufammenbrach. Rachbarn brachten ibn mit einer Drofchte nach ber Unfallfiation in ber Belleallianceftrage, bier tounte ber Urat aber inre noch ben Tob feststellen. Die Leiche wurde gur Geststellung ber Tobesurfache nach bem Schauhause gebracht.

Die Borfiellungen bes Cirfus Schumann beginnen morgen, Donnerdiag, im Cirfus in ber Rarifrage.

Die Fortbildungsschulen der Korporation der Kausmanuschaft von Berlin werden am 9. Oftober, abends 8 Uhr, für das Winterhaldlahr eröfinet. Gegenftände des Unterrichts find alle tausmännischen Fächer (Buchführung, tausmännisches Rechnen, Saurespondenz, Stenogruphe, Maldinenkönriden be.) und die für den Kausmann wichtigten fremden Sprachen (Englisch, Französisch, Kulisch, Spanisch.) Hür reifere junge Kaussiente werden auch in diesem Winter im Vorlengedande Borlesungen über andgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Rechtschunde, der Boliscwirtschaftslehre und der Handelögeographie verausaliet.

Prospekte find im Gekretariat, Keise Friedrichsprache be, zu haben.

Im Sportpart Friedenan ift man eifrig bei ber Arbeit, um die letten Borbereitungen für die große wisse nich aftliche Ballon-Danersakt zu treffen. Die Rohrleitungen für das Gas, die sonit zu den Ballonaufstiegen beunst werden, mußten erweitert werden und trohdem wird die Füllung des Riesenballons ca. 18 Stunden in Anspruch nehmen. Das notwendige Gas wird von der englischen Gasanstalt direkt nach dem Sportpart geleitet. — Sie wird mit Sochbrud arbeiten muffen, damit fie auger ihrem gewöhnlichen Bedarf noch die jur Füllung nötigen 9000 Aubifmeter Gas liefem fann. Die Ansstellung des Ballon - Materials wird Mittwochabend geschloffen.

Theater. Im "Dentischen Theater" haben die Proben zu der erften Rovität dieser Spielzeit: Otta Eric Hatilebens Schauspiel "Mosen montag", begonnen; die erste Aufsührung ik auf Rittwoch, den 3. Oktober, angeiept. Dod Stück das der Dichter als eine Offiziersetragddie bezeichnet, ist dom der Polizei nur mit einer Anzahl von Erichan genehmigt worden, über die uur Zeit noch Lerhandlungen mit dem Eensor ichweden; ndrigensalis wird Beschwerde beim Oberpräsidenten eingelegt und das Oder Berwaltungsgericht angerusen werden. — Im Schillers Theater kant von der poeisdendiche Hauft I. Teil in dieser Worde nur einzust und zwar heute und morgen viedervollt werden, es werden daher auch die beiden nächten Samnagnadmuttage zu Fanktunsstehnigen ingezogen; es geht demnach Sauntag, den 23. nachmitags der L. Abend, Sountag, den 33. nachmitags in Seene.

### Mind ben Dlachbavorten.

Die Ctabiverordneten . Erfantuahl in Spandan hat bente, Dienstag, mit einem erfreulichen Giege unfrer Bartei geendet. Die Babibeteiligung war bente, am britten und letten Tage eine auberft rege und ftarter, als am Montag und Connabend gufanimengenommen. Mit den 501 Stimmen, die beute abgegeben wurden, find insgesamt 899 Stimmen abgegeben worden, wobon auf unfren Kandibaten Rad le 553, auf den gegnerischen Kandibaten Rup le 346 Stimmen entfielen, so daß unfer Genoffe mit einer Majorität von 207 Stimmen gewählt ist.

Die Parteigenoffen von Marlendorf haben einen herben Berluft erlitten. Um 12. b. Dt. verschied der langjährige Bertrauendmann hermann Ehalbeim. Bir haben in ihm einen braven Kampfer verloren, der ftets auf dem Boften war. Die Genoffen am Ort werben bem Toten ein ehrendes Anbenten bewahren.

Der Erlaß eines Ortoftatute betreffend ben Rachweis eines vorhandenen Bedürsniffes bei Erteilung der Schanklonzeisen zum Aus's dia nien von Wein, Bier z. war gestern in Schönesberg der Stadtveroconeten Bersammlung vorgeszet worden. An Schansstätten mit der Berechtigung zum Ausschanf von Spirituosen sind dort 305 vorhanden, an solchen ohne diese Berechtigung 115 und außerdem giedt es 114 Geschäfte, in weichen Aleinhandel mit Spirituosen wird. Es entfällt somit auf 2½ dewohnte Grundstüde und auf 168 Einvohner eine derartige Ausgebendauf 3 Grundfuide und 216 Gintoofner eine Schantftatte und ein Gefcaft, in welchem Spiritnofen teils im Ausicant teils im Aleinhandel verabreicht merben

Gigentumlich ift bie Begrundung, mit ber die Polizeibirektion von Schöneberg fich fur ben Erlog eines Ortoftatute ins Zeug legte. Es heißt in bem ber Stadtverordneten Berjammung vorgelegten Altenfind: Die Zahl ber Lolale, in welchen

Animierkneipen, die lediglich dem Zwed dienen, die Böllerei Person des 19 jährigen Arbeiters Brund Friedrich, ans Großzu fördern, unersahrene, leichtsertige Leaute auszubenten und die
Sinneslust vei ihnen zu erweden. Es sind denn auch häufig,
namentlich von Frauen der ärmeren Bedöller
rungsklassen danüber laut geworden,
daß ihre Männer durch derartige Lodmittel angezogen,
besonders an den Lohnzahltagen einen erheblichen Zeil
three Arbeitsverdienstes in Lossela der vordezeichneten Art vergenden und die Familie darben lassen. Die Inhabet solcher
Lossela sind auch meist eineswegs gelernte Kellner und dergleichen,
sondern ehemalige Maurer und sonstige Dand,
werter, die sich ein fauleres und bequemeres Leben iberichasischen Sintereste insofern, als die Gassenerung six Bügelapparatere,
werter, die sich ein fauleres und bequemeres Leben iberichasischen Species insofern, als die Gassenerung six Bügelapparatere, werter, die fich ein fauleres und bequemeres Leben iberichaffen wollen und nun ihre ehemaligen Mitarbeiter und Genoffen gu einem

mehr als winischenswerten Bejuch ihrer Lolale auregen, da durch aber das iociale Elend befördern.
Es war ichade, daß der Polizeidirektor diese Behauptungen nicht durch Zahlen erhärtete. Rachdem verschiedene Stadiverordnete und u. a. auch unser Parteigenosse Dit sich gegen die Vorlage ausgesprochen hatten, wurde dieselbe einstimmig abgesehnt.

Ans Rixborf. Das von den städtischen Körperschaften beschoisene Ortsstatut betreffend die Heranziehung der Antieger von bistorischen Straßen zu den Straßenbaun kosten hat jest die Genehmigung des Bezirkauskschaffelies zu Botsdam erhalten. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßendahntvagen der Linie Brit-Tegel und einem veletzen Tagameter 1. Klasse sand am Montagadend 8 Uhr in der Hermannstraße statt. Die Insassen der Drojcke und der Kutschen urden auf die Straße geschleubert, kamen aber mit leichten Verlegungen duvon. Beide Geschrie wurden start beschäbigt. — Duch Ein der und wurden sahlich angeblich gegen 2000 M. gestohlen. Visher sehlt von dem Thäter jede Spur. — An Stelle des verstordenen Oberschrers Riesigt wurde am Montagadend der Wedermeister Vichter zum Obersührer der frei willigen Feuerswehr wehr gewählt.

Celbft gestellt hat fich ber feit dem 6. September aus Köpenid berschwundene Gerichtsvollzieher Rluge und zwar in Cleve an der hollandischen Grenze. Rluge hat große private Berbinblickeiten zurüdgelaffen, so daß einschliehlich ber dienftlichen Unregelmäßigleiten un Bermitreumigen etwa 20 000 M. borliegen,

Die Stadt Charlottenburg erhalt eine neue Begirte. einteilung, die am 1. Oftober d. 3. in Rroft treten foll. Die Stadtverordneten-Berfammlung wird biefe neue Ginteilung vermutlich in ihrer nachsten Sinung genehmigen. Als eigentliche Trager ber Bezirlseinteilung find fünfgehn Stadtviertel vorgesehen, inner-halb beren bie Stadtbegirte, jedesmal mit 1 beginnend, laufend

Straffenrand und Sittlichkeiteberbrechen ift bor einigen Tagen an einem Dienstmädchen zwifchen Bolteredof und Alt-Buchhorft begangen worden. Der Thater ift unbefannt.

Die Ginführung einer tommunalen Bierftener ift jest bon ber Gemeinde Seiligeufee an der Savel beichloffen worden. Bu diefer Gemeinde gehort die Billentolonie Tegelort mit den an ber Dabel belegenen febr bejuchten Commerlolalen.

Ermittelter Strassenräuber. Im 1. August d. J. wurde, wie seiner Zeit berichtet, ein Fräulem Schnidt aus dem Dorfe Bousin bei Spandan, welche in Spandau Einfanse gemacht hatte nuch nachmittags, lurz nach 3 libr, auf ihrem Rade nach Haus grundssuhr, in der Rähe von Schönwolde von einem Radesahrer angefallen und ihrer Barickaft beraubt. Sodann hatte der Känder Miene gemacht, an seinem Opfer und ein andres Berbrechen zu begehen, wurde aber durch das Tazulommen andrer Bersonen au seinem Borhaben gehindert. Der Ränder entssloh mit seinem Rad nach Spandau zu und entsom Neht ist es der andrer Versonen au seinem Vorhaben gehindert. Der Ränder ents floh mit seinem Nad nach Spandau zu und entsam. Jest ist es der Ritiwoch, 19. September, abends präcise 81 thr. bei Schiller, Koleu-Ritiwoch, 19. September, abends präcise 81 thr. bei Schiller, Koleu-Ritiwoch, 19. September, abends präcise 81 thr. bei Schiller, Koleu-Kigdorfer Kriminaspolizet gelungen, den Strassenräuber in der

Rranten u. Begrabniölaffe ber

Berlin. Gürtler n. Brongenre. (E. D. 60.) Die Beerdigung bes am 16. b. M. berftorbenen Mitgliebs, Schleffers

Ernst Aragert

findet am Domerstag, 20. Septör, abends 1/26 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Warienfirchhofs, Preng-lauer Allee 7. hatt. 2973b Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

Bur bie liebevolle Teilnahme bei er Beerbigung meiner mir am b. UR verftorbenen Grau

Ida Lutschke geb. Biegler

fage allen Bermanbten, Freunden und Betannten meinen befien Dant.

Englischer Garten

Dienstage u. Donnerstage: Ball.

Hermann Lutschke

Die Serren- und Anabenkonsektions. und Mahischneiber hielten am Montag wieder eine gut besuchte Bersammlung ab, in der Jahn über die Coals- und Kohlenderteuerung referierte. Hir die Schneider als Heimarbeiter hat diese Berteuerung ein doppeltes Interesse insofern, als die Gasseuerung six Bügelapparatere. zu teuer und auch ungesund, für die Coalsseuerung aber gleichsals erhebliche Mehrkosten entstehen. Eine Lohnbewegung war in diesem Jahre völlig aussichtstos. Daher wurde im Berlauf der sehr lebhaften Beiprechung zum Anschuln an die Organisation aufgefordert und empsohlen, sich einer bereits bestehenden Einlaussenossensichsichaft oder einem Konsumverein anzugliedern, um billigere Feuerungsmaterialien zu erlangen. In diesem Sinne gelangte eine Kesolution zur Annahme. gur Annabme.

Der Centralverband ber Sanbels, Transport- und Berkehrsarbeiter (Seftion der Speicherarbeiter) hielt am 16. d. M. in Stecherts Festsalen eine leidlich besuchte Bersammlung ab, in der Aug. Berner über die Antworten der Unternehmer auf unfre Forderungen berichtete. Die Direktion des Victoria-Speichers und der Berliner Spediteurverein bat eine Lohnerhöhung von 21/2 Bf. pro Stunde und 5 Bf. für jebe geleiftete lleberftunde gugefichert. Der Inhaber bes Riebel-Speiders erflatte, bag feine Leute ben Stundenlofin bon 372/9 Bf. bereits haben.

Rach einer langeren Distuffion, an welcher fich Dopatla, Studa, Bresta u. a. beteiligten, wurde einstimmig beschloffen, die Lohnerhöhung in oben gemachter Form borlanfig zu acceptieren.

Die Möbelpolierer (Giliale Rorb) beichäftigten fic am 10. Ceptember mit bem Thema Gewerfichaften und Bolitit". Ohne Ausnahme ibrachen fich die Redner gegen die Rentralität der Gewert. ichaften aus. Bum Schluß gelangten einige Berffiatt-Angelegen-beiten gur Erlebigung.

Friedrichshagen. Mit der Gründung eines Gewerkschaftskortells sowie den ausgebrochenen Differenzen auf der Brancrei Müggelichlöhden beschäftigte sich eine Gewerkschaftsversammlung am Freitag in der Sängerkalle. Die Versammlung erklärte sich nach einem mit Beifall ausgenommenen Vortrag des Genosien Jahn über Wert und Ruben des Kartells mit der Gründung desselben für Friedrichshagen einberstanden und beauftragte eine Kommission von drei Personen — Ridel, Betramed und Road — mit den nötigen Vorarbeiten. Ueber die Dissernzen mit der Brauerei berichtete der Obmann der Bau- und Erdarbeiter. Kach längerer sehr erregter Debatte, an der auch ein Vertreter der Brauerei teilnahm, wurde die Einsehung einer Kommission beschlossen, die die Angelegenheit zu einem gütlichen Abschlift brüngen soll

Weißenfee. In einer gut besuchten Bollsversammlung, bie am 15. h. M. hier ftattfand, iprach Genofie Rein über die Birren ber Gegenwart und beren Folgen fur bas Proletariat. Redner fcilberte bie Rolonialerwerbungen ber europäischen Staaten und fritifierte bann bie Chinapolitit Deutschlands.

In der Diskussion sprach der Anarchist Demp wolf. Mis der Redner den Feldung der Englander gegen die Boeren behandelte und bemerkte, das bier zwei dristliche Ranbstaaten über einander bergefallen sind, löste der Ueberwachende zum Erstaumen der Anwesenden

die Berjammlung auf. Um bas zeitgemaße Thema weiter zu behandeln, foll im Laufe biefer Boche wieder eine Berjammlung flattfinden.

Deffentliche Berfammlung ber Barbier, und Frifeurgehilfen Schoneberge am Donnerstag, den 20. September, abende 101/2 Uhr,

Hauptfir. 5/6.
Berein der Arbeiter und Arbeiterinnen der Wasche und Arabattenbranche. Geute Mittwoch: Bersammlung im Schühenhaus, Linienkrahe 5. Tagebordnung: 1. Bortrag der Genossin Frau Weyl über: Broletarierkinder. 2. Diskussion. 3. Bericht vom Sommerses. 4. Berschiedenes. — Case mialommen.

### Dermildites.

Ein Elsenbahn-Unfall, der leicht großes Unheil hatte anrichten lönnen, wird aus Köln gemeldet: Auf Bahnhof Remagen flich der Personengug 293 in Geleis 1 auf den daselbst haltendem Borgug 298a, Sierdei wurden 17 Reisende leicht verleyt, wovon 16 ihre Reise sortigen Ionnten, während eine Frau in einem Hotel untergedracht wurde. Es entgleisten vier Wagen, die sosort gehoben wurden. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der dienstihnende Telegraphist unbesugterweise dem Personenzug 293 von Koblenz die Einsahrt in Geleis I gab, während der Borzug 2932 noch in diesem Geleis stand.
Die Pest in Glasgow. Gestern war ein neuer Todessall an Best zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle beträgt jeht 21. Unter Beodachtung stehen 110 Personen.

Berhaftung wegen Mordverfuche. In Seprala murbe ber aus Dreeben geburtigte 28jagrige Otto Mar Dietrich, ber bom fachfischen Gericht wegen Mordverfuche verfolgt murbe, verhaftet.

And Rew Fonubland wird gemelbet, daß daselbste in Chelon großen Schaden angerichtet hat. Ungefahr bo Bischerboote sind untergegangen. Die Zahl der Ertrimtenen wird für sehr bedeutend gehalten. Der Materialschaden ist ebenfalls sehr beträchtlich.

Martipreife bon Berlin am 16. Ceptember 1900

	ment geningeringen ara ifte dangerhaufen.											
	")Weigen, gut D. Gir.	15,60	15,58	Rartoffeln, nene, DiGtr.	1 6,-	14-						
	mittel .	15,56	15,54	Rinbfleifch, Rente 1 kg	1,60	1,20						
ı	gering .	15,52	15,50	bo. Band .	1,20	1-						
ı	*)Bloggen, gut	14,80	14,78	Schweineffelich "	1,60	1,10						
ı	mittel	14,76	14,74	Ratoffeifc	1,60	1						
ı	gering .	14,72	14,70	Dammelfielfd .	1,60	1,20						
ı	†)Gerfle, gut	15,60	15,	Butter	2,80	2,20						
۱	- mittel -	14,90	14,30	Gier 60 Stfid	4	2,60						
۱	gering .	14,20	13,70	Rarpjen 1 kg	2,-	1,20						
	f) bafer, gut	16,10	15,10	Wale	2.60	1.20						
	mittel	15	14	Bamber	2,60	1,20						
ı	gering	13,90	13,-	Dedite	2,-	11-						
ı	Hichtftrob .	6,66	5,82	Bariche .	1,80	0.80						
ı	Deur .	7,20	5	Schleie	2,40	1,20						
ı	Grbien .	40,-	25,-	Bleie .	1,40	0,80						
ı	Speifebohnen .	45,-	25,-	Rrebje per Schod	20,-	2,50						
ı	Linfen	70,-	30,-	AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF		N. Section						
ı	44 4 10 10	SCIENCE W	THE PARTY	THE RESERVE THE PERSON NAMED IN	1000	1000						

t) frei Wagen und ab Bafin.

f) frei Wagen und ab Bahn.
Produktenmarkt vom 18. September. Am Getreidemarkt verstehte heute Weizen und Roggen zu kanm veränderken, nur dehauptelen Breifen, obwohl and Kordamerika festere Relbungen vorlagen. Destreichtingam ebenfalls wenig verändert. In beiben Broifrüchten war das Geschaft fill. In Roggen lagen auch aus dem Julaube reichliche Angedote ver Bahn und Kahn vor. Auch das Andiand war mit Angedoten von nordensischem Koggen und solchem aus dem Donauländern auf dem Marke und zwar mit Rendsiment. Auch im weiteren Berlaufe des Berkehrs änderten zuch die Preife nicht und auch das Echaft blied undeleht. Im Mehlegelchäft waren die Umsahe gering, die Preise unverändert. — Habdl lag anfangs auf Dechungen tester, das Geschäft ziemlich ledhaft; später schwochte sich der Preis auf Realisationen ab.

### Briefkasten der Redaktion.

Die inrifitiche Sprechlunde findet Montag, Dienstag, Donnerstog und Arcitag von 7-9 ithr abends ftatt. Streitende. Es beift offiziell ber deutiche Kaifer. Gog, Chemuig. Ihre nabere Abreffe ift nicht angegeben.

Socialdemokratischer Verein für den 5. Berliner Reichstags = Wahlkreis.

auch auf | [54232\*

Teilzahlung.

H. & M. Lewent,

131. Oranienstr. 131.

Steppberfent mar in feinfter Danbarbeit

G. Schmergler, Blumenftr. 13 L.

Derfammlung w im Zaale bes alten Schutenhaufes, Linieuftraffe 5. in gediegener Musführung.

1. Bortrog bes Genoffen Robert Schmidt über: Politifche Tages fragen. 2. Distuffion. 3. Bereinsangelegenheiten. 245/11 Gelte febr ermanicit. Bablreichen Befuch erwartet Der Borfrand.

(Vertrauensmänner-Centralisation).

Mittwoch, ben 19. Ceptember, abends 81/4 libr, im Lotale bes Deren Thiel, Fruchtftrafe 36a: Mitglieder-Berfammlung.

1. Bartrog des derm Dr. Woyl über: Das Reichs Seuchengeleg und die Mithiande in Kranfenhäusern. 2 Distussion. 3. Bereinsangelegen heiten und Berschiedenes. 4 Sähe willsommen. 186/7\* Uns recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

## Patzenhofer Marine-Bräu

ist ein vollmundiges Bier, ans feinstem Hopfen und edelstem Malz, von ausgezeichneter Be-kömmlichkeit. [5393L\*

Preis frei Haus:

NO., Landsberger Allee 24/27.

NW., Strom-Strasse 11/16.

Wohnungs - Einrichtungen bel bescheidener Anzahlung und aus

Jahre hinaus verteilten Ratenzahlungen.

= Coulanteste und beste Bedienung. == Lagerbesichtigung erbeten. - Kein Kaufswang.

Central-Möbel-Halle Kommandanten-

# Gaft- und Schankwirte Berlins

Breitag, ben 21. b. Mtd., nachm. 51, libr. im Lotal bes Rollegen Bnier in Schmargendorf, Warnemünberftr. 6: Versammlung.

1. Borirag des herrn Ober-Juspettors Wolthe über: Lebensverfice-rungen. 2. Distussion. 3. Aufmahme neuer Mitglieder. 4. Siellungnahme tur Mitiaglitichfrage. 5. Beiprechung über Einfauss: Genoffenichaften.

Der Vorstand. 3. 2.: Ferdinand Ewald.

aditung! Addung! Glaser Berlins und Umgegend. Mm Mittwoch. ben 19. September, abenbe Bunft 8 Uhr, in ben Arminhallen, Rommanbantenfir. 20 (gr. Zaal): Große öffentliche Versammlung

Lages Drbnung: 1. Bericht bes Gefellenandichuffes. 2. Weitere Beichluffaffung. & Ber-

Siebenes. In biefer Bersammlung muß jeder Rollege, ber an die Besserung unfrer Loge Intereffe hat, ericheinen. Die Lohnkommission. J. A.: K. Joachim.

### Achtung! Amiung! Maurer.

Donnerstag, ben 20. Ceptember, abends 8 Uhr: 3mei Mitglieder - Berfammlungen der Bahiftelle Berlin II des Centralverbands der Maurer etc. Für den Onten in den Andreas Festfalen, Andreasstraße Dr. 21.

Tagesorbnung: 1. Borirag bes Kollegen Fritzsch. 2. Gewerf. Schaftliches und Berichtebenes.

Sar ben Wedding im Colale bes herrn Bergmann, Pafewalterfir. 3. Tagesorbnung: Borfrag, Distuffion und Gewerficattliches. Um regen Befuch bittet Die Verbandsleitung.



## Leder-Galanterie-Arbeiter und Arbeiterinnen ! Donnerstag, ben 20. Ceptember, abende 81/2 Uhr, im großen Caale bes Gewertichaftshaufes, Engel-Ufer 15:

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Bente Mittwoch, abends 81/4 Uhr, im Gewerkichaftshaufe, Engel-Ufer 15:

vertrauensmanner-Verjammlung

für famtlige Begirte und Branden.

Differengen. Berbandsangelegenheiten.
Die Kollegen werden erincht, aus jeber Werfftatt einen Delegterten zu entjenden. Mitgliedsbuch nebft Bertrauensmannerfarte legitimtert.
Die Ortworwaltung.

Parkettbodenleger!

Donnerstag, den 20. Ceptember, abends 6 Uhr, im Lotale bes Deren M. Prill, Goether u. Grolmanuftrafien. Ede:

Kommiffions-Sihung mit den Vertrauensleuten

Die Kollegen werben barauf ausmerfjam gemacht, bag bie Alebefarten ber Bobenleger bis Enbe September ju fleben find; bie Karten find bis jum 27. b. 2076. an bie Bertrauensleute abzuliefern, bamit bie Ab-

Tagesorbnung: Die Beichluffe bes Innungstags in Biele. Bericht aber bie Connbewegung ber Drecheler. Berffiatiftreifs und erengen. Berbandsangelegenheiten.

Deffentliche Berjammlung aller in der Galanteriewaren-Branche beichaft. Berjonen.

1. Die Lohnbewegung der Buchdinder und Einisardeiter und was gebeifen wir zu ihm. Referent: Rollege Weinschild.

2. Wahl einer Lohnfommiffien.

Pflicht aller Kollegen und Kolleginnen ift es, pfintillich zu erscheinen. 3 Die Vertrauensleute.

### Bociale Rechtspflene.

Warum Berufegenoffenichaften bie Reute borenthalten. Der Alempnergehilfe Bagner, ber bei einem Brauerei-Anbau be icaftigt war, batte am 27. Januar 1898 mit feinen Rollegen au bem Baugrundftild in einem Reller bas vom Meifter gelieferte Mittageffen eingenommen. 216 er nach beenbeter Mittagepanje ben Wittagessein eingenommen. Als er nach beendeter Mittagspause den Keller verlassen wollte, um wieder au die Ardeit zu gehen, und dierbei eine Leiter benutte, brach eine Sprosse. B. stürzte ab und verletzte sich, so daß seine Erwerdssähigkeit beschränkt wurde. Er beauspruchte darauf von der Hespen-Aassaussichen Bausgewerls. Berufsgenossenigenichaft eine Unfallrente, wurde aber abgewiesen. Seine Berufung hatte ebenfalls leinen Erfolg. Berufswiesen. Seine Berufung hatte ebenfalls leinen Erfolg. Berufsgenossenschaft und Schiedsgericht gingen davon aus, day die Leute es nicht nötig gehabt hätten, ihr Essen in dem Keller einzumehmen. Zu diesem Zwede hätten ihnen noch andre, besier erreichbare Kännne zur Berfügung gestanden. Bon einem Unfall beim Betrieb könne nicht die Kede sein. Der Kläger, der minderiährig ist und durch seinen Bater vertreten wird, legte Kelurs ein. jahrig ift und burch feinen Bater vertreten wirb, legte Refurs cin Bor bent Reichs . Berficherungsamt vertrat ihn ber Schrift. fteller & Grantel. Diefer machte geltend, es mußte nach Lage ber Umftanbe boch ein Betriebe unfall angenommen werben. der Umstände doch ein Betriebs unfall augenommen werden. Die Klempner wären gezwungen gewesen, das ihnen gelieferte Essen außerdem, man habe es bier mit zwei verschiedenen Arbeitsverhältnissen auf dem Baugrundstild zu verzehren. Ein besonderer Raum zu thun. Für das zweite gelte der Kündigungsansschlich nicht mehr. sei ihnen nicht zur Berfügung gestellt worden, also hätten sie ie Webb. Wirden die bie freie Bahl gehabt. Wären sie in einen andren Raum als den Keller gegangen, dann würde sicherlich die Berussgenossenschafts der Kin dig ung dau dicht ib. Die Kammer sei der Meinung, sogen, sie hätten gerade die sen nicht vernuchen sollen. Wenn man dah es eine Kortse ung des früheren Arbeitschen Verling, was der Berletzte bestreitet, über eine Treppe in den Keller des eine Kortse ung des früheren Arbeitschen des verhältnisses sei, wenn zwischen dessen um die Kenausnahme der Arbeit bei demielben Arbeitgeber nur 14 Tage Line gewisse Fahrlässische auch das Reichen des die Läugere lägen. Wäre die Zeit der Unterbrechung eine läugere nuch der nicht von der Entschädigungspflicht. Das Reichs-Bersicherungs- gewesen, etwa 4 Wochen. dam kon einem and ern

mt trat biefen Ausführungen bei und verurteilte bie Berufogenoffenicaft gur Rentengewährung. Der Borfigende Aleischauer führte begrindend u. a. aus, es iei entigeibend, daß der Unfall auf bem Baugrundftud paffiert fei, als der Berlette icon im Be-griff war, die Arbeit wieder zu beginnen.

Das fortgefente Arbeiteberhaltnie. Der Tijdlermeifter Tau molite bem Drechsler M. die Accordpreife um 71/0 Brog, ber-türgen. Es tam deshalb zu Berhandlungen mit einer Kommiffion der be-teiligten Arbeiterlategorie und M. feste die Arbeit acht Tage aus. Eine Wiedereinstellung erfolgte nicht. Herr Tau hatte unzwischen feine Wiedereinstellung erfolgte nicht. Herr Tau hatte unzwischen feine Prechslerarbeiten einem Zwischenmeister übertrogen. M. lagte nummehr beim Gewerbegericht auf Lohnentschädigung. Sein Beistand, Tischler R. Ahrens, machte vor der Kammer IV geltend, es liege eine Entlassung vor. Der Bellagte wandte unter anderm gegen die Klage ein, der Kläger sei unter Ansichluß der Klindigungsfrist engagiert worden. Allerdings ware er inzwischen schon einmal ans dem Befriede ware et inzwichen ichon einmal aus dem Betriede ausgetreten und habe nach vierzehn Tagen aufs neue bei ihm. Bellagten, Arbeit genommen, ohne daß der Kündigungsausschlich erneuert worden ware. Eine underechtigte Entlassung bestritt der Betlagte. Der Kläger und sein Beistand suchten nachzuweiseu, daß doch eine Entlassung vorliege. Abrens betonte außerdem, man habe es bier mit zwei verschiedenen Arbeitsverhältnissen

Arbeiteverhaltnis, für das bie Bedingungen neu gu verabred en eien, sprechen. Die Auffassung des Gerichtshofs werde dadurch gestist, daß der Arbeiter nach 14 Tagen die junter vereinbarten Bedingungen noch genau im Ropf habe. Wollte Riager nicht unter Bedingungen noch genau im Kopf habe. Wollte Alager nicht initer ben alten Bedingungen arbeiten, dann bätte er selber dies bei der Biedereinstellung ausdrücklich sagen müssen. Der Bertreter des klägers werde iagen, das habe er nicht nötig. Der Gericktsbof habe eine andre Austassung, wie ja im vorliegenden Falle mangels gesehlicher Borschrift das Urteil lediglich Aussallungsjache seit.
Ein neues Arbeitsverhältnis nahm derselbe Ge-

richtshof in berfelben Situng in einem Falle au, wo am 15. Ot tober bie ersten Beziehungen zu bem betreffenden Arbeitgeber geloft und der Biedereintritt in feinen Betrieb erft im Dezember

erfolgt war.

entiterundangerlicht com 19: Gebremger IBoo, martena 3 tider											
Stationen	Barometer-	SSinb- riditung	Windflarte	Welter	Teinp. n. G.	Stationen	Sarometer-	Manus Tickung	1 Whitbillacte	Wetter	Truck. n. G.
Swinende Comburg Bertin Frantf./M. Uninden Witen	763 764 765	Stiff Stiff	1	hib beb. wolfig heiter bebedi Regen heiter	14 14 15	Gaparanda Beiersburg Corf Aberbeen Paris	762 758	2000 2000 2000 2000 2000 2000 2000 200	100	heiter heiter hib bed wolfig	8 -13 15 15

Better Brognofe für Mittwoch, den 19. Ceptember 1900. Berönderlich, vielfach wolfig, am Tage eiwad fühler mit leichten Regenifällen und ichwachen fühmerklichen Winden.

Berfiner Betterbureau.

Bur ben Inhalt ber Inferate ubernimmt bie Rebaftion bem Bublifum gegenüber teinerlei Berantwortung.

### Theater.

Mittwod, ben 19. Sept. Operuhane. Lohengrin. Anfang

Schaufpielband. Iphigenie auf Tauris Anfang 71/2 Uhr. Neues Opern Theater (Rroll). Der Dillado. Anfang 71/2 Uhr. Deutsches, Der Prabelandibat. An-71/2 Uhr. r. Die lieben Rinber. Un:

Berliner. Die treren-fang 71/2 llhr. gesting. Casa paterna. Anjang.

Leifing. Casa paterna Peifing. Casa paterna Reitdeng. Die Dame von Mariun. Andung 71/2 Uhr. Reues. Ser Kirchgang. Kevanche Kirfang 71/2 Uhr. Bettelfundent. Anfang

71/2 Uhr. Schiller. Fauft (l. Teil.) Anfang 8 Uhr.

Seceffionebiibne. Romobie ber Liebe.

Anfang 71/2 Uhr .
Central. Der griechische Sflave.
Anfang 71/2 Uhr.
Thalia. Der Liebesichtuifel. Anfang

71/5 Uhr. Enifen. Die Baife von Lowood. Anlang 8 Uhr.

Briebrich Wilhelmftabtifches. Der Tugenbring, Aufang 71/2 Uhr Carl Beil. Miller und Schulge

Carl Weiß. Miller und Schulze auf der Parifer Weltaussiestung. Anfang 8 lihr. Belle-Alliance. Ein toller Einfall. Anfang 71/2 lihr. Weiropol. Specialitätenvorfteslung. Ter Wandarin von Tsing-ling-ting. Anfang 71/1 lihr. Appelle. Specialitäten:Borkeslung. Benus auf Erden. Anfang 8 libr.

8 Uhr. Palaft. Specialitaten Borftellung

Buffichnitchen. Anf. 71/, 11br. Reichoballen. Stertiner Sanger. Rutang 8 Uhr. Baffage , Banoptifum. Speciali-

toren Borfteflung. Urania. Juvalibenftr. 57/62. Läglich abends von 5-10 Uhr:

Zaubenitr. 48/49. Abends 8 Ufr (im Theaterfaaf): Gine Banbe-rung burd) bie Parifer Welt-

# Ediller Theater

(Landiner-Apenier).

Mittwoch, abends 8 Ubr:
Faust,
Tragodie von Bolfgang Goethe.
1. Leif, erier Abend.
Donnersiag, abends 8 Uhr:
Faust.
1. Leif, zweiter Abend.
Freitag, abends 8 Uhr: abende 8 Uhr:

Die Orientreise.

## Secessions-Bühne.

Memmberfir. 40.

Komödie der Liebe. Komodie in I Aften v. Genrif Josen, deutsch von Christian Morgenfiern. Morgen jum erstenmal: An des Reiches Wforten.

Carl Weiss Theater Br. Frantinrieritr. 132.

Novität. Francischer 182.
Miller und Schulze
auf der Parifer Welfandischung.
Ludintungsposse nit Gesang in füns Bildern von Karl Weig u. J. Din,
Wunft von A. Bicher.
Morgen und folgende Tage: Die seide Borftestung.

Thalia Theater Dresdenerstrasse 72/73.

Der Liebesichluffel. Unfong practic 71/2 Uhr.



Eine Wanderung durch die Pariser Weltausstellung.

Invalidenstr. 57/62. lagi. Sternwarte. Nachmittags 5-10 Uhr.

### CASTANS . PANOPTICUM

Neu! Die schöne Neu! Schlangen Cleopaira
Bändigerin Cleopaira
mit ihren 14 Riesen-, Pythowund Aesculap-Schlangen!!
Sensationell, in Berlin in
solcher Vollendung noch nie
geschene Reptiliendressur! Die russische Konzertkapelle. Der deutsche Sessoldat und die

Passage-Panopticum. Nur noch kurze Zeit! Marokkaner

Feldmarschall Graf Walderses 20.

(II Midchen, 8 Minner, 3 Kinder). Vorstellung

stündlich. Von 7 bis 10t/, Uhr:

Théâtre variété.

Central Cheater Der griechische Sklave.

Mushaitungs Operette in 3 Aften von Sibneh Jones.
Worsen und folgende Tage: Der griechtliche Etlabe. Sonntag nachmittage 3 Uhr zu halben Breifen: Der Bettelftubent von C. Minoder.

Cirkus Busch Beute, Mittivoch, den 19. Gepl.,

Grosser Sports-Abend. Europäische Anvallerieen, gr. Schul-quadrille, ger mit 16 Schulpferden. Arobaten zu Pierde! noch nie ge-leben! Clown Beldeman. Dir. Bulch mit feinen neuen, großart. Dreffur-

# Apollo - Theater.

Um 91/2 Uhr:

Venus auf Erden Luise Medion. Spink und Spink. Adele Moraw.

Mr. Vandy. Fanny Morton.
Erna Bertholdi.
Robert Steidi. Three Amaranth.
The three Avolos.
Der Kosmograph etc. etc.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

# Palast - Theater

früber Feen-Palast, Burgfir. 22. Direttion: Winkler u. Fröbet. Riesen- September- Program Ren! Puffschnutchen! Ren! Nini Bulow, Chanfonnett. Dipa Garry-Trappe, Grand Gratedas-Bantominitien. Holli Verch, Grannica Chanfonnette. The Ber-nards, Missenschiftall Mr. Bobbi

Zöglich um 9 Uhr. Der größte Operettenerfolg b. Saifon: Eduard Steinberger als Saft

Der Mandarin von Tsing-ling-ting. owie das vollständig neue Septen Specialitäten Brogramm.

Binnen & Desroche. Charmeroy Rudinoff. Ant. 1/28 Uhr. Maumen überast gestattet.

## Sanssouci

Kottbuserstrasse. Montag und Donnerstag: Hoffmanns Nordd. Sänger.

Fausts Nachlass. Uniang Somings 7 Uhr. Entree 50 Bf. Uniang Wochentags 8 Uhr. Entree 30 Bf.

Montag und Donnerstag: Tang frei Aue andern Lage find die Sale für Hochzeiten, Feulichkeiten u. Berfamm. lungen, ebenfoß, Bereins Borftellungen

## Deutsche Konzerthallen

Spandauer Brücke.

Täglich 36 ausländische 4 Kapellen

Gr. Theater-Vorstellung.

## Prater-Theater

Kastanien-Allee 7-9. Lebenswellen. Bolts Lebenswellen. Bolisund mit Gesong und Tang. Sambrette auf dem Zweirad Henriette
Donnoux. Auftr. d. Grofosque Ductifis.
Gedr. Milardo, Tauma-Quartett, The
Mittons, Turner am dreisaften Ress.
Florus Raponet, Lumspleiser u. Tierunmen-Imitator, The Herwoods,
Reger-Greentrics.— Rougert.
Ansang & Uhr.— Gintritt 30 Bs.
Summ. Blay 50 Bs.
Kalbo.

Reichshallen. Tiglio: StettlnerSanger.



### Victoria-Brauerei. Latzowstr. 111/112.

3m Garten ober Saal 3 Norddentige & Gänger Gihrmann, Borft, Walde.) Anfang: Sonn-tags 7, Bochen-

tags 7, Woch tags 8 lihr Sutree 50 Bf. Borverfauf 40 Pf. Hamilien Billets 3 Stud 1 M. Bons nur in der Woche gültig. Sonnlags und Donnerstags; mit seiner großartigen Hundemente. Außerdem nur erütlassige Künftler und Specialitäten. Anstere 50 Pf. Borverlauf Hamilien-Billets 3 Stüd 1 Bond nur in der Woche g Sennlags und Donnerdia Entree 50 Pf. Rum. Pl. 1 M.

# Mene freie Polksbühne

Die erfte Dereins Dorftellung findet am Sonntag, 23. September, Nachm. 21/2, Uhr, im Chalia-Theater ftatt. Bur Unfführung gelangt:

"Der Vater" Crauerspiel in 3 Ucten pon 21. Strindberg.

. . . . Emanuel-Reicher-Enjemble. . . . . Regie: Berr fr. 2Noeft.

Mitglieder werden noch bis Donnerstag in nachstehenden Sahlstellen aufgenommen:

Morden: frig Schrader, Stralfunderftr. 65. E. Diete, Uderfir. 125. Krech, Chanfeeftr, 64. E. Knapp, Grünthalerstr. 5. E. Schnidt, Crestowstr. 22. Löhr, Ackerstr. 38 II. Nord-Ost: IV. Schrolle, Landwehrstr. 3.

Hord-Weit: B. Beder, Gogfomsfyftrage 9. Pflaumbaum,

Nonoceeper. 18.
Süd-West: E. Werling, Toffenerstraße 32. H. Landgraf, Neuenburgerstr. 15. J. Pech, Möckernstr. 120.
Süden: H. Bobsien, Kommandantenstr. 62.
Süd-Ost: Ch. Stampehl, Mariaumenstr. 26. H. Köhn, Naunynftraße 85. H. Kaushold, Wrangelstr. 52. Hansmer, Mariaumen-

Ufer 2. Often: R. Cabert, Marfusfir. 16 Paul Gees, Ruderedorferfir. 18.

Centrum: J. Nieger, Gontarbfir, 4. Johannisthal: Unguft Reaufe, Parffir, 5. Steglin: U. Dured, Schloffer, 25. Schöneberg: P. Urendt, Cherusferfir, 2.



Wo amusiert man sich grossartig? Hasenheide 21 und Jahnstr. 8 in Schnegelsbergen Festsällen, Ind.: Max Schindler. – Telephon: Amt IV Rr. 1132. – Aus Geute: Grosser Ball. — als Specialität: Cigarren-Regen, verbunden mit Schlangen u Bondon-Rogen u diversen Ueberrachungen. Täglich: Epecialitäten Borgeslung. Entree frei. Empfeble ben geehrten Glewerfichaften, Bereinen, Jabrilen 20. meine Cale, 300 und 1200 Berloven fasiend (mit Bubue) gu Berjammlungen und Seftlichfeiten jeder Art. [51428-

## Cirkus Renz-Konzert-Tunnel

Sonniage 5 lier. Specialitäten. J. M. Hatt. Jeben Zonnabend nach ber Borftellung : Zang ohne Rachgahlung



Ein Verauch überzeugt, dass Van Houtens Cacco für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstårkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Biechbüchsen, niemais lose verkauft, da bei less ausgewegenem Cacae nichts für die gute Qualität barst.

> In Berlin wird van Houtens Cacao tassenwelse ausgeschänkt in van Houtens Cacao-Stube Werderscher Markt 9, Gerson gegenüber.

Blüngelschlößchen.
Dierdurch die ergebene Mitteilung, daß im am 1. Ottoder d. I.
die dieder von Herrn Georg Ritze Betriedene Oekonomie des Müggelschlösschens übernehme. Abschlöse zu Sommersesten, Land- und Wasserpartien nehme ich in meinen, den ganzon Winter hindurch geöffneten Lotalitäten täglich entgegen. Wilhelm Wiegert, Enswirt.

### Gossmanns Konzertgart., Krouzbergstr. 48, an b. Rabbachfir.



Freikonz.

Jeden Hontag u. Freitag: Norddeutsche Sänger. Anfang 8 Uhr: Nachher; Keinzehen Sate f. Berfammlungen u. Festlichfeit

## W. Noacks Theater.

Britistenftrafte 16. ste, Mittwod,, ben 19. September: Drei Tage and bem Leben eines Spielers. Schaufpiel in 3 Abteil, von Ih. Gell Donnerotag:

Sie weiß etwas! Schwant in 4 Anfgugen v. R. Ancijel

Berpadung frei ! Ber Große Betten 12 Dit. Dedbett, Unterbett, 2 Kiffen, mit nenen gereinigten Febern, beffere 15 u. 18 28., 13/schläfrige 18,50,

D. Feibel. Berlin N., [5448].

Preiotiften frei ! weren habe ich mich ente

Borrat meiner Mars-Fahrräder meit unter bem Batturenpreife gu

verfaufen. Jebe Maidine wird mit friiden Pneumatics Walter Uhlenhut, Crantenitraje 137. mifden Moris- und Oranten Blas

ofastoff-Reste

ausreichend zu Bezügen, in Wollrips, Damast. Phantasie, Moquet und Plüsch, sowie Satteltaschen, nur gute Qualitäten, b deutend unter Preis.

J. Adler Teppichhaus,

Königstr. 20, dicht am Rathaus. [4858L\*

Wer-Stoff-hat fertige Angug 20 20tt. farbig und fcpmarz

Ohne Konkurrenz. -Ludwig Engel. Serrenbesieibung, Münzir. 26. part.

# Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung mjenigen, ber beim Gebrauch meine Bruchbands ohne Feder

nicht von feinem Bruchleiden voll-ftenbig geheilt wirb. Man bitte ich vor minderwertigenNachabmungen. Auf Anfrage Broicküre gratis und franks burch bas Pharmacentische Burcan, Balfenburg (2.) Holland. Nr. 270. Da Ausland – Doppel



### Colins Festsale, fammlungen. Sinige Sonnabende und Sonnabende und Sonnaben ned fort fitt Refe Beuthstrasse 19 20.

Kunstl. Zahne von 3 IR. au, vorzätiglich. Plombieren fcureralos, Bahn dmerglos befeitigt, Reparaturen fofort. Goldstein, Dranienfir, 123,

Möbel und Polsterwaren. Franz Tulzauer, Rixdorf, Richardstr. 116.

zum Ausschank sehr geeignet!

ausgezeichnet im Geschmack,

suss, rot, wie Portwein, .

Möbel,

garantiert rein, 10 Ltr. M. 7,-, 100 Ltr. 65,-. Oxhoft M 120,Eugen Neumann & Co., Berlin S.W., Hollmannstr. 16. H. Strelow, Zifdlermelfter,

3. Biehnugd. 3. Afaffe 203, Rgl. Breng. Lotterie. Siehung vom 16. Geptember 1900, bormittags. Bur bie Gewinne ober i Go Marf find den beireffenben Rummern in Riamwern beigefügl. (Office Gewähr.)

3. Biehnugd. 3. Staffe 203. Ral, Breuft. Botterie. Fier bie Erwinne über 1600 Starf find ben beiteffenben Rineimene in Parenthele beigefägt. (Ohne Gewihrt.)

Wort: 5 Pfennig.
Wort fett. Worte mit mehr als
15 Emokstaben sähten doppett. Pfennig.

nen) umgugehalber fpottbillig Garten trofe 32a, porn I linie. 7141

Malgfraftbier, blutbildenb, für

Gerbarts ginnapine, bestere Geschaftes, überraichend, 14 Flachen 3 Mart. 1/2 Tonne 3,50 exthistive. Richt Flachengabl, Qualität entificielet. Porterfelleret Ringler Prinzensteile 152. [65/1]

Große Frontinriechtage b, parterre.
Umangsbalber ichr binig Mnichelstand 28, Bucherspeind, Schlaffofa, Bademanne b, Siechoult, Dredsellet, Gulinberdureau, madagont Regulator 10, Gelchäftofpiegef 20, Insidentials, Antiamerikanse 20, Laben. [3078]

Palimafetinen ohne Anjadlung, familide Spiewe, wodernitich i Mart. Kinds und Borwärisnäher, b Jahre Garantie. Komme lojort, Boltarie. Roedle, Franklurier Miles 107.

Mildigeichaft vertauftich Sifcer

Reftauration, nadpociatich guter

Umlay, Bifforbrimmer, onfaffegenb Bohnung, paffenb für Anfanger, preid wert verfauflich, Abalberiftrage 26.

Rähmaschinen sofort abre Angahlung, wöchenrich 1,00, fünfischies Garante Adler, Gobbin, Schneib-näber, Kingschiff, Schnellse Lieferung

# Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächnte in den Aunahmestellen für Berli Siz 2 Ehr, für die Vererte bis I Uhr, der Hauptezpedition Benthatr. 2

## Verkäufe.

In einem ber größten wellichen isrorte Beklind in eine in vollem setrieb befindliche Bauklempnerei mit uffallatians Eseicheft und Leben, wegen Krankheit bes Befigers sofort i verkaufen, went, mit Sansgrundsüd. Gefällige Offerten unter U. 6 in die Gruedition diese Binties.

Barbinenhand Grobe Frantfurter

age 8. Amerfannt porzüglisbe Ein ulsauelle für Gardinen, Stored

Leibhans Reanberftrafie 6.

Remontofenbren, gothene Regn Latoren, ipotibling Lethhaus Preander ftraße 6.

Tepplebe, Garbinen, fpottbillig

Teppiche mit Farbenfehlern, Babrifuteberfage Große Frantfurter.

Widdelvertauf zu foliden Preisen, auch Teilzahlung. Admer, Zedolliau-firahe 81.

Nulsbaummöbel, gange Wirtichaft, wie nen, fpottbillig verfäuslich Boffener-ftrabe 38, I rechts. 2878

Möbelbertauf. Rieiberpinben, Berifom, Efiche, Spiegel, Betfiellen, Cofas, Richenmobel bidigft Cebattion.

Sahrradhanbler! faufen famtliche Anbehörs und Modteite, fawie Ge-ftelle, gespannte Bläder fehr vorteil bott. Habtradfabril en gros jest Ludanerspade & Offenberg. 25,178

Gabtocher! Spatinfteme. Buet-loch 6.-, Dreifoch 10,-. Goopfatt-eifen, Schuetber-Bflgelapparate billig. Gesbeigefen 7,— Wohlaner, Wallner theaterftrage 32. 28596

Wücherberkauf. Handwörterburch ber Staatswiffenschaften, 8 Bande finde Beiden Staatstellen. Frihe, Turmen ber Staatswiffenschaften, 8 Bande finde 39, Rahmaschinengeschaft.

10 Bande, gebunden, 60 Mart. Material, Grünfram: Geschäft, finde 57.

Dalensee, Ringbahnstroße 117, IV verfausen. Banklunge 16a. [762]

Torf zu fausen gesucht Rene König: Terfise in Berlin. Für den Inseratenteil ber

## Vermischte Anzeigen.

10 Mart Belohnung. 100 Rart verfaren von Ciway: bis Falfenstein ftrafe 5. Mitjagrer ning es wieber erjeben. G. Umnad, Drogonerstraße 32 istow 45,00, Mustelbettrellen Antrape 50,00, Trumenu 48,00, Antrebett 20,00, Spiegel, Spiegelipind 28,00, Anfacin-bhoan 80,00, Kidecumödet butgit. Teilzahlung gekattet. 321K.\* Bebrandites Nab billig an ber-fansen. Köppen. Stuttanter Blas 4.

u Boilfarte mit Photog reatis! Ernft Hering, Schon

Blotin., Mavier, Bifton., Erflo Unterriet, monatlich 4 Mart, Cranien-frage 118. Buchbinber-Arbeit ieber Urbes Gefchafts. Mobell 1900, swei Jahre Garantie, von 160 Mart an. Gefahrene Raber febr billig, von 50 Mart. C. Gifcher, Bruffelftrage 9.

fertigt Berdinand Rfeinert, W. Baloms 23875

Sabrraber repartert Bimmer, Unbreadftrage 70. 28326 Bereinogimmer

Bereindafmmer emplichte Atre Alte Jafobirche 110. [288K\* Cool und Bereingimmer empfieht Jannaicht, Infelftrafie 10. [2006\*

Beltiaal, 500 Berlauen falend, pier renovierte Bereinsgimmer (Butt rein), Bereinen und Gefellschaften bestens empfohlen. Wernau, Schwedereitrate 23/24.

2 Bereinszimmer mit Bianino find an vergeben. Storchueft, Maffer, frade 161. Bereindzimmer Simconftras

Gild. 229K\*
Ober.Schöneweiber Bab, Wilbels minentofirrafie & Wannen, Branke, Sig, Dampffaften, Pabtannin, Schwelch, Soot: mb famtliche medisanische Baber. Maffage. Lieferant famtlicher Krantenfaffen. 28945

Rechisburean Andreasfrahe (d. (neben Concordia), Gemiffenbafter Rechtsbesinand. 20038
Rossenfrele energliche Bertretung vor Gericht in Civil: und Stratspragerien sowie Englischung von Forder

nieur, Oromenicing og Kogenfreier Rat für Grinder gentverwerfung. 2138

Bon ber Reife gurud. Dr. Bre

## Vermietungen.

### Mietsgesuche.

Benoffe nebft Frau fucht auf drei bis vier Monate fauberes, möbilertes Binimer. Offerten mit Breisongabe unter "Aube", Boftamt 19. [2080b

### Zimmer.

Freundlich möbliertes Simmer für 2 Derren fofort ju bermieten Forften frage 54, Ouergebaube III, bei Bitme Mofentbal.

Woblierres freundliches Borbergiuniter, zweisenfrig, an einen ober zwei Berren zum I. Ottober zu ver-mteten. Jacoben, Sothstrage 33, vom III. 2908bb

Theilnehmer gu freundlich mislier-tem Simmer 1. Oftober, Blefiner. Marliagrabe 20, vorn parterre.

### Schlafstellen.

Mastierte Schlafftelle ift ju ver-tieten bei Plagel, Engel-ufer 5, born

## Arbeitsmarkt.

### Stellengesuche.

Blinber Stubiffecter bittet mu erveit. Stable werben gut gefiochten, diefelben werben abgeholt und jurud. geliefert. Glafer, Muladurate 27.

### Stellenangebote.

Farbigmacher, 24 bis 30 Mart Sohn berfangt Looje, Gtallidreiber: ftrage 68. 34/20\*

Riempneriebring verlangt Stange,

Tapesierer , Lehrling

Zchriftmaler, danernde Beichaitt-nung, verlaugt Riefc, Alte Safab-irage 25.

Gin tichtiger und gewandter Bersierer findet denemde Beschäftigung
bet Dernann Bildetin Sandvoh,
Kürth in Bobern, Spiegels und
Spiegelleißensgadrit, kunstanskalt.
Wächter, der auch Stallurdeit mitmocht perjaget Lubrysichtt Sie-

macht, beriangt Bubrgeichaft lauer Allee 23.

laner Allee 23. 127/15
Tüchtige Ladierer (Abieher) ver-langt Berlim Charlottenburger Stro-hendahn, Sprechrabe 43. †132-Gloldleiften: Tüchtige Mattiger funden bei hohen Berdienst bauernde Beichäftigung. Köpniderstraße 1000.

Barbigmacher verlangt Georger mise 14a, L

Tuchtige Forbigmader perlangt Barthels, Golbleiftenfabrit, Große Bartbele, Golbleifte 29906 Genbren Rreip genichmeiber auf

Genbren Arets genichter auf Bilberrahmen sofort gesucht. A. Bieh. gabt, Friedrichtrade 16. (2006)
Trechdier, auf obnie Rahmen genbt, suden dannernde Beschäftigung. Abprinkentrade 100 a. (2003)
Junge Radden, die das Nahen von Friedrichte Beschäftigung in und under dauernde Beschäftigung in und under dem Gause Armeitenden. Betersburgerstraße 5. (2017) Bloufen-Demben.

Stepperinnen im Saufe, junges Mabet, en jur Sandarbeit. Bennarzinald, Baupel-allee 19. (53/3

Allee 19. (53/3) Foden Arbeiterinnen im und auherm Haufe verlangt Lambrecht, Schliemannstroße 28. (53/6) Farbigmacherinnen auf Goth-teinen verlangen Rofenow u. Co., Schmibfraße 6.

Lehrmadchen gejuckt (nach Lehr-geit dauernde Beschäftigung) von Blumen und Hebernsabrit hartung u Kriener, Kommandautenstraßes9, II

## Tüchtige Schraubendrcher

Bante (Spitem Saffe) fofort gefucht. Schriftl. Offerten an 35/ Wurzinger & Berthold, Nurnberg.

## Adinug, Rorbmacher !

Wegen andgebrochener Disserenzen im der Werksatt von Kobert Sehmidt & Co., Aransstr. C., und Schmidt & Co., Treddender Schmidt & Co., Tredden schwiede Kollegen der Arbeit eingekellt und ift der Jugug Kreng fernzuhalten And gilt die Sperre für Bambusarbeiter. 105/20 Die Kommission.

### Matuug! Buchbinder! Falzerinnen etc. Bugng ift freng fernguhalten nach folgenden Bertftuben:

Saberin u. Bauer. Mauerfir, 80.

Sperling, friedrichftr. 16. Prinche, hriedichte 16. Bleistein, hriedichte 16. Bunmbach u. Co., Dranierstr. 141. Probli. Designerit. 6. Kannaerer, Lochie. 70/71. Thomas, Marhandriste 88. Midmaun. Wilhelmhr. 121. Zchubert, Wilhelmhr. 121. Beite. Onnowire. 107/108. Reit, Lingwir, 107/108. Burrig. Alexandrinenfer 48. Zeineemeldier, Oranienfer 101/102, Gaft. Chanifecter 20. Builden. Wilhelmfraße. Privrichowicz, Grünft 4. Zchoh, Luchir 75. Metichte, Zimmerür, 94. Transusann, Schonebergerür, 4.

Breie, Bilhelmitr, 48. Döumien, Bilbelmir, 119/120. Zeineiber u. Jiegler, Kütrcht. s5. Wittenberg, Wittelmir. 16. Wisser, Stallsgreibern. 34/35. Varfchall, Kene Friedrichter 17. Jeif u. Co. (Jub. Madenberger), Hriedrichter. 17. Feif u. Co. (Jub. Madenberger),

Die ausgesperrten

und streikenden Rollegen und Rolleginnen melben im bon bente ab täglich bermittige ben 9-12 libr und nachwilliage ben 3-5 libr zur Sontrolle Die Lohnkommission.

Berantwortlider Rebocfeur: Deinrich Strobet in Berlin. Bur ben Inferntenteil veraunwortlid: 2D. Glode in Berlin, Drud und Berlag von Wtag Babing in Berlin,